GYM LEHRPLAN

BASEL-LANDSCHAFT

BASEL LANDSCHAFT
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

LEHRPLAN GYMNASIALE MATURITÄT

Impressum

Herausgeber
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Kanton Basel-Landschaft

Erlassen vom Bildungsrat Basel-Landschaft am 13.01.2021. Siehe Systematische Gesetzessammlung SGS 640.111, http://bl.clex.ch/frontend/versions/249.

Design
alinealine, graphic design, Basel

Copyright
Die Urheber- und sonstigen Rechte dieser Website liegen bei der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft.
Durch das Herunterladen von Inhalten (Texte, Bilder, Dateien) dieser Website werden keinerlei Rechte übertragen.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG 4

GRUNDLAGENFÄCHER 9

Grundlagenfach Deutsch 10
Grundlagenfach Französisch 18
Grundlagenfach Englisch 30
Grundlagenfach Geschichte 47
Politische Bildung 57
Grundlagenfach Geografie 66
Grundlagenfach Mathematik 71
Grundlagenfach Biologie 78
Grundlagenfach Chemie 84
Grundlagenfach Physik 93
Grundlagenfach Musik 99
Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten 107

SCHWERPUNKTFÄCHER 114

Schwerpunktfach Anwendung Mathematik 115
Schwerpunktfach Mathematik 122
Schwerpunktfach Physik 131
Schwerpunktfach Biologie 140
Schwerpunktfach Chemie 148
Schwerpunktfach Spanisch 160
Schwerpunktfach Italienisch 168
Schwerpunktfach Russisch 181
Schwerpunktfach Griechisch 191
Schwerpunktfach Latein 203
Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten 214
Schwerpunktfach Kunstbetrachtung 224
Schwerpunktfach Musik 230
Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht 245

OBLIGATORISCHE FÄCHER 257

Obligatorisches Fach Informatik 258
Obligatorisches Fach Wirtschaft und Recht 263

FACH SPORT 267

Fach Sport 268

GYM

EINLEITUNG

EINLEITUNG

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im Lehrplan zuweilen nur eine Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung eines Geschlechts, sondern ist im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen.

1. FUNKTION DES LEHRPLANS

Der Lehrplan beschreibt den bildungspolitisch legitimierten Auftrag der Gesellschaft an die Gymnasien. Er legt die Inhalte und Ziele für den Unterricht fest und ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden. Er orientiert Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler, die Universitäten, Fachhochschulen, und die Pädagogischen Hochschulen über die zu erreichenden Kompetenzen. Der Lehrplan schliesst an den «Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft» an.

2. KANTONALER UND SCHULISCHER LEHRPLAN

Ausgehend von der kantonalen Rahmenstundentafel gilt der kantonale Lehrplan für alle Gymnasien des Kantons Basel-Landschaft. Er wird wörtlich in den schulischen Lehrplänen übernommen. In den schulischen Lehrplänen wird der kantonale Lehrplan bei den fachlichen Kompetenzen, den Themen sowie in Ausnahmefällen bei den Lerngebieten vertieft oder ergänzt. Ausserdem unterscheiden sich die schulischen Lehrpläne aufgrund der unterschiedlichen Stundentafeln von den kantonalen Lehrplänen. Das heisst, dass die Jahresgliederung des kantonalen Lehrplans an die Situation der einzelnen Schulen angepasst wird, wobei auch die schulischen Lehrpläne eine Jahresgliederung aufweisen. Die Zuständigkeit für den kantonalen Lehrplan liegt beim Bildungsrat des Kantons Basel-Landschaft, die Zuständigkeit für die schulischen Lehrpläne bei den jeweiligen Schulräten.

3. VERBINDLICHKEIT

Die Fachlehrpläne definieren das Anspruchsniveau des Gymnasiums im Kanton Basel-Landschaft und bilden die Schnittstelle zu den Hochschulen gemäss MAR/MAV Art. 5 «Bildungsziel». Sie sind ausreichend konkret ausformuliert, so dass sie eine prüfungsrelevante Konkretisierung der Inhalte und Kompetenzen darstellen. Die Verwendung von «z. B.» im Lehrplan bedeutet, dass die genannten Inhalte und Kompetenzen eine Auswahl darstellen und somit der Illustration dienen. (Die Lehrpersonen können aus den Beispielen auswählen.)

4. INHALTSPRIMAT DER FACHLEHRPLÄNE

Der Fachlehrplan ist primär nach den Lerngebieten und Themen strukturiert. Die fachlichen Kompetenzen werden den entsprechenden Themen zugeordnet. Mit diesem Modell werden kohärente Fachinhalte angestrebt, was zentral für eine gute gymnasiale Bildung ist. (vgl. Bonati 2017, S. 40f, 56)

5. INTERDISZIPLINARITÄT

Die Querverweise zeigen in den Lehrplänen ausgewählte Themen für fächerübergreifendes Lernen auf. Sie werden in den schulischen Lehrplänen aufgeführt. Querverweise sind überfachliche Nahtstellen zwischen zwei oder mehreren Fächern. In jedem Fachlehrplan wird pro Jahr mindestens ein Thema aufgeführt, das eine Nahtstelle mit einem anderen Fach darstellt. Die Form der Umsetzung der Themen im Unterricht liegt in der Verantwortung der Lehrpersonen. Zu beachten ist, dass die Querverweise in den Lehrplänen nur einen Aspekt des fächerübergreifenden Lehrens und Lernens darstellen.

6. BASALE FACHLICHE KOMPETENZEN FÜR DIE ALLGEMEINE STUDIERFÄHIGKEIT IN DEUTSCH UND MATHEMATIK

Für das Erreichen der basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in Deutsch und Mathematik (gemäss Anhang zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 17. März 2016) sind im Maturitätslehrgang die Grundlagenfächer Deutsch und Mathematik verantwortlich. Deshalb werden in diesen Fächern diejenigen fachlichen Kompetenzen, die einen Beitrag zur Erreichung der basalen fachlichen Kompetenzen leisten, speziell mit einem Zusatz gekennzeichnet (für Deutsch: BfKD; für Mathematik: BfKM).

7. MODERNE FREMDSPRACHEN UND GEMEINSAMER EUROPÄISCHER REFERENZRAHMEN (GER)

In allen modernen Fremdsprachen wird bei den erwarteten sprachlichen Niveaus auch der Bezug zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen erwähnt. Die zu erreichenden sprachlichen Kompetenzen werden im Vergleich der verschiedenen modernen Fremdsprachen unterschiedlich dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass die sprachlichen Kompetenzniveaus nur ein Element der gymnasialen Ausbildung in den modernen Fremdsprachen darstellen.

8. POLITISCHE BILDUNG

Die Politische Bildung wird im Lehrplan speziell ausgewiesen durch eine Zusammenstellung der entsprechenden Lerngebiete, Themen und fachlichen Kompetenzen aus den Fachlehrplänen Geschichte, Geografie sowie Wirtschaft und Recht. Dabei soll politische Bildung natürlich auch fächerübergreifend und in den schulspezifischen Lehrplänen berücksichtigt werden.

9. FACHLEHRPLÄNE

Lehrpläne gibt es für alle Fächer. Für die Ergänzungsfächer und Wahlkurse sind die einzelnen Schulen zuständig. Die Fachlehrpläne enthalten die Stundentafel, Allgemeine Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und Themen sowie fachliche Kompetenzen. Querverweise werden nur in den standortspezifischen Lehrplänen aufgeführt. Im Folgenden werden die einzelnen Teile kurz charakterisiert:

• Allgemeine Bildungsziele

Allgemeine Bildungsziele beschreiben das Fach aus einer Gesamtsicht in freier sprachlicher Form und kurzer Form. Sie enthalten den Überblick über das Fach sowie den Beitrag des Fachs zur Studierfähigkeit und zur persönlichen Bildung. (vgl. Bonati 2017, S. 171)

• Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen sind die allgemeinen Fähigkeiten und persönlichen Ressourcen, die zur Realisierung der fachlichen Kompetenzen und damit für den Lernerfolg insgesamt wichtig sind. Sie sind auf eine für den Beitrag des Fachs relevante Auswahl eingegrenzt. (vgl. Bonati 2017, S. 66)

• Lerngebiete und Themen

Die Lerngebiete beschreiben im Lehrplan die grossen inhaltlichen Bereiche des Fachs. Die Themen gliedern die Lerngebiete auf der nächsten Ebene, welche den kleinsten Inhaltsbereich eines Fachs beschreibt. (vgl. Bonati 2017, S. 100)

• Fachliche Kompetenzen

Die fachlichen Kompetenzen sind die auf einen bestimmten Fachinhalt bezogenen Leistungsanforderungen. Sie sind auf ein Unterrichtsjahr bezogen. (vgl. Bonati 2017, S. 39f, 129)

- **Jahresgliederung**

In den Fachlehrplänen sind die Lerngebiete und Themen sowie die fachlichen Kompetenzen nach Jahren gegliedert. Die Jahresgliederung ist für eine kohärente Allgemeinbildung unabdingbar. Die Reihenfolge kann sich aus einer inhaltlichen Abfolge ergeben, in der ein Thema in der Regel nur einmal behandelt wird (z. B. in Mathematik, Natur- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften). In den Sprachen, Kunst oder im Sport wird eher eine spiralförmige Inhaltsreihenfolge umgesetzt, in der eine Fachgebiet über mehrere Jahre mit zunehmender Schwierigkeit behandelt wird. (vgl. Bonati 2017, S. 41)

LITERATUR

- Bonati, Peter (2017). Das Gymnasium im Spiegel seiner Lehrpläne. Untersuchungen Praxisimpulse Perspektiven. Bern: hep.
- Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft. https://bl.lehrplan.ch/index.php. Besucht am 13.01.2021.
- MAR (1995). Verordnung des Bundesrates/Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (RRM) vom 16. Januar/15. Februar 1995. Bern: EDK. Download am 13.01.2021 von http://edudoc.ch/record/38112/files/VO_RRM_d.pdf
- EDK (2016). Anhang zum Rahmenplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994: Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik, vom 17. März 2016. Bern: EDK.

GYM

GRUNDLAGENFÄCHER

1. STUNDENDOTATION

Fach	Deutsch
1. Klasse	4
2. Klasse	3
3. Klasse	3
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Deutschunterricht vermittelt die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben, Sprechen und Zuhören und gewährt Einblick in die Struktur und Entwicklung der deutschen Sprache sowie in psychologische, soziale und philosophische Aspekte der Kommunikation. Er befähigt die Schülerinnen und Schüler zum sprachlich korrekten, differenzierten und situationsgerechten Handeln. Dabei schult der Unterricht nicht nur einen kompetenten und kritischen Umgang mit verschiedenartigen literarischen und nichtliterarischen Texten sowie mit Filmen und Werken aus dem Bereich der neuen Medien, sondern er fördert auch das Bewusstsein für deren Inhalt, Form und Voraussetzungen.
Der Deutschunterricht zeigt den geistes-, kultur- und sozialgeschichtlichen Hintergrund literarischer, filmischer und medialer Werke auf. Damit stellt er diese in einen umfassenden Zusammenhang. Er sensibilisiert für die Möglichkeiten und Leistungen von Sprache als Mittel der Erkenntnis, der Kommunikation, der Manipulation und als Ausdrucksmittel in literarischen, filmischen und medialen Kunstwerken.
Durch einen kreativen und analytischen Umgang mit Sprache wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler bereichert. Zudem befähigt der Deutschunterricht sie, sich in einer technisch-medial beschleunigten und zunehmend komplexeren Lebenswelt zu orientieren, mit den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Informationsgesellschaft umzugehen und das ästhetische, kommunikative und kreative Potenzial der neuen Medien zu nutzen.
Die gemeinsame Lektüre, Theater- und Kinobesuche sowie Begegnungen mit Literaturschaffenden und Literaturinstitutionen machen Literatur und Film als kulturell relevante und kontrovers diskutierte Ausdrucksformen erfahrbar. Dabei werden das Medienbewusstsein und die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Sinne eines selbstbestimmten, verantwortungsbewussten und selbstregulativen Mediengebrauchs gefördert.
Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler durch den Deutschunterricht auf die zentralen mündlichen und schriftlichen Anforderungen des Hochschulstudiums vorbereitet.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten

- Die eigenen sprachlichen Kompetenzen kritisch überprüfen und kontinuierlich weiterentwickeln
- Gesagtes und Geschriebenes reflektieren, Thesen und Theorien kritisch hinterfragen und darauf basierend selbständig argumentieren
- Fremdes und eigenes Wissen bewusst auseinanderhalten und kontextualisieren
- Wichtige geistes- und kulturgeschichtliche Phänomene wahrnehmen, vergleichen und einordnen

Sozialkompetenz

- Bewusst, situationsgerecht und adressatenbezogen kommunizieren
- Eigene Positionen entwickeln und vertreten und konstruktiv mit fremden Standpunkten umgehen

Sprachkompetenz

- Sich in unterschiedlichen Situationen korrekt und kompetent äussern
- Erarbeitetes überzeugend präsentieren
- Sach-, adressaten-, situations- und mediengerechtes Sprechen und Schreiben
- Anspruchsvolle Texte zusammenfassen, analysieren und beurteilen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Lese- und Anstreichtechniken beherrschen
- Wissenschaftliche Arbeitsmethoden anwenden, Sekundärliteratur nutzen und korrekt aus Quellen zitieren
- Eigene Fragestellungen erarbeiten, recherchieren und selbständige Arbeiten verfassen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Die Vielfalt von Medienangeboten kritisch sichten und auf ihre Zuverlässigkeit prüfen
- Kompetent und effizient recherchieren
- Die kommunikativen, produktiven und kreativen Möglichkeiten medialer Angebote konstruktiv einsetzen
- Die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt erkennen und verantwortungsbewusst nutzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprechen und Zuhören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Sprechen	• deutlich artikulieren (BfKD). • sich frei, flüssig und angemessen mündlich ausdrücken (BfKD). • sich in eine Diskussion einbringen und eine eigene Meinung formulieren (BfKD).
1.2 Zuhören	• Gehörtes verstehen und wiedergeben (BfKD). • die Vielfalt des sprachlichen Ausdrucks wahrnehmen.
2. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Sachtexte	• den Inhalt von Sachtexten erfassen und konzis wiedergeben (BfKD). • Lese- und Anstreichtechniken nutzen und weiterentwickeln (BfKD).
2.2 Literarische Texte	• literarische Grundbegriffe anwenden. • die literarischen Hauptgattungen beschreiben und unterscheiden sowie deren Eigenschaften benennen. • exemplarische Werke lesen, gattungsspezifisch analysieren und interpretieren (BfKD). • aus einem literarischen Text die zentralen Themen, Strukturen und Konstellationen herausarbeiten (BfKD).

3. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen	• die Regeln der Grammatik, Orthografie und Interpunktion anwenden (BfKD).
3.2 Textproduktion	• ihren Schreibprozess bewusst strukturieren und organisieren (Planung, Entwurf, Ausführung, Überarbeitung) (BfKD). • Texte zu vorgegebenen Themen verfassen. • einen Text adressatengerecht verfassen (BfKD).
4. Sprach- und Medienreflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Sprachreflexion	• Kommunikationsmodelle (z. B. von Watzlawick, Bühler oder Schulz von Thun) für die Analyse von Gesprächssituationen in Alltag, Medien und Literatur nutzen.
4.2 Medienreflexion	• Medienangebote und -formate (z. B. Zeitung, Fernsehen, soziale Netzwerke) in ihrer Funktion und Wirkungsabsicht unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren (BfKD). • Medienangebote und -formate gezielt nutzen.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	**Fachliche Kompetenzen**
1. Sprechen und Zuhören	**Die Schülerinnen und Schüler können**
1.1 Sprechen	• Präsentationen vorbereiten und durchführen (BfKD). • ihren mündlichen Ausdruck entwickeln (z. B. beim Rollenspiel oder im szenischen Lesen). • eigene Argumente in eine Diskussion einbringen (BfKD).
1.2 Zuhören	• aktiv zuhören (BfKD). • zum Gehörten gezielt Feedback geben (BfKD).

2. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Sachtexte	• Sachtexte und journalistische Texte analysieren, beurteilen und diskutieren (BfKD). • Textsorten (z. B. Bericht, Protokoll, Blog) bestimmen und ihr Textsortenwissen produktiv nutzen (BfKD). • effizient recherchieren (BfKD).
2.2 Literarische Texte	• epochenspezifische Zusammenhänge begreifen und aufzeigen. • literarische Texte lesen, analysieren und literaturgeschichtlich kontextualisieren.
3. Schreiben	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Grundlagen	• Argumente sinnvoll strukturieren und sprachlich gestalten (BfKD). • stilistische Varianten (z. B. in Wortschatz und Syntax) in ihrer Wirkung unterscheiden und situations- und adressatengerecht einsetzen.
3.2 Textproduktion	• eine eigene Argumentation entwickeln (z. B. Erörterung, Interpretation) (BfKD). • verschiedene Stilebenen im eigenen Schreiben gezielt einsetzen. • in Quellen und Fachliteratur recherchieren und korrekt zitieren (BfKD).
4. Sprach- und Medienreflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Sprachreflexion	• verschiedene Sprachebenen (z. B. Alltagssprache, Fachssprache, Jugendsprache, gehobene Sprache) untersuchen, benennen und situationsgerecht anwenden. • die Struktur von Filmen erkennen und die Analyse filmsprachlicher Mittel zur Interpretation eines Filmes heranziehen. • die Variabilität von Sprache (z. B. Sprachwandel, regionale oder soziale Varietäten, Diglossie) untersuchen und benennen.
4.2 Medienreflexion	• das eigene Medienverhalten kritisch reflektieren (BfKD).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprechen und Zuhören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Sprechen	• eine Diskussion planen und durchführen (BfKD). • rhetorische Mittel wirkungsvoll einsetzen (BfKD).
1.2 Zuhören	• kritisch zuhören (BfKD). • Besonderheiten verschiedener mündlicher Ausdrucksformen (z. B. Appell, Rede, Kommentar) benennen und analysieren.
2. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Sachtexte	• Sachtexte oder journalistische Texte analysieren und beurteilen (BfKD). • rhetorische Mittel erkennen und auf ihre Wirkung hin untersuchen.
2.2 Literarische Texte	• literarische Begriffe in Analyse und Interpretation differenziert anwenden. • stufenadäquate theoretische Texte (z. B. aus Philosophie, Theologie, Psychologie, Soziologie, Pädagogik oder Naturwissenschaften) diskutieren und mit der Literatur in Beziehung setzen.
3. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen	• Kriterien wissenschaftlichen Schreibens erkennen und in eigenen Texten umsetzen (BfKD).
3.2 Textproduktion	• längere und komplexere argumentative, interpretierende, appellierende und fiktionale Texte planen und verfassen.
4. Sprach- und Medienreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Sprachreflexion	• ausgewählte sprachwissenschaftliche Themen (z. B. Sprachgeografie, -soziologie, -geschichte, -philosophie) verstehen und diskutieren.

4.2 Medienreflexion	• selbständig verschiedene Medien zu Recherchezwecken nutzen, die gefundenen Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen (BfKD). • in medialen Kommunikationssituationen eigene, adressatenbezogene, format- und situationsgerechte Beiträge erstellen (z. B. Blogs, Wikis, Social Media, multimediale Präsenz). • literarische Texte, Filme sowie andere mediale Werke als gemachte Kunstwerke wahrnehmen, interpretieren und bewerten. • sich differenziert mit der Wirkung und dem Einfluss verschiedener Medien (z. B. Printmedien, Film, audiovisuelle oder digitale Medien, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen) auseinandersetzen (BfKD).

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprechen und Zuhören	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Sprechen	• die eigenen Argumente überzeugend in eine Debatte einbringen (BfKD). • komplexe Sachverhalte formulieren und ansprechend präsentieren (BfKD).
1.2 Zuhören	• rhetorische Strukturen und deren Wirkungsabsicht erkennen.
2. Lesen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Sachtexte	• wissenschaftliche Texte analysieren, beurteilen und diskutieren (BfKD).

2.2 Literarische Texte	• literarische Werke analysieren, interpretieren und beurteilen (BfKD). • verschiedene Interpretationsmethoden (z. B. werkimmanent, psychologisch, autobiografisch, literaturhistorisch) erkennen und anwenden. • exemplarische literarische Werke in ihren literaturgeschichtlichen und philosophischen Zusammenhang einordnen und miteinander in Bezug setzen.
3. Schreiben	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Textproduktion	• die Qualität ihrer eigenen Texte in Bezug auf Inhalt, Sprache, Stil, Kohärenz und Kohäsion beurteilen und verbessern (BfKD).
4. Sprach- und Medienreflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Sprachreflexion	• verschiedene Perspektiven zum Verhältnis von Sprache, Denken und der aussersprachlichen Wirklichkeit erkennen und beschreiben (Gender-Effekte, Machtstrukturen). • sprachkritische Texte (z. B. Hofmannsthal, Nietzsche, Whorf) verstehen und hinterfragen.
4.2 Medienreflexion	• die medial vermittelte Welt als Konstruktion begreifen und reflektieren (BfKD). • die funktionale, kommunikative und ästhetische Dimension von Medienangeboten erörtern.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Französisch
1. Klasse	3
2. Klasse	2
3. Klasse	3
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Französisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz. Zugleich ist es eine der grossen Weltsprachen. Angesichts der Mehrsprachigkeit und kulturellen Vielfalt unseres Landes kommt dem Französischen eine grosse Bedeutung zu. Auch in historischen Dokumenten, der internationalen Diplomatie sowie in der Geschäftswelt nimmt das Französische einen wichtigen Stellenwert ein. Zudem spielt Französisch im Grenzgebiet Basel eine grosse Rolle.
Im Französischunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Gesellschaft und in die Kultur der Westschweiz, Frankreichs und der übrigen Frankophonie. Dadurch öffnet er den Blickwinkel der Schülerinnen und Schüler und trägt dazu bei, Menschen heranzubilden, die kompetent mit Sprache umgehen und sich im französischsprachigen Kulturraum bewegen können. Das Fach fördert die interkulturelle Kompetenz, die auf dem Arbeitsmarkt zunehmend verlangt wird.
Im Französischunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, Sprache anzuwenden und zu reflektieren. Die Auseinandersetzung mit Sprache fördert das formale Bewusstsein und hilft, das sprachgebundene Denken zu systematisieren und zu verfeinern. Die Schulung der vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) ermöglicht es den Lernenden, sich in der Fremdsprache frei auszudrücken und sich mit französischsprechenden Personen auszutauschen. Durch den Literaturunterricht haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, fremden Welten und Menschen zu begegnen und so ihre eigene Umwelt, ihre Identität, Haltungen und Werte zu reflektieren. Das trägt zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung bei. Ausserdem vertiefen die Schülerinnen und Schüler aktuelle und historische Themen aus der französischsprachigen Kultur, Geschichte und Gesellschaft.

Der vielfältige Umgang mit Sprache und Literatur fördert die Kreativität des Einzelnen. Gerade in einer Zeit, in der die modernen Technologien dem Menschen das Leben vordergründig immer mehr erleichtern, eröffnet das Erlernen einer Fremdsprache intellektuelle und emotionale Horizonte, die keine Maschine ersetzen kann. Die im Französischunterricht erworbenen Fähigkeiten unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Erlangung der allgemeinen Studierfähigkeit, insbesondere im französischsprachigen Raum (z. B. EPFL).
Gute Französischkompetenzen erleichtern den Schülerinnen und Schülern die Kommunikation, den Austausch, die Weiterbildung, die Zusammenarbeit und die Mobilität in Bildung und Arbeitswelt in der Schweiz und im frankophonen Raum.

3. BEITRAG DES FACHES ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Strategien entwickeln, um einen fremdsprachigen Text zu verstehen
- Strategien entwickeln, um einen fremdsprachigen Vortrag zu verstehen
- Das eigene Lernen organisieren und planen
- Sich wenn nötig Unterstützung suchen

Reflexive Fähigkeiten

- Argumentieren, analysieren und werten können
- Sprache und Literatur als Mittel zur Reflexion der eigenen und anderer Identitäten und Normen erkennen und nutzen
- Die eigene Fremdsprachenkompetenz reflektieren und einschätzen
- Kritisch, eigenständig und vernetzt denken

Sozialkompetenz

- Verständnis für andere Kulturen und deren Werte und Verhalten entwickeln
- Anderen Sprachen und Kulturen mit einer offenen Haltung begegnen
- Im Team zusammenarbeiten und Verantwortung übernehmen
- Eine Fremdsprache und ihre Literatur als kulturelle Bereicherung wahrnehmen
- Mit intellektueller Neugier am Zeitgeschehen teilnehmen

Sprachkompetenz

- Sich schriftlich wie mündlich in einer Weltsprache verständigen
- Die eigenen Hemmungen überwinden, an einem interaktiven Gespräch teilnehmen und ein kommunikatives Verhalten entwickeln
- Fremdsprachige Hördokumente verstehen
- Die Sprachkompetenzen kontinuierlich erweitern, sowohl in der Mutter- wie in der Fremdsprache
- Ein vergleichendes Sprachdenken aufbauen
- In der Lage sein, in einer Fremdsprache zu studieren

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Komplexe fremdsprachliche Texte erschliessen
- Längere Leseprojekte in einer Fremdsprache durchführen
- Wörterbücher und Lexika in Buchform und online nutzen
- Korrekt und situationsgerecht mit Quellen und Medienerzeugnissen umgehen
- Verschiedene Präsentationsformen beherrschen
- Mitverantwortung für den Verlauf einer Diskussion übernehmen
- Sprachliche Eigenschaften beobachten und erschliessen können

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Den Computer als Schreib- und Präsentationsmedium versiert einsetzen
- Kompetent online recherchieren (z. B. Suchmaschinen, Bibliothekskataloge)
- Die neuen Medien und Informationstechnologien kritisch und bewusst nutzen
- Digitale Dokumente heranziehen, um die Sprache ausserhalb der Schule zu üben (z. B. Videos, Lieder)

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Niveau B1 gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Lerngebiete & Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• neue und bereits erworbene morpho-syntaktische Grundstrukturen bilden und anwenden.
1.2 Wortschatz	• bereits erworbenen und neu erlernten Wortschatz richtig schreiben und anwenden. • Begriffe umschreiben. • Lernstrategien im Umgang mit dem Wortschatz benennen und anwenden. • Lernstrategien im Umgang mit lexikalischen Nachschlagewerken entwickeln. • auf einen niveaugerechten Wortschatz zurückgreifen.
1.3 Sprachreflexion	• Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Bereich Wortschatz und Grammatik zwischen dem Französischen und anderen Schulsprachen benennen und zum besseren Verständnis heranziehen (Parallelwörter, faux amis, Wortfamilien). • zwischen Umgangssprache und Standardsprache unterscheiden. • selbständig elementare Sprachfehler erkennen und analysieren.

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• das Unterrichtsgespräch verstehen und die Anweisungen der Lehrperson in stufengerechtem Französisch ausführen. • Informationen aus aufbereiteten Ton- und Filmdokumenten herausfiltern. • Verstehensstrategien anwenden (Schlüsselwörter benennen, wichtige Informationen zusammenfassen, Parallelwörter herausfinden usw.).
2.2 Sprechen	• die Regeln der französischen Aussprache korrekt anwenden. • aktiv am fremdsprachlichen Unterrichtsgespräch teilnehmen. • aktiv an Rollenspielen teilnehmen. • auf einen fremdsprachlichen Impuls adäquat reagieren. • einfache Situationen und Texte beschreiben, erzählen, zusammenfassen. • sich in vorbereiteten Beiträgen (zu Lektüre, aktuellen und persönlichen Themenbereichen) verständlich ausdrücken. • Texte flüssig vorlesen und korrekt intonieren.
2.3 Lesen	• den Inhalt einfacher und mittelschwerer Originaltexte paraphrasieren und zusammenfassen. • die explizite Struktur eines Textes bestimmen. • Unverstandenes aus dem Kontext erschliessen. • verschiedene Lesestrategien anwenden (den Erwartungshorizont benennen, Antworten auf die W-Fragen formulieren, den wichtigsten Satz eines Textes bezeichnen usw.).
2.4 Schreiben	• eigene Texte niveaugerecht korrekt schreiben (erzählen, beschreiben, berichten, zusammenfassen).

3. Literatur und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur	• den Inhalt einfacher literarischer Texte verschiedener Gattungen wie Drehbuch, zeitgenössische Theaterstücke, Kurzgeschichten und Jugendliteratur von Autoren und Autorinnen bearbeiten. • Verständnisfragen beantworten (W-Fragen, Multiple-Choice, richtig-falsch usw.). • Protagonisten charakterisieren und ihr Beziehungsgeflecht herausarbeiten. • über Texte diskutieren. • ausgehend vom literarischen Text einen Bezug zur eigenen Erfahrungswelt herstellen.
3.2 „Civilisation“ und Kultur	• verschiedene kulturelle Aspekte des frankophonen Sprachraumes, insbesondere der Westschweiz, beschreiben und mit der eigenen Kultur vergleichen (z. B. Begrüssungsrituale, Essgewohnheiten, Schulsysteme).

2. Klasse

Niveau B1 bis B2 gemäss GER

Lerngebiete & Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• neue und bereits erworbene morphologische und-syntaktische Strukturen bilden und anwenden.
1.2 Wortschatz	• Wortfamilien systematisch analysieren und anwenden (synonymes, antonymes, familles de mots). • auf einen niveaugerechten Wortschatz zurückgreifen.

1.3 Sprachreflexion	• Strategien zur Selbstkorrektur anwenden, eigene Fehler untersuchen. • grundlegende Besonderheiten der französischen Syntax und Lexik und jene anderer Unterrichtssprachen miteinander vergleichen.
2. Kommunikation	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Hören	• das Unterrichtsgespräch verstehen und die Anweisungen der Lehrperson in stufengerechtem Französisch ausführen. • Äusserungen muttersprachlicher Sprecherinnen und Sprecher zu einfachen Inhalten in eigenen Worten wiedergeben. • die wichtigen Informationen aus einfachen authentischen Ton- und Filmdokumente herausfiltern. • verschiedene Verstehensstrategien anwenden (Schlüsselwörter benennen, wichtige Informationen zusammenfassen, Parallelwörter herausfinden usw.).
2.2 Sprechen	• an Diskussionen und Gesprächen aktiv teilnehmen, die eigene Meinung ausdrücken und begründen. • einen für die Klasse verständlichen Vortrag (möglichst frei) halten.
2.3 Lesen	• den Inhalt mittelschwerer Originaltexte paraphrasieren und zusammenfassen. • einem Text spezifische Informationen entnehmen (erklären, beschreiben, charakterisieren). • Lesepensen eigenständig organisieren. • die Struktur eines Textes beschreiben. • einen Text interpretieren und reflektieren. • Unverstandenes aus dem Kontext heraus ableiten. • verschiedene Lesestrategien anwenden.

2.4 Schreiben	• Texte verständlich, kohärent und strukturiert schreiben. • kreative Texte schreiben. • Techniken der Sprachmittlung anwenden (z. B. Kontraktion, Mediation, Zusammenfassung, Übersetzung). • die eigene Meinung äussern und begründen. • Schreibstrategien anwenden.
3. Literatur und Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Literatur	• literarische Texte verschiedener Gattungen wie zeitgenössische Theaterstücke, Kurzgeschichten und Romane interpretieren. • Protagonisten selbständig charakterisieren und ihr Beziehungsgeflecht herausarbeiten. • Aufbau und Struktur von Texten beschreiben. • Merkmale verschiedener Gattungen benennen.
3.2 „Civilisation“ und Kultur	• verschiedene kulturelle Aspekte des frankophonen Sprachraumes, insbesondere der Westschweiz, beschreiben und mit der eigenen Kultur vergleichen (z. B. Traditionen und Feste).

3. Klasse

Niveau B2.1 gemäss GER

Lerngebiete & Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
1.1 Grammatik	• morphologische und syntaktische Strukturen sicher anwenden. • neue komplexere Aufbaustrukturen in Schrift und Sprache anwenden.

1.2 Wortschatz	• den bereits erworbenen und neu erlernten Wortschatz differenziert und situationsgerecht anwenden. • einen angemessenen Fachwortschatz zur Argumentation, Analyse und Interpretation von Texten anwenden. • niveaugerechten Wortschatz verstehen und anwenden.
1.3 Sprachreflexion	• verschiedene Sprachregister unterscheiden (soutenu, standard, familier). • lexikalische und strukturelle Bezüge zu den anderen Unterrichtssprachen herstellen. • Fehler in ihren Sprachstrukturen evaluieren.
2. Kommunikation	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Hören	• Äusserungen und Konversationen muttersprachlicher Sprecherinnen und Sprecher verstehen. • die wichtigen Informationen aus einfachen authentischen Ton- und Filmdokumenten herausfiltern.
2.2 Sprechen	• komplexere Themen strukturiert präsentieren. • sich zu vielfältigen (literarischen, kulturellen, gesellschaftlichen, philosophischen usw.) Themen äussern.
2.3 Lesen	• den Inhalt mittelschwerer Originaltexte verschiedener Gattungen und Epochen paraphrasieren und zusammenfassen. • einem Text spezifische Informationen entnehmen (erklären, beschreiben, charakterisieren). • Lesepensen eigenständig organisieren. • Texte und Textpassagen im Hinblick auf Werte und Argumentationen von Figuren und Autorinnen und Autoren analysieren und interpretieren. • Lesestrategien anwenden, um komplexe Texte selbständig zu lesen und zu verstehen.

2.4 Schreiben	• Texte verständlich und sprachlich weitgehend korrekt schreiben. • einen zusammenhängenden Text klar und strukturiert verfassen. • verschiedene Aspekte eines Sachverhaltes erörtern. • Textsortenmerkmale auf den eigenen Text anwenden. • Techniken der Sprachmittlung anwenden (z. B. Kontraktion, Mediation, Zusammenfassung, Übersetzung).
3. Literatur und Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Literatur	• literarische Texte verschiedener Gattungen (Theaterstücke, Romane und Lyrik) und Epochen (wahlweise 17., 18., 19., 20., 21. Jahrhundert) interpretieren: théâtre classique, conte philosophique, roman naturaliste, essai philosophique. • die wesentlichen Grundbegriffe der Literaturanalyse anwenden, um das Zusammenspiel von Form und Inhalt und dessen Wirkung zu erklären. • die Texte mit ihrem literaturgeschichtlichen, historischen und politischen Kontext verbinden.
3.2 „Civilisation“ und Kultur	• soziale, politische, wirtschaftliche, historische und kulturelle Aspekte des französischsprachigen Raumes anhand von Sachtexten, Nachrichten, Film und Musik diskutieren und einordnen.

4. Klasse

Niveau B2.2 gemäss GER

Lerngebiete & Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• erweiterte syntaktische und morphologische Strukturen sicher und korrekt anwenden und variieren.
1.2 Wortschatz	• den bereits erworbenen und neu erlernten Wortschatz differenziert und situationsgerecht anwenden. • Wortbildungsmechanismen anwenden. • Paraphrasen und Definitionen formulieren. • Aussagen mittels idiomatischer Ausdrücke umformulieren.
1.3 Sprachreflexion	• verschiedene Sprachregister unterscheiden und deren Funktion in der Kommunikation erläutern. • die eigene Sprachproduktion selbstständig analysieren.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• Äusserungen muttersprachlicher Sprecherinnen und Sprecher zu komplexeren Themen umformulieren. • die wichtigen Informationen aus komplexeren und authentischen Ton- und Filmdokumenten zu vertrauten Themen herausfiltern.
2.2 Sprechen	• sich spontan, zusammenhängend, differenziert und weitgehend korrekt ausdrücken. • klar und überzeugend argumentieren. • an einer Diskussion über anspruchsvolle, aktuelle Themen (Politik, Sport, Wissenschaft, Wirtschaft, Menschen, Kultur, Kunst usw.) teil nehmen, die eigene Position vertreten und ein Gespräch leiten.

2.3 Lesen	• literarische und andere Originaltexte aus verschiedenen Epochen analysieren und interpretieren. • literarische Texte selbständig erarbeiten und anhand eines Textausschnittes darüber diskutieren. • Struktur und Argumentation eines Textes analysieren. • Texte interpretieren bzw. kritisch reflektieren.
2.4 Schreiben	• das Schreiben von Texten sinnvoll planen. • Texte verständlich, logisch und sprachlich weitgehend korrekt schreiben. • verschiedene Textsorten angemessen schreiben.
3. Literatur und Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Literatur	• literarische Texte verschiedener Gattungen (Theaterstücke, Romane und Lyrik) und Epochen (wahlweise 17., 18., 19., 20., 21. Jahrhundert) interpretieren: théâtre classique, conte philosophique, roman naturaliste, essai philosophique. • die wesentlichen Grundbegriffe der Literaturanalyse anwenden, um das Zusammenspiel von Form und Inhalt und dessen Wirkung zu erklären. • die Texte mit ihrem literaturgeschichtlichen Kontext verbinden.
3.2 „Civilisation“ und Kultur	• soziale, politische, wirtschaftliche, historische und kulturelle Aspekte des französischsprachigen Raumes anhand von Sachtexten, Nachrichten, Film und Musik diskutieren und einordnen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Englisch
1. Klasse	3
2. Klasse	2
3. Klasse	3
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Kaum eine andere Sprache wird heutzutage von so vielen Menschen gesprochen wie Englisch, sei es als Muttersprache oder Lingua franca. Die englische Sprache erschliesst dementsprechend einen ebenso grossen wie vielfältigen Kulturraum und dient der Orientierung in einer zunehmend globalisierten Welt. Auch hierzulande spielt Englisch eine immer grössere Rolle, nicht zuletzt in der Jugendkultur. Englisch bietet deshalb für Jugendliche ein grosses Identifikationspotenzial. Aufgrund der Bedeutung von Englisch als Verkehrssprache in Wissenschaft und Wirtschaft vermittelt der Englischunterricht den Schülerinnen und Schülern gleichzeitig eine wichtige Fähigkeit für die spätere akademische und berufliche Tätigkeit.

In Auseinandersetzung mit einer Palette literarischer und nicht-literarischer Medienbeiträge aus verschiedenen englischsprachigen Kulturen vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr sprachliches und kulturelles Verständnis. Ausgehend vom Niveau B1 (gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen) strebt der Unterricht mindestens das Niveau B2 in den produktiven Kompetenzen (Sprechen, Schreiben) und C1 in den rezeptiven Kompetenzen (Lesen, Hören) an. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler Strategien kennen, die auch für den Erwerb weiterer Fremdsprachen hilfreich sind. Darüber hinaus begegnen sie einer dem breiten Kulturraum entsprechenden Vielfalt an menschlichen Lebensweisen. Das unterstützt sie dabei, die eigene Lebenswelt zu reflektieren und als vielseitig bedingte zu erfahren.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Zunehmend längere Aufgaben und Projekte in Eigenverantwortung und in Absprache mit Mitschülerinnen und Mitschülern übernehmen und dabei den Zeitplan und die Termine einhalten

Reflexive Fähigkeiten

- Die eigene (Fremd-)Sprachkompetenz kontinuierlich reflektieren, verbessern, erweitern und vertiefen
- Sprache als Zugang sowohl zu eigenen wie fremden Kulturen und Identitäten nutzen; Sprache als kulturelles Reflexionsinstrument begreifen

Sozialkompetenz

- Grössere Arbeiten in der Gruppe realisieren (Organisation, Arbeitsteilung, Teamfähigkeit)
- Teilnahme an soziokulturellen Projekten und Austauschprogrammen (falls möglich)

Sprachkompetenz

- Strategien erwerben und anwenden, um sich in einem mehrsprachigen Umfeld orientieren und verständigen zu können
- Durch die Übersetzung einfacher bis mittelschwerer Texte einen bewusste-ren Umgang mit Fremdsprachen kultivieren
- Kreativ mit Sprache umgehen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Eine Bandbreite verschiedener Lern- und Arbeitstechniken effizient anwen-den und reflektieren – insbesondere zur Weiterentwicklung der vier Grund-fähigkeiten und zum Umgang mit Sprache im Allgemeinen
- Das eigene Lernen planen, steuern und evaluieren
- Ein- und zweisprachige Wörterbücher (gedruckte wie elektronische) gezielt einsetzen

Kompetenz im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Gezielt im Internet recherchieren und Quellen kritisch nutzen
- Das Internet kritisch als Quelle für die Entwicklung der eigenen Sprachkompetenz nutzen
- Das Internet als Quelle für den spielerischen Umgang mit Sprache begreifen

Praktische Fähigkeiten

- Organisatorische Fähigkeiten erwerben, z. B. Teamarbeit, Zeitmanagement

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1.Klasse

Niveau B 1.1 - B 2.1 gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• elementare und intermediäre morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln wo nötig repetieren, weiterentwickeln und anwenden (z. B. beim Sprechen über Aktuelles, Vergangenes und Zukünftiges; die Verwendung von Artikeln und Determinatoren; Modalverben der Vergangenheit; verb patterns). • komplexere Strukturen erlernen und anwenden (z. B. zum Ausdruck von logischen Kategorien wie Einräumung, Ausmass, Vergleich und Kontrast, Begründung, Finalität). • ihnen bekannte Strukturen und Satzgefüge identifizieren.

1.2 Wortschatz	• den erlernten Grund- und Aufbauwortschatz zu ausgewählten Wortfeldern wie Alltag, Beruf, Freizeit, Reisen usw. verstehen und adäquat anwenden (z. B. Interviews, Rollenspiele, kurze Textproduktionen wie Postkarten, E-Mails usw. verfassen). • den persönlichen Wortschatz beim Lesen von Texten selbständig weiterentwickeln sowie aktiv und korrekt anwenden. • Strategien zum Wortschatzerwerb entwickeln und nutzen.
1.3 Sprachreflexion	• unter Anleitung Strategien zur Identifikation unbekannter Wörter entwickeln und nutzen. • unter Anleitung Regeln der Wortschatzbildung reflektieren und anwenden (z. B. die Benützung von Präfixen und Suffixen zur Bildung komplexer Wörter; Wortzusammensetzungen („compounds"); phrasal verbs; Idiome; Synonyme und Antonyme). • unter Anleitung Ähnlichkeiten mit verwandten Sprachen entdecken und zum Wortverständnis nutzen. • Hilfsmittel kompetent einsetzen.
2. Kommunikation	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Hören	• den Inhalt einfacherer, klar strukturierter und gesprochener authentischer Hörtexte mit oder ohne Bildunterstützung in eigenen Worten zusammenfassen und erklären (z. B. Radio- und TV-Beiträge wie Nachrichten, Statements, Interviews). • die Intention (z. B. Information, Erläuterung, Anweisung, Meinungsbildung, Überzeugung) einfacherer, klar strukturierter und gesprochener authentischer Hörtexte mit oder ohne Bildunterstützung benennen und in eigenen Worten begründend beschreiben. • die Stilmittel einfacherer, klar strukturierter und gesprochener authentischer Hörtexte mit oder ohne Bildunterstützung identifizieren und in eigenen Worten beschreiben.

2.2 Sprechen	**Monologisch** • sich zu vertrauten, persönlichen Themen spontan und möglichst fliessend äussern, Geschichten erzählen oder nacherzählen. • persönliche Interessen und Meinungen unter Anwendung einfacher Strukturen und Vokabular ausdrücken. • Kurzvorträge zu persönlichen oder aktuellen Themen aus dem Unterricht halten, auch mit spezifischem Vokabular. **Dialogisch** • sich in alltäglichen Situationen verständigen, u. a. in Diskussionen und Rollenspielen. • im Dialog angemessen auf die Partnerin oder den Partner eingehen und das Gespräch verständlich gestalten. • im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre (Young Adult Literature oder einfache Primärliteratur, z. B. geeignete Short Stories) an einem Gespräch teilnehmen.
2.3 Lesen	• den Inhalt einfacherer, klar strukturierter authentischer fiktionaler Texte (z. B. Kurzgeschichten, kürzere Romane) in eigenen Worten zusammenfassen und Verständnisfragen dazu beantworten. • den Inhalt einfacherer, klar strukturierter authentischer nicht-fiktionaler Texte (z. B. Zeitungs- und Magazinartikel, Meinungsstücke, Glossen) in eigenen Worten zusammenfassen und Verständnisfragen dazu beantworten. • die Intention und die basalen Stilmittel einfacherer, klar strukturierter authentischer fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte identifizieren und in eigenen Worten beschreiben.
2.4 Schreiben	• kurze, persönliche Texte wie Briefe oder E-Mails sowie kurze Zusammenfassungen zu Filmen, Büchern usw. verfassen. • unter Anwendung einfacher Strukturwörter und Sätze kurze strukturierte Texte zu alltäglichen Themen schreiben und dabei auf eine klare Textgliederung achten.

3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur	**Literaturanalyse und Interpretation** • literarische Originaltexte selbständig analysieren und interpretieren. • in einem literarischen Text verschiedene bedeutungsrelevante Aspekte (z. B. Handlungsablauf, Hauptthematik, Personenkonstellation, stilistische Mittel) benennen, beschreiben und beurteilen. • Bezüge zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt herstellen. **Literatur im Kontext** • literarische Originaltexte verschiedener englischsprachiger Kulturräume, Genres und Epochen (vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart) lesen, erläutern und vergleichen. • andere kulturelle Werke (z. B. Filme und Serien) verschiedener englischsprachiger Länder kennenlernen und vergleichen. • Texte anhand literatur- bzw. kulturgeschichtlicher Merkmale interpretieren.
3.2 Gesellschaft und Kultur	• gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen ausgewählter Kulturen der englischsprachigen Welt kennenlernen und kontrastieren. • authentische englischsprachige Medienbeiträge sowie literarische Texte im soziokulturellen und historischen Kontext beschreiben und kritisch reflektieren.

2. Klasse

Niveau B 1.2 - B 2.2 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• die morphologischen und syntaktischen Strukturen weiterentwickeln. • anspruchsvollere grammatikalische Kenntnisse, wo nötig, repetieren und erweitern (z. B. beim Formulieren von Hypothesen und Vermutungen, bei der Erzählung von Gehörtem). • weitere komplexe Strukturen erlernen und anwenden (z. B. zur Weiterentwicklung des stilistischen Ausdrucks wie Substitution, Akzentuierung, Vergleichen sowie zum weiteren Ausdruck logischer Kategorien wie Ursache und Wirkung u.Ä.). • ihnen bekannte Strukturen und Satzgefüge identifizieren.
1.2 Wortschatz	• den erlernten Grund- und Aufbauwortschatz um zusätzliche Themen erweitern (z. B. gesellschaftliche und politische Themen, Medien und Unterhaltung, Wirtschaft, Arbeit und Bildung, usw.) und anwenden. • Strategien zum Wortschatzerwerb weiter entwickeln und nutzen.
1.3 Sprachreflexion	• bereits Gelerntes weiter vertiefen und sicherer anwenden. • grundlegende Gemeinsamkeiten in den Bereichen Grammatik und Wortschatz zwischen Englisch und anderen Sprachen gegenüberstellen, nutzen und fortlaufend ausbauen. • wiederkehrende Fehler in ihren Sprachstrukturen identifizieren und korrigieren.

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• den Inhalt klar strukturierter und gesprochener authentischer Hörtexte mit oder ohne Bildunterstützung (z. B. Radio- und TV-Beiträge wie Nachrichten, Statements, Interviews) in eigenen Worten zusammenfassen und Transferfragen dazu beantworten. • die Intention (z. B. Information, Erläuterung, Anweisung, Meinungsbildung, Überzeugung) klar strukturierter und gesprochener authentischer Hörtexte mit oder ohne Bildunterstützung erfassen und in eigenen Worten kritisch reflektieren. • die Stilmittel klar strukturierter und gesprochener authentischer Hörtexte mit oder ohne Bildunterstützung identifizieren sowie in eigenen Worten beschreiben und reproduzieren.
2.2 Sprechen	**Monologisch** • persönliche Ansichten und Gefühle mit angemessenem Vokabular und komplexen grammatikalischen Strukturen ausdrücken. • Wörter, z. B. in Präsentationen oder Referaten, weitestgehend korrekt aussprechen und dabei auf das Intonationsmuster und die korrekte Betonung von Wörtern und Sätzen achten. • längere Aussagen, z. B. bei Erzählungen, mit Strukturwörtern adäquat ergänzen. **Dialogisch** • sich auch in ungewohnten Situationen verständigen und spontan und möglichst fliessend auf ihre Gesprächspartnerin oder ihren Gesprächspartner eingehen. • sich an Gesprächen zu einer Vielfalt von Themen beteiligen und dabei auf einen angemessenen Wortschatz zurückgreifen. • an Gruppendiskussionen zu aktuellen Themen oder im Zusammenhang mit der jeweiligen Lektüre teilnehmen und die eigene Meinung vertreten.

2.3 Lesen	• den Inhalt klar strukturierter authentischer fiktionaler Texte (z. B. kürzere klassische oder zeitgenössische Romane, Theaterstücke) in eigenen Worten zusammenfassen, reflektieren und Verständnis- und Transferfragen beantworten. • den Inhalt einfacherer, klar strukturierter authentischer nicht-fiktionaler Texte (z. B. Zeitungs- und Magazinartikel, Meinungsstücke, Glossen) in eigenen Worten zusammenfassen und reflektieren, sowie Verständnis- und Transferfragen dazu beantworten. • die Intention und die basalen Stilmittel klar strukturierter authentischer fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte identifizieren, in eigenen Worten beschreiben und kritisch reflektieren.
2.4 Schreiben	• gelernte Wörter, Ausdrücke und grammatikalische Strukturen in längeren, zusammenhängend formulierten Texten (von 200 bis 300 Wörtern) verwenden. • die eigenen Texte sinnvoll in Abschnitte (paragraph structure, linkers) gliedern und verschiedene Genres (z. B. Essays, Briefe, persönliche Statements, Berichte zu aktuellen Themen) bedienen.

3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur	**Literaturanalyse und Interpretation** • literarische Originaltexte selbständig analysieren und interpretieren. • in einem literarischen Text verschiedene bedeutungsrelevante Aspekte (z. B. Handlungsablauf, Hauptthematik, Personenkonstellation, stilistische Mittel) benennen, beschreiben und beurteilen. • Bezüge zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt herstellen. **Literatur im Kontext** • literarische Originaltexte verschiedener englischsprachiger Kulturräume, Genres und Epochen (vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart) lesen, erläutern und vergleichen. • andere kulturelle Werke (z. B. Filme und Serien) verschiedener englischsprachiger Länder kennenlernen und vergleichen. • Texte anhand literatur- bzw. kulturgeschichtlicher Merkmale interpretieren.
3.2 Gesellschaft und Kultur	• gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen ausgewählter Kulturen der englischsprachigen Welt kennenlernen und kontrastieren. • authentische englischsprachige Medienbeiträge sowie literarische Texte im soziokulturellen und historischen Kontext beschreiben und kritisch reflektieren.

3. Klasse

Niveau B 2.1 - C 1.1 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• die bereits erworbenen morphologischen und syntaktischen Strukturen sicher anwenden. • Weitere komplexe grammatikalische Strukturen bilden und anwenden (z. B. Relativsätze, Adverbialsätze, Partizipialkonstruktionen).
1.2 Wortschatz	• den erlernten Grund- und Aufbauwortschatz weiter vertiefen und um ausgewählte Bereiche selbständig ausbauen und anwenden. • Strategien zum Wortschatzerwerb (u. A. aus der Sprachreflexion) weiterentwickeln und nutzen.
1.3 Sprachreflexion	• Strategien zur Identifikation unbekannter Wörter sicher anwenden. • ihre Sprachstrukturen auf Fehler prüfen. Techniken anwenden, um Fehler zu vermeiden. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen herstellen und nutzen. • Aspekte der historischen Sprachenentwicklung zum Sprachverständnis nutzen. • in ihrer Auseinandersetzung mit Sachtexten und Literatur unterschiedliche Sprach- und Stilebenen identifizieren (z. B. Formale, neutrale und Umgangssprache).

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• die Inhalte komplexerer, strukturierter authentischer Hörtexte verschiedener Varietäten (Dialekte, Soziolekte, Akzente) mit oder ohne Bildunterstützung in eigenen Worten analysieren, reflektieren und diskutieren (z. B. Radio- und TV-Beiträge wie Nachrichten, Statements, Interviews, Diskussionsrunden). • die Intention (z. B. Information, Erläuterung, Anweisung, Meinungsbildung, Überzeugung) authentischer Hörtexte verschiedener Varietäten mit oder ohne Bildunterstützung identifizieren und in eigenen Worten kritisch reflektieren. • die Stilmittel authentischer Hörtexte verschiedener Varietäten mit oder ohne Bildunterstützung identifizieren, in eigenen Worten beschreiben und im eigenen Sprechen übernehmen.
2.2 Sprechen	**Monologisch** • sich in längeren, zusammenhängenden Sequenzen zu aktuellen Themen klar und logisch ausdrücken, unter Berücksichtigung von Intonationsmuster, Betonung und klarer Aussprache. • Vorträge und Präsentationen zu allgemeinen Themen flüssig, überzeugend und möglichst frei halten. **Dialogisch** • aktiv an Gesprächen mit Muttersprachlern oder Personen, die Englisch auf muttersprachlichem Niveau sprechen, teilnehmen und dabei auf einen erweiterten Wortschatz zurückgreifen. • sich in verschiedenen sprachlichen Registern ausdrücken und diese auch bewusst und situationsgerecht anwenden. • an Diskussionen, Debatten oder Gesprächen zu komplexeren Themenbereichen oder der Klassenlektüre aktiv teilnehmen.

2.3 Lesen	• den Inhalt komplexerer authentischer fiktionaler Texte (z. B. klassische oder zeitgenössische Romane, Theaterstücke) in eigenen Worten zusammenfassen und reflektieren sowie Verständnis- und Transferfragen dazu beantworten. • den Inhalt komplexerer authentischer nicht-fiktionaler Texte (z. B. Werke der „literary non-fiction“ wie Biografien, Memoiren, Sachliteratur, Zeitungs- und Magazinartikel inkl. „long reads“, Meinungsstücke, Glossen) in eigenen Worten zusammenfassen und reflektieren sowie Verständnis- und Transferfragen dazu beantworten. • die Intention und die basalen Stilmittel komplexerer authentischer fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte identifizieren, in eigenen Worten beschreiben, kritisch reflektieren und das Gelernte im eigenen Schreiben anwenden.
2.4 Schreiben	• Texte mit zunehmend komplexerem Vokabular und Strukturen verfassen, (z. B. Opinion Essay, Review, Proposal oder Report). • zunehmend umfangreichere Texte produzieren.
3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Literatur	**Literaturanalyse und Interpretation** • literarische Originaltexte selbständig analysieren und interpretieren. • in einem literarischen Text verschiedene bedeutungsrelevante Aspekte (z. B. Handlungsablauf, Hauptthematik, Personenkonstellation, stilistische Mittel) benennen, beschreiben und beurteilen. • Bezüge zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt herstellen. **Literatur im Kontext** • literarische Originaltexte verschiedener englischsprachiger Kulturräume, Genres und Epochen (vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart) lesen, erläutern und vergleichen. • andere kulturelle Werke (z. B. Filme und Serien) verschiedener englischsprachiger Länder kennenlernen und vergleichen. • Texte anhand literatur- bzw. kulturgeschichtlicher Merkmale interpretieren.

3.2 Gesellschaft und Kultur	• gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen ausgewählter Kulturen der englischsprachigen Welt kennenlernen und kontrastieren. • authentische englischsprachige Medienbeiträge sowie literarische Texte im soziokulturellen und historischen Kontext beschreiben und kritisch reflektieren.

4. Klasse

Niveau B 2.2 - C 1.2. gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• ihre grammatikalischen Grund- und Aufbaukenntnisse vertiefen und sicher anwenden. • Strategien zur Textorganisation weiter vertiefen und erweitern und sicher anwenden (z. B. Ellipsen, Inversion). • ihre Kenntnisse anhand von Lese- und Hörtexten und Übungen weiter entwickeln und verfeinern.
1.2 Wortschatz	• den erlernten Grund- und Aufbauwortschatz weiter vertiefen und um zusätzliche Themen erweitern und diesen anwenden. • ihren Wortschatz auch anhand von Lese- und Hörtexten mithilfe erlernter Strategien selbständig erweitern und adäquat anwenden.
1.3 Sprachreflexion	• in ihrer Auseinandersetzung mit Sachtexten und Literatur verfeinert unterschiedliche Sprach- und Stilebenen identifizieren. • typische lexikalische und grammatikalische Merkmale der Umgangssprache definieren. • weitere Aspekte der historischen Sprachenentwicklung (z. B. durch Kenntnisse von Aspekten von Middle English, Old English) zum Verständnis der Sprache nutzen.

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• die Inhalte längerer und komplexerer authentischer Hörtexte verschiedener Varietäten (Dialekte, Soziolekte, Akzente) mit oder ohne Bildunterstützung (z. B. Radio- und TV-Beiträge wie Nachrichten, Statements, Interviews, Diskussionsrunden, aber auch politische Debatten, Keynotes) analysieren, in eigenen Worten reflektieren und diskutieren. • die Intention (z. B. Information, Erläuterung, Anweisung, Meinungsbildung, Überzeugung) längerer und komplexerer authentischer Hörtexte verschiedener Varietäten mit oder ohne Bildunterstützung identifizieren, analysieren und in eigenen Worten kritisch reflektieren. • die Stilmittel längerer und komplexerer authentischer Hörtexte verschiedener Varietäten mit oder ohne Bildunterstützung identifizieren, in eigenen Worten beschreiben und im eigenen Sprechen übernehmen.
2.2 Sprechen	**Monologisch** • ein breites Spektrum an Redemitteln (z. B. Erklärungen, Zitate und Kommentare, persönliche Stellungnahmen) einsetzen und die implizierte Bedeutung verstehen. • Vorträge zu literarischen und wissenschaftlichen Themen flüssig, absolut frei und überzeugend präsentieren. • Redewendungen, Phrasal Verbs und sprachliche Register auf einem höheren Niveau einsetzen. **Dialogisch** • spontan zu einem nicht vorbereiteten Thema Stellung beziehen, mit fortgeschrittenem Wortschatz und unter Gebrauch komplexer grammatikalischer Strukturen. • Diskussionen und Debatten leiten oder die Initiative mit relevanten, kohärenten und abwechslungsreichen Gesprächsbeiträgen selbst ergreifen. • eine korrekte Aussprache und Betonung benutzen und dabei auf eine Auswahl von Intonationsmustern zurückgreifen.

2.3 Lesen	• den Inhalt längerer und komplexerer authentischer fiktionaler Texte (z. B. klassische oder zeitgenössische Romane, Theaterstücke) analysieren, kritisch reflektieren und debattieren sowie diesen durch Verknüpfungen mit anderen literarischen Werken sowie auch fächerübergreifend (z. B. geografisch, historisch) kontextualisieren. • den Inhalt längerer und komplexerer authentischer nicht-fiktionaler Texte (z. B. Werke der „literary non-fiction“ wie Biografien, Sachliteratur, Zeitungs- und Magazinartikel inkl. „long reads“, Meinungsstücke, Glossen) analysieren, kritisch reflektieren und diskutieren und durch Verknüpfungen mit anderen literarischen Werken sowie auch fächerübergreifend (z. B. geografisch, historisch) kontextualisieren. • die Intention und die basalen Stilmittel längerer und komplexerer authentischer fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte identifizieren, in eigenen Worten beschreiben und das Gelernte im eigenen Schreiben anwenden.
2.4 Schreiben	• ihre Textsorten-, Gliederungs- und Schreibnormenkenntnisse korrekt anwenden und über eine Vielzahl von Themen aus der Welt der Politik, Kultur, Wissenschaft usw. schreiben. • sich schriftlich unter Verwendung eines breiten Vokabulars und komplexer grammatikalischer Strukturen klar und korrekt ausdrücken. • in einem längeren, gut strukturierten Essay auch komplexe, nicht-literarische Themen und implizierte Bedeutungen erörtern.

3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur	**Literaturanalyse und Interpretation** • Literarische Originaltexte selbständig analysieren und interpretieren. • In einem literarischen Text verschiedene bedeutungsrelevante Aspekte (z. B. Handlungsablauf, Hauptthematik, Personenkonstellation, stilistische Mittel) benennen, beschreiben und beurteilen. • Bezüge zwischen der fiktionalen und der eigenen Welt herstellen. **Literatur im Kontext** • Literarische Originaltexte verschiedener englischsprachiger Kulturräume, Genres und Epochen (vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart) lesen, erläutern und vergleichen. • Andere kulturelle Werke (z. B. Filme und Serien) verschiedener englischsprachiger Länder kennenlernen und vergleichen. • Texte anhand literatur- bzw. kulturgeschichtlicher Merkmale interpretieren.
3.2 Gesellschaft und Kultur	• Gesellschaftliche Grundstrukturen und Wertvorstellungen ausgewählter Kulturen der englischsprachigen Welt kennenlernen und kontrastieren. • Authentische englischsprachige Medienbeiträge sowie literarische Texte im soziokulturellen und historischen Kontext beschreiben und kritisch reflektieren.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Geschichte
1. Klasse	2
2. Klasse	2
3. Klasse	2
4. Klasse	2

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Im Geschichtsunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, die heutige Welt als Resultat historischer Bedingungen und Entwicklungen zu betrachten. Sie wissen, dass Gesellschaften von vielschichtigen historischen Prozessen geprägt sind. Diese Prozesse können sie analysieren und in verschiedene kulturelle, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Kategorien unterteilen. Zugleich lernen sie, dass Geschichte aus vielfältigen Erinnerungen und materiellen Zeugnissen besteht. Sie werden sich bewusst, dass Erinnerungen kulturell bedingt sind und sich laufend verändern. Ebenso wissen sie, dass Geschichtsbilder und Geschichtserzählungen konstruiert und somit Bestandteil umfangreicher, sich ständig entwickelnder Diskurse sind.
Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass wissenschaftlich fundierte Geschichte auf dem kritischen Umgang mit historischen Quellen und Darstellungen basiert. Deshalb können sie Geschichtsbilder und Geschichtserzählungen kritisch hinterfragen, Quellen und Darstellungen methodisch analysieren und historische Prozesse nach wissenschaftlichen Kriterien beurteilen. Sie entwickeln die Fähigkeit, historische Entwicklungen zu werten.
Weiterhin lernen die Schülerinnen und Schüler, dass das Verständnis historischer Prozesse den individuellen und kollektiven Umgang mit den Problemen der Gegenwart entscheidend beeinflusst und Identitäten stiftet. Sie nehmen aktiv an der Prägung ihres eigenen Geschichtsverständnisses teil.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Sich in der Lebenswelt selbständig intellektuell verorten
- Sich selbst als Teil einer sich ständig entwickelnden Gesellschaft verstehen

Reflexive Fähigkeiten

- Auf wissenschaftlichen Kriterien basierendes Argumentieren untersuchen und exakt beurteilen
- Soziale Interaktionen in unterschiedlichen Kulturen und deren Manifestationen in Geschichte und Gegenwart untersuchen und beurteilen

Sozialkompetenz

- Wissenschaftlich korrekt argumentieren und debattieren
- Andere Kulturen kritisch bewerten, ihnen dabei jedoch respektvoll und tolerant begegnen

Sprachkompetenz

- Die erarbeiteten Resultate sowie auf Argumenten basierende Standpunkte strukturiert und überzeugend mündlich präsentieren
- Unter Gebrauch einer exakten Sprache und der korrekten fachlichen Terminologie klar strukturierte Texte verfassen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur wissenschaftlich verstehen und ethisch beurteilen
- Texte und andere Medien methodisch exakt analysieren und kritisch beurteilen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Durch die methodische Auseinandersetzung mit historischen Quellen Informationen im Internet und in den neuen Medien systematisch recherchieren und kritisch beurteilen
- Die Geschichte der ICT kennen und ihren Einfluss auf Technik, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Umwelt beschreiben können
- Die Veränderung der Medienwelt durch den Einfluss der ICT analysieren und die eigene Mediennutzung reflektieren

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Die fachlichen Kompetenzen, die den Bereich Politische Bildung umfassen, sind explizit mit dem Kürzel «PB» gekennzeichnet.

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Vormoderne vom Beginn des 16. bis zur Mitte des 18. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Vormoderne Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen	• die Machtverhältnisse vormoderner Herrschaftsstrukturen (z. B. absolutistische Staaten, städtische Kommunen, Städte- oder Staatenbünde wie die Eidgenossenschaft) skizzieren (PB). • das Veränderungspotenzial vormoderner Diskurse (z. B. Aufklärung, Naturwissenschaften) beurteilen. • erklären, inwieweit die vormodernen kulturell-gesellschaftlichen Strukturen die Voraussetzungen für die intellektuellen und sozialen Umbrüche im Übergang zur Moderne (z. B. Reformation, Renaissance, europäische Expansion) schufen.
1.2 Vormoderne wirtschaftliche Strukturen	• die institutionellen Rahmenbedingungen vormoderner Wirtschaftszweige (z. B. Zünfte, Verlagssystem, Banken, Merkantilismus, Agrarverfassung) skizzieren. • die Leistungsfähigkeit vormoderner wirtschaftlicher Strukturen bei der materiellen Versorgung der Bevölkerung beurteilen. • erklären, inwieweit vormoderne wirtschaftliche Strukturen zur Protoindustrialisierung führten und traditionelle agrarische und handwerkliche Arbeits- und Produktionsformen transformierten.

2. Methoden der Geschichte	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Analyse geschichtlich relevanter Quellen und Darstellungen	• Quellen und Darstellungen unterscheiden. • verschiedene Quellengattungen und ihre Merkmale methodisch analysieren. • Darstellungen historischer Sachverhalte und Formen der Erinnerungskultur kritisch einschätzen.
2.2 Recherchieren historischer Themen	• selbständig Recherchen in Printmedien und digitalen Medien durchführen. • Sachquellen (z. B. in Museen) selbständig lokalisieren und analysieren. • Materialien selbständig auf bestimmte Fragestellungen hin auswerten.
2.3 Präsentation und Diskussion geschichtlicher Themen	• geschichtliche Themen in eigenen Texten wissenschaftlich fundiert darstellen. • geschichtliche Themen in Präsentationen wissenschaftlich fundiert erläutern. • in der Diskussion eigene Standpunkte zu geschichtlichen Themen vertreten und wissenschaftlich fundiert begründen.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundlegungen der Moderne von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 19. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Entwicklung moderner Staatsformen	• unterschiedliche Entwicklungsprozesse einzelner Staaten (z. B. Unabhängigkeit und Verfassung der USA, Französische Revolution, Schweizerischer Bundesstaat von 1848, Nationalstaatenbildung) und deren Staatsformen von der Mitte des 18. zur Mitte des 19. Jh. skizzieren (PB). • die für die Entwicklung zu modernen Staatsformen massgeblichen politischen Theorien (z. B. Gewaltenteilung, Volkssouveränität, parlamentarische Demokratie, Föderalismus, Menschenrechte, Liberalismus, Nationalismus) skizzieren (PB). • erklären, wie die Umsetzung politischer Theorien und Ideologien zur Entwicklung moderner Staatsformen führte (PB).
1.2 Wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen	• die Anfänge der Ersten Technischen Revolution in ihren geografischen Dimensionen (z. B. Mechanisierung, Massenproduktion, Urbanisierung, Bevölkerungswachstum, Migration) skizzieren. • die Auswirkungen von Industrialisierung, Bevölkerungswachstum und Migration auf die Lebensumstände verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen evaluieren. • erklären, wie wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Faktoren zum Übergang von einer agrarisch geprägten zu einer industriell dominierten Gesellschaft beitrugen.

2. Politische Institutionen und rechtliche Grundlagen des Verfassungsstaats	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Die drei Staatsgewalten: Exekutive, Legislative, Judikative	• die politischen Organe von Gemeinden, Kantonen und Bund den drei Staatsgewalten zuordnen (PB). • das Zusammenspiel und die gegenseitige Kontrolle der drei Staatsgewalten aufzeigen (PB). • die politischen Organe der Schweiz und ihr Zusammenspiel mit denen anderer Länder vergleichen (PB). • die Funktionsweise der drei Staatsgewalten beschreiben (Kollegialitätsprinzip, Konkordanz, Fraktionen, Kommissionen, parlamentarische Instrumente wie Motion, Postulat und Interpellation) (PB). • die direktdemokratischen Instrumente erklären (Initiative, Referendum) (PB).
2.2 Staatsverfassungen	• den Ursprung und die historische Entwicklung der Verfassung der Eidgenossenschaft skizzieren (PB). • die Funktion und den Stellenwert einer Verfassung für das Funktionieren von Staat und Rechtsprechung aufzeigen (PB). • Mechanismen zur Revision der eidgenössischen Verfassung erklären (PB).
2.3 Rechtsstaatlichkeit	• die historischen Wurzeln der modernen Rechtstaatlichkeit skizzieren (Entwicklung von Menschenrechten, Völkerrecht und unabhängiger Gerichtsbarkeit) (PB). • das Funktionieren der Rechtsstaatlichkeit in modernen Staatswesen evaluieren (PB). • verschiedene demokratische Wahlverfahren im In- und Ausland erläutern und evaluieren (sowie Kumulieren und Panaschieren definieren) (PB).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Die Formierung moderner Gesellschaften von der Mitte des 19. bis zur Mitte 20. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Politische Staats- und Herrschaftsformen	• die Ausformungen einzelner Staats- und Herrschaftsformen (liberale Demokratien, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus, Nationalsozialismus) skizzieren. • die internationalen Komponenten von staatlicher Machtpolitik aufzeigen (z. B. Bündnissysteme, Kolonialherrschaft, Erster und Zweiter Weltkrieg). • die Anfänge der Entwicklung der politischen Gleichstellung von Mann und Frau (z. B. Frauenstimmrecht) skizzieren. • Ursachen und Organisation von Genoziden aufzeigen (z. B. Native Americans, Herero und Nama, Armenien, Ukraine, Shoah).
1.2 Wirtschaft und Technik	• die technologischen Errungenschaften der Zweiten Technischen Revolution (z. B. Elektrifizierung, Chemie- und Medizintechnik, Automatisierung) skizzieren. • die Auswirkungen der Zweiten Technischen Revolution auf die industrielle Produktion, die Landwirtschaft und die materiellen Lebensumstände aufzeigen. • die Auswirkungen der Zweiten Technischen Revolution auf kriegerische Auseinandersetzungen (z. B. Waffentechnik), den internationalen Handel (z. B. Dampfschifffahrt) und Banken- und Börsengeschäfte (z. B. Telegrafie) erläutern. • Mobilität und Migration (z. B. Auswanderung aus Europa, Binnenwanderung in städtische Zentren, gesteuerte Umsiedlung) als Folge von Bevölkerungsentwicklungen, wirtschaftlichen Veränderungen und politischen Entscheidungsprozessen ausweisen.

2. Grundlegungen politischer Ideologien und Bewegungen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Politische Philosophie	• die grundlegenden Ideen wichtiger politischer Philosophinnen und Philosophen skizzieren (z. B. Plato, Hobbes, Locke, Montesquieu, Rousseau, Marx, Arendt, Popper) skizzieren (PB). • Ideen der politischen Philosophie in ihrem jeweiligen Entstehungskontext evaluieren (PB). • die philosophischen und historischen Hintergründe von politischen Ideologien und deren Manifestation in heutigen politischen Bewegungen analysieren und erklären (PB).
2.2 Politische Parteien	• die historischen Ursprünge und die Entwicklung der politischen Parteien der Schweiz skizzieren (PB). • die grundsätzlichen politischen Positionen und Strategien der politischen Parteien der Schweiz erläutern (PB). • Verbindungen zwischen den politischen Parteien der Schweiz und politischen Interessenverbänden aufzeigen (PB).
2.3 Politische Interessenverbände und staatliche Verwaltung	• die wichtigsten politischen Interessenverbände der Schweiz (z. B. Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Bauernverband) aufzeigen (PB). • den Einfluss von Nichtregierungsorganisationen (z. B. WWF, Greenpeace, Amnesty International) auf politische Entscheidungsprozesse beurteilen (PB). • die Funktion der staatlichen Verwaltung beschreiben und ihren Einfluss auf politische Entscheidungsfindungsprozesse skizzieren (PB).

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Die Entwicklung moderner Gesellschaften seit der Mitte des 20. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Internationale politische Kooperationen	• wichtige Internationale Staatenverbände (z. B. UNO, NATO, EU, COMECON, ASEAN, Warschauer Pakt) in ihrer historischen Bedingtheit und Entwicklung aufzeigen (PB). • zeigen, inwiefern internationale Kooperationen die machtpolitischen Auseinandersetzungen massgeblich beeinflussten (z. B. Kalter Krieg, Zerfall der Sowjetunion, Nahostkonflikte, Verschiebung der globalen Machtkonstellationen) (PB). • erklären, wie moderne Gesellschaften immer enger in globale Kommunikationsformen (z. B. Television, Internet, Satellitenkommunikation) eingebunden sind (PB).
1.2 Globalisierte Wirtschaftsbeziehungen	• die historischen Wurzeln der heutigen globalen industriellen Produktionsformen und Handelsbeziehungen aufzeigen (z. B. Entkolonialisierung, Entwicklungshilfe, internationale Wirtschaftskonglomerate, internationaler Handel). • die Auswirkungen Errungenschaften der Dritten und Vierten Technischen Revolution (z. B. Telekommunikation, Informationstechnologien, Digitalisierung, Robotik) in einer globalisierten Wirtschaft skizzieren. • beurteilen, wie die globalisierten Wirtschaftsbeziehungen die Lebensumstände der beteiligten Bevölkerungsgruppen beeinflussen. • aufzeigen, welchen Einfluss globale Kommunikationsformen auf die Entwicklung von Nachrichtenmedien, Kunst, Sport, Musik, Werbung usw. seit der zweiten Hälfte des 20. Jh. ausüben.

2. Handelnde, Handlungsspielräume und Formen der Auseinandersetzung in der Politik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Medien als Vierte Staatsgewalt	• die Bedeutung von Medien der politischen Meinungsbildung (z. B. Internet, Zeitungen, Fernsehen, Radio) evaluieren (PB). • aufzeigen, wie die Kommunikationsmedien der politischen Meinungsbildung organisiert sind und wie sie kontrolliert werden (PB). • erklären, inwieweit Medien in ihrer Informations- und Kritikfunktion als Vierte Staatsgewalt gelten können (PB).
2.2 Lobbyismus in der Politik	• aufzeigen, wie die Arbeit des Parlaments und der politische Lobbyismus in der Schweiz zusammenhängen (PB). • beurteilen, welche Rolle Lobbyismus für den politischen Meinungsbildungsprozess spielt (PB). • analysieren, inwieweit der politische Lobbyismus den demokratischen Regeln entspricht und für die Öffentlichkeit transparent ist (PB).
2.3 Schnittstellen von nationaler und internationaler Politik	• die Grundzüge der für die Schweiz relevanten internationalen Organisationen (z. B. UNO, EU, Europarat) skizzieren (PB). • die Einbindung der Schweiz in internationale Organisationen aufzeigen (PB). • Vor- und Nachteile der Einbindung der Schweiz in internationale Organisationen aufzeigen und abwägen (PB).

1. STUNDENDOTATION

Fach	Politische Bildung
4. Klasse	Im Umfang von mindestens 1 Jahreslektion

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Politische Bildung hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler zur informierten Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zu befähigen und damit zur Entwicklung der gesellschaftlichen Mündigkeit beizutragen, wie dies im Artikel 5 des Maturitätsreglements als Bildungsziel beschrieben ist. Politische Bildung umfasst Kenntnisse, erfordert aber auch Bewusstseinsschärfung sowie weitere Kompetenzen wie politische Urteilsfähigkeit und politische Handlungsfähigkeit. Erstere ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, politische Ereignisse und Prozesse unter Sach- und Werteaspekten zu analysieren und beurteilen. Letztere erlaubt es, eigene Meinungen und Überzeugungen zu formulieren und zu vertreten.
Inhalte der Politischen Bildung sind der politische Handlungsrahmen, in dem sich Politik bewegt (z. B. die rechtliche Ordnung und die Institutionen, unterschiedliche Demokratiemodelle und totalitäre Herrschaftsformen sowie das politische System der Schweiz), die inhaltliche Dimension der Politik, das heisst, die Politikbereiche, Themen und politischen Programme, und schliesslich die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse (z. B. Austragen von Interessensgegensätzen und Konflikten sowie politische Akteure).
Die genannten Inhalte und Kompetenzen werden in erster Linie in den drei Grundlagenfächer Geschichte, Geografie sowie Wirtschaft und Recht vermittelt beziehungsweise aufgebaut. Darüber hinaus dienen schulspezifische Angebote der Vermittlung und dem Kompetenzaufbau im Bereich der Politischen Bildung. Dazu gehören Anlässe und Kurse wie zum Beispiel Podiumsveranstaltungen, Diskussionsforen mit Vertretungen politischer Parteien, Spezialwochen sowie Ergänzungsfächer und Wahlfächer.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Der Beitrag zu den überfachlichen Kompetenzen ist in den drei Fächern Geschichte, Geografie sowie Wirtschaft und Recht ausgewiesen (PB).

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1.Klasse

Geschichte

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Vormoderne vom Beginn des 16. bis zur Mitte des 18. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Vormoderne Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen	• die Machtverhältnisse vormoderner Herrschaftsstrukturen (z. B. absolutistische Staaten, städtische Kommunen, Städte- oder Staatenbünde wie die Eidgenossenschaft) skizzieren.

2. Klasse

Geschichte

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundlegungen der Moderne von Mitte 18. bis Mitte 19. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Entwicklung moderner Staatsformen	• unterschiedliche Entwicklungsprozesse einzelner Staaten (z. B. Unabhängigkeit und Verfassung der USA, Französische Revolution, Schweizerischer Bundesstaat von 1848, Nationalstaatenbildung) und deren Staatsformen von der Mitte des 18. zur Mitte des 19. Jh. skizzieren. • die für die Entwicklung zu modernen Staatsformen massgeblichen politischen Theorien (z. B. Gewaltenteilung, Volkssouveränität, parlamentarische Demokratie, Föderalismus, Menschenrechte, Liberalismus, Nationalismus) skizzieren. • erklären, wie die Umsetzung politischer Theorien und Ideologien zur Entwicklung moderner Staatsformen führte.
2. Politische Institutionen und rechtliche Grundlagen des Verfassungsstaats	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Die drei Staatsgewalten: Exekutive, Legislative, Judikative	• die politischen Organe von Gemeinden, Kantonen und Bund den drei Staatsgewalten zuordnen. • das Zusammenspiel und die gegenseitige Kontrolle der drei Staatsgewalten aufzeigen. • die politischen Organe der Schweiz und ihr Zusammenspiel mit denen anderer Länder vergleichen. • die Funktionsweise der drei Staatsgewalten beschreiben (z. B. Kollegialitätsprinzip, Konkordanz, Fraktionen, Kommissionen, parlamentarische Instrumente wie Motion, Postulat und Interpellation). • die direktdemokratischen Instrumente erklären (Initiative, Referendum).

2.2 Staatsverfassungen	• den Ursprung und die historische Entwicklung der Verfassung der Eidgenossenschaft skizzieren. • die Funktion und den Stellenwert einer Verfassung für das Funktionieren von Staat und Rechtsprechung aufzeigen. • Mechanismen zur Revision der eidgenössischen Verfassung erklären.
2.3 Rechtsstaatlichkeit	• die historischen Wurzeln der modernen Rechtstaatlichkeit skizzieren (Entwicklung von Menschenrechten, Völkerrecht und unabhängige Gerichtsbarkeit). • das Funktionieren der Rechtsstaatlichkeit in modernen Staatswesen evaluieren. • verschiedene demokratische Wahlverfahren im In- und Ausland erläutern und evaluieren (sowie Kumulieren und Panaschieren definieren).

2. Klasse

Geografie

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Physische Geografie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Geologie	• die Entstehung, Bedeutung und Begrenztheit wichtiger mineralischer Rohstoffe erklären bzw. beurteilen.
2. Humangeografie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Globale Ungleichheiten und Entwicklung	• Entwicklungsstrategien (z. B. die Nachhaltigkeitsstrategie der UNO) und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (z. B. Bund oder NGOs) einordnen und beurteilen.

3. Klasse

Geschichte

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundlegungen politischer Ideologien und Bewegungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Politische Philosophie	• die grundlegenden Ideen wichtiger politischer Philosophinnen und Philosophen skizzieren (z. B. Plato, Hobbes, Locke, Montesquieu, Rousseau, Marx, Arendt, Popper). • Ideen der politischen Philosophie in ihrem jeweiligen Entstehungskontext evaluieren. • die philosophischen und historischen Hintergründe von politischen Ideologien und deren Manifestation in heutigen politischen Bewegungen analysieren und erklären.
1.2 Politische Parteien	• die historischen Ursprünge und die Entwicklung der politischen Parteien der Schweiz skizzieren. • die grundsätzlichen politischen Positionen und Strategien der politischen Parteien der Schweiz erläutern. • Verbindungen zwischen den politischen Parteien der Schweiz und politischen Interessenverbänden aufzeigen.
1.3 Politische Interessenverbände und staatliche Verwaltung	• die wichtigsten politischen Interessenverbände der Schweiz (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Bauernverband usw.) aufzeigen. • den Einfluss von Nichtregierungsorganisationen (WWF, Greenpeace, Amnesty International usw.) auf politische Entscheidungsprozesse beurteilen. • die Funktion der staatlichen Verwaltung beschreiben und ihren Einfluss auf politische Entscheidungsfindungsprozesse skizzieren.

3. Klasse

Geografie

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Humangeografie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Siedlungsgeografie	• verschiedene Prozesse der Stadtentwicklung beurteilen (z. B. stadtplanerische Projekte, Gentrifizierung, Segregation, Fragmentierung und Reurbanisierung). • Nutzungskonflikte (z. B. Landwirtschafts- versus Siedlungsfläche) analysieren, Synergien bestimmen und Lösungsmassnahmen entwickeln. • den Einsatz raumplanerischer Instrumente und Massnahmen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene beschreiben und deren Einfluss auf die Raumentwicklung beurteilen.
2. Integrative Geografie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Klimawandel	• die Klimapolitik auf nationaler und internationaler Ebene beurteilen.
2.2 Wechselbeziehungen Mensch und Umwelt	• die obigen Fallbeispiele gemäss den Kriterien der Nachhaltigkeit beurteilen. • die Zusammenhänge zwischen der Ressourcennutzung und Umweltveränderungen analysieren und beurteilen. • verschiedene Massnahmen der nachhaltigen Entwicklung (z. B. Lenkungsabgaben und raumplanerische Massnahmen) einander gegenüberstellen und beurteilen.

3. Klasse

Wirtschaft und Recht

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Einführung Wirtschaft und Recht	Die Schülerinnen und Schüler können
1. Unterscheidung BWL, VWL, Recht	• die Vernetzung der Teilgebiete an konkreten, evtl. aktuellen Beispielen aufzeigen.
2. Volkswirtschaftslehre	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Messung gesamtwirtschaftlicher Grössen	• gesamtwirtschaftliche Daten, z. B. zur Konjunktur (Konsumentenpreisindex, BIP-Prognosen) analysieren.

4. Klasse

Geschichte

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Die Entwicklung moderner Gesellschaften seit der Mitte des 20. Jh.	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Internationale politische Kooperationen	• wichtige Internationale Staatenverbände (z. B. UNO, NATO, EU, COMECON, ASEAN, Warschauer Pakt) in ihrer historischen Bedingtheit und Entwicklung aufzeigen. • zeigen, inwiefern internationale Kooperationen die machtpolitischen Auseinandersetzungen massgeblich beeinflussten (z. B. Kalter Krieg, Zerfall der Sowjetunion, Nahostkonflikte, Verschiebung der globalen Machtkonstellationen). • erklären, wie moderne Gesellschaften immer enger in globale Kommunikationsformen (z. B. TV, Internet, Satellitenkommunikation) eingebunden sind.
2. Handelnde, Handlungsspielräume und Formen der Auseinandersetzung in der Politik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Medien als Vierte Staatsgewalt	• die Bedeutung von Medien der politischen Meinungsbildung (z. B. Internet, Zeitungen, Fernsehen, Radio) evaluieren. • aufzeigen, wie die Kommunikationsmedien der politischen Meinungsbildung organisiert sind und wie sie kontrolliert werden. • erklären, inwieweit Medien in ihrer Informations- und Kritikfunktion als Vierte Staatsgewalt gelten können.

2.2 Lobbyismus in der Politik	• aufzeigen, wie die Arbeit des Parlaments und der politische Lobbyismus in der Schweiz zusammenhängen. • beurteilen, welche Rolle Lobbyismus für den politischen Meinungsbildungsprozess spielt. • analysieren, inwieweit der politische Lobbyismus den demokratischen Regeln entspricht und für die Öffentlichkeit transparent ist.
2.3 Schnittstellen von nationaler und internationaler Politik	• die Grundzüge der für die Schweiz relevanten internationalen Organisationen (z. B. UNO, EU, Europarat) skizzieren. • die Einbindung der Schweiz in internationale Organisationen aufzeigen. • Vor- und Nachteile der Einbindung der Schweiz in internationale Organisationen aufzeigen und abwägen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Geografie
1. Klasse	–
2. Klasse	2
3. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Geografieunterricht vermittelt ein Verständnis für räumliche Strukturen und Prozesse und ihre Wechselwirkungen mit der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt. Dabei verfolgt das Fach einen interdisziplinären Ansatz. Entsprechend nimmt es eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Natur- und den Sozialwissenschaften ein. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, raumbezogene naturwissenschaftliche Wirkungszusammenhänge und gesellschaftliche Handlungszusammenhänge einzuordnen und zu analysieren. Darauf aufbauend schätzen sie deren Folgen für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft ab. Sie betrachten komplexe Sachverhalte und Probleme aus verschiedenen Perspektiven und entwickeln eigene Fragestellungen und Lösungsansätze. Dabei zeigt ihnen der Geografieunterricht auf, wie sich räumliche Strukturen und Prozesse ökologisch, sozial und wirtschaftlich verantwortungsvoll gestalten lassen. Indem sich das Fach Geografie vom Gedanken der Nachhaltigkeit leiten lässt, leistet der Unterricht einen wesentlichen Beitrag zur politischen Bildung (im Folgenden mit PB abgekürzt). Auf diese Weise trägt er zur Einschätzung und Bewältigung der globalen Herausforderungen bei, die für das 21. Jahrhundert kennzeichnend sind – z. B. Klimawandel und Globalisierung.
Der Geografieunterricht vermittelt systematisches Grundlagenwissen in den Natur- und Sozialwissenschaften, wobei auf verschiedene geografische Arbeitsmethoden zurückgegriffen wird, z. B. Feldforschung, Daten-, Text-, Bild- und Kartenanalyse sowie digitale Informationstechnologien (z. B. Geografische Informationssysteme GIS). Auf Exkursionen, die nach Möglichkeit stattfinden, üben die Schülerinnen und Schülern, Räume und räumliche Veränderungen zu erfassen, zu analysieren und zu beurteilen. Der Geografieunterricht fördert einen differenzierten Umgang mit anderen Kulturen und regt dazu an, die eigenen Ansichten und Werte zu reflektieren. Das animiert zu einem verantwortungsbewussteren Handeln gegenüber den Mitmenschen und der Umwelt.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten

- Eigenständig und kritisch denken
- Gesellschaftliche Werte und Normen hinterfragen und einen verantwortungsbewussten Umgang mit dem eigenen Lebensraum entwickeln (z. B. Umgang mit Ressourcen, Energie, Abfällen, Reiseverhalten und Ernährung)
- Verschiedene Perspektiven und Positionen einordnen und nachvollziehen
- Die Beziehungen zwischen der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt analysieren und differenziert beurteilen

Sozialkompetenz

- Verständnis für andere Kulturen entwickeln
- Verantwortung im Umgang mit Menschen übernehmen

Sprachkompetenz

- Fach- und Sachtexte sowie anspruchsvolle Medienberichte und andere Quellen verstehen, analysieren und kritisch hinterfragen
- Raumbezogene komplexe Themen mündlich wie schriftlich schlüssig und verständlich erläutern
- Eigene, schlüssige Argumente zu raumbezogenen Themen entwickeln
- Schriftliche Arbeiten in einwandfreier Unterrichtssprache verfassen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Auf verschiedene Arten dargestellte Fakten analysieren (z. B. Karte, Grafik, Text, Bild, Film und Ton)
- Kritisch mit elektronischen Informationsmitteln umgehen und sie für eigene Recherchen, Stellungsnahmen und Vorträge nutzen (z. B. Internet, Bibliothekskataloge, statistische Daten, digitale Karten und GIS)

Praktische Fähigkeiten

- Sich auf verschiedenen Massstabsebenen räumlich orientieren können (lokal, regional, national und international)
- Aktuelle geopolitische Tatsachen kennen und räumlich einordnen
- Elemente, Wechselwirkungen und Veränderungen in Räumen der Erde erkennen und beurteilen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

Inhalte und fachliche Kompetenzen, die den Bereich Politische Bildung umfassen, sind explizit mit dem Kürzel «PB» gekennzeichnet.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Physische Geografie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Geologie und Geomorphologie	• den Aufbau der Erde und den Gesteinskreislauf erklären. • die Theorie der Plattentektonik verstehen und erläutern, wie sie mit der Ozeanentstehung, der Gebirgsbildung, Vulkanismus und Erdbeben zusammenhängt. • die Entstehung, Bedeutung und Begrenztheit wichtiger mineralischer Rohstoffe erklären bzw. beurteilen (PB). • die Bedeutung endogener Prozesse für die Formung der Landschaft erläutern. • endogene Prozesse als Auslöser von Naturgefahren (z. B. Erdbeben und Vulkanismus) beschreiben und beurteilen. • die Bedeutung exogener Prozesse für die Formung der Landschaft erläutern.
2. Humangeografie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Bevölkerungsgeografie und Migration	• die räumliche Bevölkerungsverteilung analysieren und erklären. • die Bevölkerungsentwicklung im Zusammenhang mit dem demografischen Übergang erklären. • Altersstrukturen vergleichen und interpretieren. • aktuelle Migrationsbewegungen beschreiben, erklären und deren Auswirkungen bewerten.

2.2 Globale Ungleichheiten und Entwicklung	• räumliche Entwicklungsunterschiede beschreiben, klassifizieren und deren Ursachen erklären. • die Aussagekraft von Entwicklungsindikatoren beurteilen (z. B. BNE oder HDI). • Entwicklungsstrategien (z. B. die Nachhaltigkeitsstrategie der UNO) und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (z. B. Bund oder NGOs) einordnen und beurteilen (PB).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Humangeografie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Siedlungsgeografie	• Verstädterungsprozesse beschreiben und erklären. • unterschiedliche bauliche, funktionale und soziale Stadtstrukturen charakterisieren und erklären. • verschiedene Prozesse der Stadtentwicklung beurteilen (z. B. stadtplanerische Projekte, Gentrifizierung, Segregation, Fragmentierung und Reurbanisierung) (PB). • Prozesse der Landschafts-, Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung analysieren und beurteilen. • Nutzungskonflikte (z. B. Landwirtschafts- versus Siedlungsfläche) analysieren, Synergien bestimmen und Lösungsmassnahmen entwickeln (PB). • den Einsatz raumplanerischer Instrumente und Massnahmen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene beschreiben und deren Einfluss auf die Raumentwicklung beurteilen (PB).
2. Physische Geografie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Meteorologie und Klimatologie	• den Aufbau der Atmosphäre beschreiben und ihre Bedeutung für den Menschen erklären. • meteorologische und klimatologische Prozesse erklären. • die Prozesse und Wechselwirkungen in und zwischen den verschiedenen Sphären des Klimasystems erläutern (z. B. Atmo-, Bio- und Anthroposphäre).

3. Integrative Geografie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Klimawandel	• natürliche und anthropogene Ursachen von Klimaveränderungen einordnen und deren Auswirkungen beurteilen. • ihren persönlichen Beitrag zum Klimawandel einschätzen und die Handlungsmöglichkeiten auf individueller und gesellschaftlicher Ebene einordnen. • die Klimapolitik auf nationaler und internationaler Ebene beurteilen (PB).
3.2 Wechselbeziehungen Mensch und Umwelt	• verschiedene Fallbeispiele, in denen Gesellschaft, Wirtschaft und Natur zusammenwirken (z. B. Tourismus, Landwirtschaft oder Wasser) auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene analysieren. • die obigen Fallbeispiele gemäss den Kriterien der Nachhaltigkeit beurteilen (PB). • die Zusammenhänge zwischen der Ressourcennutzung und Umweltveränderungen analysieren und beurteilen (PB). • verschiedene Massnahmen der nachhaltigen Entwicklung (z. B. Lenkungsabgaben und rauplanerische Massnahmen) einander gegenüberstellen und beurteilen (PB).

1. STUNDENDOTATION

Fach	Mathematik
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	3
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Charakteristisch für die Mathematik ist es, von allgemein anerkannten Grundlagen auszugehen, um durch logisches Schliessen neues, gesichertes Wissen zu erzeugen.
Der Mathematikunterricht schult das exakte Denken und das Abstraktionsvermögen. Er trägt zu einer exakten Arbeitsweise, zu einem präzisen Sprachgebrauch und zur Objektivität bei, stärkt das Durchhaltevermögen und regt die Kreativität an. Dadurch fördert er die Eigenständigkeit und das Vertrauen in das eigene Denken.
Die Mathematik ist ein wesentliches Instrument, um Modelle von Vorgängen in Naturwissenschaft und Technik, Wirtschaft, Psychologie und weiteren Bereichen entwickeln und beschreiben zu können. Sie hat entscheidenden Anteil daran, wie Kenntnisse über unsere Umwelt gewonnen werden. Deshalb eignet sie sich ausgezeichnet zur Lösung praxisbezogener Probleme.
Der Umgang mit der Ideenwelt und der Geschichte der Mathematik macht bewusst, zu welch grossen gedanklichen Leistungen der Mensch fähig ist – fernab vom Nützlichkeitsdenken oder müssigen Spekulationen. Der Mathematikunterricht schult dadurch den Sinn für Ästhetik und weckt die Freude an geistiger Arbeit.
Ziel des Mathematikunterrichts im Grundlagenfach ist es, die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Mathematik einzuführen und ihnen die nötigen Arbeitsweisen und Kenntnisse zu vermitteln, um Sachverhalte mathematisch beschreiben zu können. Das Fach sorgt für eine breite mathematische Allgemeinbildung und erlaubt den Schülerinnen und Schülern, Mathematik auch in anderen Fachbereichen einzusetzen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Selbstständig mit geometrischen Konstruktionen und algebraischen Berechnungen umgehen

Reflexive Fähigkeiten

- Herleitungen und Beweise durchführen und nachvollziehen und dadurch das eigene kritische und exakte Denken stärken
- Mathematische Modelle in überfachlichen Anwendungen reflektieren
- Mit abstrakten Begriffen argumentieren
- Logisch argumentieren und objektiv urteilen

Sozialkompetenz

- Ideen offen und kritikfähig in der Gruppe erläutern und diskutieren
- Die unterschiedlichen Fähigkeiten eines jeden erkennen, respektieren und gemeinsam nutzen

Sprachkompetenz

- Über abstrakte Sachverhalte korrekt und verständlich sprechen
- Fachsprache präzise anwenden
- Umgangssprache in Formelsprache übersetzen und umgekehrt

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Konzentriert arbeiten
- Beharrlichkeit, Sorgfalt und Exaktheit entwickeln
- Problemlösefähigkeiten durch heuristisches Vorgehen fördern
- Neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft für sich nutzbar machen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Algorithmen entwickeln und darstellen
- Technische Hilfsmittel wie Taschenrechner, Tablets und Computer nutzbringend einsetzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Die basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit im Fach Mathematik sind mit der Abkürzung (BfKM) gekennzeichnet.

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Zahlen und Gleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Gleichungen	• quadratische Gleichungen und andere Gleichungen, die auf quadratische Gleichungen zurückgeführt werden können, lösen. (BfKM)
1.2 Lineare Gleichungssysteme	• Methoden erläutern, mithilfe derer ein lineares Gleichungssystem gelöst werden kann und diese auf Systeme mit bis zu drei Gleichungen und drei Unbekannten anwenden. (BfKM) • 2x2-lineare Gleichungssysteme lösen und ihre Lösungsmengen geometrisch darstellen und analysieren. (BfKM)
2. Funktionen und Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Eigenschaften von Funktionen	• die elementaren Eigenschaften von Funktionen (Definitionsbereich, Wertebereich) beschreiben. (BfKM) • funktionale Zusammenhänge in gegebenen Sachverhalten formal beschreiben. (BfKM)
2.2 Funktionstypen	• die folgenden Funktionstypen unterscheiden und situationsgerecht anwenden: lineare Funktionen, quadratische Funktionen und trigonometrische Funktionen. (BfKM) • Funktionen grafisch darstellen und diese Darstellungen zur Lösung von Problemen nutzen. (BfKM) • den Zusammenhang zwischen der Funktionsgleichung und dem Funktionsgraphen erklären. (BfKM)

3. Geometrie und Vektoren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Trigonometrie	• die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck und im Einheitskreis definieren und ihre Eigenschaften beschreiben. (BfKM) • trigonometrische Beziehungen im rechtwinkligen und im allgemeinen Dreieck anwenden. (BfKM)
4. Stochastik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Beschreibende Statistik	• empirische Daten in verschiedenen Formen darstellen. (BfK-fASM) • die wichtigsten Lage- und Streumasse nutzen, um statistische Rohdaten zu analysieren. (BfKM) • graphische Darstellungen analysieren und beurteilen. (BfKM)

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Zahlen und Algebra	**Die Schülerinnen und Schüler können**
1.1 Potenzen, Wurzeln und Logarithmen	• einfache Exponential- und Logarithmengleichungen lösen. (BfK-fASM) • die binomischen Formeln sowie Potenz- und Logarithmengesetze anwenden, um Gleichungen so umzuformen, dass sie mit einem Standardverfahren gelöst werden können. (BfKM)
2. Funktionen und Analysis	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Elementare Funktionen	• die folgenden Funktionen unterscheiden und situationsgerecht anwenden: Potenzfunktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen. (BfKM)
2.1 Eigenschaften von Funktionen	• elementare Eigenschaften von Funktionen (z. B. Symmetrien, asymptotisches Verhalten) beschreiben. (BfKM)

3. Geometrie und Vektoren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Vektoren	• verschiedene Bedeutungen des Begriffs «Vektor» erklären und situativ die geeignete Interpretation wählen (z. B. Vektor als Ver-schiebung, als Ortsvektor oder in der Physik mit Ansatzpunkt einer Kraft). • die Grundoperationen der Vektorrechnung (einschliesslich Skalarprodukt) in der Ebene und im Raum durchführen. (BfKM)
4. Stochastik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Stochastik	• beschreiben, was man unter einem Zufallsexperiment versteht. • erklären, was man unter der relativen Häufigkeit sowie der Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses versteht. • einfache Abzählprobleme mit kombinatorischen Hilfsmitteln wie Fakultäten (BfKM) und Binomialkoeffizienten lösen. • die Wahrscheinlichkeiten von ein- und mehrstufigen Zufallsversuchen berechnen und dazu z. B. Baumdiagramme verwenden. • bedingte Wahrscheinlichkeiten erläutern und berechnen.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Funktionen und Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Differentialrechnung	• den Grenzwert einer Funktion intuitiv erklären. • den Übergang von mittlerer zu lokaler Änderungsrate beziehungsweise mittlerer zu lokaler Steigung erläutern. (BfKM) • die Ableitung definieren und als momentane Änderungsrate und als Tangentensteigung interpretieren und erklären. (BfKM) • elementare Funktionen und deren Summen, Produkte und Quotienten sowie zusammengesetzte Funktionen ableiten. (BfKM)
2. Geometrie und Vektoren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Vektoren	• aussagekräftige Skizzen erstellen. • Geraden in der Ebene und im Raum mittels Gleichungen beschreiben. • die Lage von Geraden im Raum analysieren und klassifizieren. • Schnitt-, Abstands- und Winkelprobleme in der Ebene und im Raum lösen.
3. Stochastik	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Stochastik	• erklären, was man unter einer Zufallsgrösse versteht. • den Erwartungswert einer Zufallsgrösse berechnen und interpretieren. • die Binomialverteilung erklären und anwenden.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Funktionen und Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Integralrechnung	• das bestimmte Integral als Riemannsche Summe definieren. • mit dem bestimmten Integral Flächeninhalte berechnen. (BfK-fASM) • Stammfunktionen elementarer Funktionen nennen und die wichtigsten Integrationsregeln anwenden. (BfKM) • die Aussage und die Bedeutung des Hauptsatzes der Differential- und Integralrechnung erläutern. (BfKM)
1.2 Anwendungen der Differentialrechnung	• Optimierungsprobleme lösen und ihr Vorgehen mit der Differentialrechnung begründen. (BfKM)
2. Stochastik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Beurteilende Statistik	• Hypothesen formulieren und mit einem geeigneten Test oder geeigneten Vertrauensintervallen überprüfen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Biologie
1. Klasse	2
2. Klasse	2
3. Klasse	2

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Biologieunterricht leistet nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, sondern sorgt auch für eine bewusstere Wahrnehmung der Natur. Zugleich weckt er die Neugierde an biologischen Zusammenhängen sowie die Entdeckerfreude.
Durch eine forschend-entwickelnde Annährung an biologische Phänomene und den Einbezug der Geschichte der Biologie gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einem vertieften Verständnis von Lebensformen und Lebensprozessen. Diese Erkenntnisse ermöglichen es, die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Lebensgemeinschaften besser begreifen und die Auswirkungen menschlichen Handelns besser beurteilen zu können.
Ein wichtiges Ziel des Biologieunterrichts ist es, das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und den Respekt vor Lebewesen in ihrer Eigenart und Vielfalt zu stärken. Der Biologieunterricht fördert weiterhin das Verständnis naturwissenschaftlicher Sachverhalte. Damit schafft er die Voraussetzungen für einen differenzierteren Umgang mit ökologischen, gesundheits- und gesellschaftsrelevanten Themen. Er hilft Schülerinnen und Schülern, den eigenen Körper zu verstehen und er ermöglicht es, zu existenziellen Fragen der Ernährung, Entwicklung, Sexualität, Krankheit sowie der Lebensgestaltung kritisch Stellung zu beziehen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Verantwortung sich selbst, der Gesellschaft und der Natur gegenüber zeigen
- Naturwissenschaftliche Grundlagen aus Physik, Chemie und Geografie nutzen, um Zusammenhänge in der Natur herzuleiten

Reflexive Fähigkeiten

- Der Umwelt und den Mitmenschen gegenüber respektvoll und nachhaltig handeln
- Gesundheitliches Risikoverhalten beurteilen

Sozialkompetenz

- Die eigene Position sachlich begründen und Rückmeldungen offen entgegennehmen
- Andere respektieren, sich in ihre Sichtweise hineinversetzen und auf sie eingehen

Sprachkompetenz

- Texte analysieren und ihren wesentlichen Inhalt in eigenen Worten inhaltlich richtig wiedergeben
- Ergebnisse unter Berücksichtigung der Fachsprache argumentativ schlüssig formulieren
- Berichte entsprechend naturwissenschaftlicher Standards verfassen und Quellen korrekt zitieren

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Hypothesen und Fragen selbständig formulieren und Lösungswege zu deren Beantwortung selbständig entwickeln
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden sowie Wissenslücken ausfüllen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Effizient nach relevanten Informationen recherchieren und diese beurteilen
- Die Inhalte und Ergebnisse von Untersuchungen mittels Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen visualisieren

Praktische Fähigkeiten

- Naturwissenschaftlich zeichnen
- Selbständig mikroskopische Präparate herstellen
- Naturwissenschaftliche Untersuchungen planen, durchführen, protokollieren, auswerten, dokumentieren und interpretieren

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Die Zelle als Grundeinheit des Lebens	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Kennzeichen des Lebens	• die Organisationsstufen des Lebens vom Molekül bis zur Biosphäre erläutern und Organismen mikroskopisch untersuchen. • heutige Lebensformen als Ergebnis evolutiver Prozesse interpretieren.
1.2 Biomoleküle und Zellbiologie	• den Aufbau der wichtigsten Biomoleküle und ihre Rolle für Organismen erläutern. • den Aufbau eukaryotischer Zellen skizzieren und die Funktionen der Zellorganellen beschreiben. • den Zellzyklus und die Mitose darlegen.
2. Stoffwechsel- und Transportprozesse in Zellen und Organismen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Transportprozesse und Energiegewinnung in der Zelle	• Transportprozesse erklären (Diffusion, Osmose, aktiver Transport). • die prinzipiellen Prozesse der Energiegewinnung erläutern und skizzieren (Photosynthese, Glykolyse, Zellatmung, Gärung). • die Rolle von ATP als universelle Energiewährung beschreiben.

3. Ökologie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Abiotische und biotische Faktoren	• die wichtigsten abiotischen und biotischen Faktoren benennen und ihre Bedeutung für verschiedene Organismen erläutern (Wasser, Temperatur, Herbivorie, Räuber-Beute-Beziehung). • die Anpassungen von Organismen an abiotische oder biotische Umweltfaktoren darlegen.
3.2 Stoffkreisläufe und Energieflüsse	• biologische Stoffkreisläufe und Energieflüsse analysieren und interpretieren.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Organsysteme	**Die Schülerinnen und Schüler können**
1.1 Herz-Kreislaufsystem und Blut	• die Bestandteile des Blutes unterscheiden und deren Aufgaben erläutern. • den Aufbau des Herzens und des Blutkreislaufsystems von Säugern skizzieren sowie deren Funktionsweise erklären.
1.2 Ernährung und Verdauung	• den Aufbau von Verdauungssystemen darstellen. • die Verwendung der aufgenommenen Nährstoffe in den Zellen exemplarisch aufzeigen. • bestimmte Nahrungsmittel in ihrer Bedeutung für eine ausgewogene Ernährung beurteilen.
2. Neurobiologie	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Reiz und Reaktion	• den Aufbau und die Funktionsweise von Neuronen darlegen. • die Bildung von Erregung, deren Weiterleitung und ihre Übertragung an Synapsen erklären.
2.2 Gliederung des menschlichen Nervensystems	• den Aufbau des menschlichen Nervensystems darlegen und die Funktionen einzelner Bereiche benennen (ZNS, PNS).
2.3 Sinneswahrnehmung	• die Funktionsweise eines Sinnesorgans beschreiben.

3. Fortpflanzung und Entwicklung	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Meiose, Fortpflanzung, Entwicklung, Geburt	• den Ablauf der Meiose schildern und ihre Bedeutung bei der geschlechtlichen Fortpflanzung erklären. • die charakteristischen Entwicklungsstufen bei der Entwicklung eines Tieres exemplarisch beschreiben (Zygote, Furchung, Blastula, Gastrula). • die wichtigsten Phasen der Schwangerschaft und Geburt beschreiben und schädigende Einflüsse auf die Entwicklung des Ungeborenen benennen.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Klassische Genetik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Die Mendelschen Regeln und ihre Ausnahmen	• die Mendelschen Regeln anwenden. • Ausnahmen von den Mendelschen Regeln beschreiben und deren biologische Bedeutung beschreiben (Genkopplung, Kopplungsbruch).
1.2 Erbgänge und Stammbaumanalyse	• Erbgänge anhand von Stammbäumen bestimmen und die Vererbung bestimmter Merkmale vorhersagen.
2. Molekulare Genetik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Struktur und Replikation der DNA	• den chemischen Aufbau einer DNA-Doppelhelix skizzieren und den Ablauf der Replikation im Rahmen des Zellzyklus beschreiben.
2.2 Proteinbiosynthese	• den Ablauf der Transkription und Translation wiedergeben (mRNA, tRNA, Ribosom). • den genetischen Code anwenden.

3. Immunologie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Krankheitserreger	• die verschiedenen Gruppen von Krankheitserregern beschreiben (Protisten, Bakterien, Viren). • die Problematik der Resistenzbildung durch den Einsatz von Antibiotika diskutieren.
3.2 Immunsystem und Immunisierung	• die Mechanismen der unspezifischen und der spezifischen Immunantwort beschreiben. • die Prinzipien passiver und aktiver Immunisierung erläutern.
4. Evolution	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Evolutionstheorien und -mechanismen	• verschiedene Evolutionstheorien erklären (Darwin, Lamarck). • Evolutionsmechanismen erläutern und auf konkrete Beispiele übertragen (Mutation, Selektion).

1. STUNDENDOTATION

Fach	Chemie
1. Klasse	2
2. Klasse	2
3. Klasse	2

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Chemieunterricht leistet in unserer technologisierten Gesellschaft einen wertvollen Beitrag zur Allgemeinbildung. In den Themenbereichen Umwelt, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Ernährung, Rohstoffe u. a. m. schafft er die Wissensgrundlagen, um Fachtexte verstehen und mit Spezialisten diskutieren zu können. Der Chemieunterricht trägt somit dazu bei, dass die Lernenden in den genannten Gebieten eine ausgewogene kritische Urteilsfähigkeit entwickeln.
Das Fach liefert die Grundlagen für eine Reihe naturwissenschaftlicher, technischer und medizinischer Ausbildungsrichtungen. Darüber hinaus eignet sich der Unterricht dazu, die Berufsorientierung in Bezug auf die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu verbessern.
Durch die genaue Beobachtung im Labor, in der Natur, der Technik sowie im Alltag sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen stärken und schliesslich die hinter diesen Phänomenen verborgenen Gesetzmässigkeiten und Strukturen entdecken. Dabei erlernen sie die wissenschaftliche Vorgehensweise – sie verstehen es also, aus Beobachtungen Hypothesen bzw. Modelle abzuleiten, die überprüft bzw. falsifiziert werden können. Indem es die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, dieses Denkmuster zu erkennen und sich bewusst zu machen, erweitert das Unterrichtsfach Chemie auch ihre Metakognition.
Die Lernenden entdecken im Unterricht die vielfältigen wissenschaftlichen und methodischen Verbindungen der Chemie zu anderen Fächern wie Mathematik, Physik oder Biologie. Ebenso wird ihnen die grosse gesellschaftliche und v. a. auch ökonomische Bedeutung der chemischen Produkte und Prozesse sowie deren geschichtliche Relevanz klar.
Ein besonderer Fokus des Chemieunterrichts liegt auf der praktischen Laborarbeit. Zum einen dient der Umgang mit Chemikalien und Laborgeräten dazu, Modellvorstellungen mit unmittelbaren Beobachtungen und Tätigkeiten zu verbinden und die Fähigkeit zu stärken, Hypothesen mittels eigener Experimente zu überprüfen. Dabei bietet sich zum anderen die Gelegenheit, das Gefahrenpotenzial einzelner Chemikalien zu erfassen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Anhand von Fachtexten und anderen Medien selbständig Wissen erarbeiten
- Selbständig erarbeitete Themen und Fragestellungen sinnvoll gegliedert und wirksam visualisiert präsentieren
- Manuelle Arbeiten in technischer Umgebung selbständig planen und sicher durchführen
- Projekte und Arbeiten nach einfachen wissenschaftlichen Massstäben zunehmend selbständig planen, durchführen, interpretieren und dokumentieren

Reflexive Fähigkeiten

- Abstraktionsfähigkeit bei der Deutung stofflicher Phänomene und Eigenschaften entwickeln
- Räumliches Vorstellungsvermögen in der Bearbeitung von Molekülstrukturen entwickeln
- Sich der Bedeutung von wissenschaftlichen Konzepten zum Verständnis chemischer, gesellschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge bewusst werden
- Aussagen, Modelle und Theorien kritisch hinterfragen
- Die eigenen ethischen, sozialen und ökologischen Werte reflektieren und weiter entwickeln
- Ein Bewusstsein für die Bedeutung des chemischen Fachwissens für gesellschaftliche und politische Diskussionen und Entscheide entwickeln

Sozialkompetenz

- Bei der praktischen Arbeit im Labor Kooperationsfähigkeit entwickeln und sich der möglichen Gefahren bei der Laborarbeit bewusst sein
- Das erworbene Fachwissen in Diskussionen und Gruppenarbeiten kreativ einbringen
- Den ökologischen Risiken bei der Gewinnung und Verwendung von Rohstoffen bzw. chemischen Produkten gegenüber sozial verantwortlich Stellung beziehen
- Den gesellschaftlichen Nutzen, aber auch die gesundheitlichen Risiken chemischer Produkte in ihrem gesamtgesellschaftlichen Kontext erfassen

Sprachkompetenz

- Sich in Gesprächen, Vorträgen und Diskussionen eine fachsprachliche Ausdrucks- sowie eine einfache wissenschaftliche Argumentationsweise erwerben
- Anhand von technischen Beschreibungen, wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Texten Sachverhalte erschliessen und fachlich korrekt und verständlich wiedergeben bzw. praktisch umsetzen können
- Fachbegriffe als wichtiges Mittel der sprachlich präzisen Formulierung würdigen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Unterschiedliche Lernstrategien aktiv und erfolgreich anwenden
- Verschiedene Modelle zum Verständnis und zur Veranschaulichung von wissenschaftlichen Sachverhalten anwenden können (Formelsprache, dreidimensionale Modelle, Grafiken)
- Die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (Hypothesen formulieren, Experimente planen und durchführen, dokumentieren, auswerten und interpretieren)
- Grundlegende Labortechniken und deren sinnvollen Einsatz zur Bearbeitung vorgegebener naturwissenschaftlich-chemischer Fragestellungen beherrschen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme anwenden
- Sich ein Repertoire elektronischer Informationsquellen aneignen und für Recherchen nutzen
- Auswertung von empirischen Daten mittels der geeigneten Software
- Modelling-Software als Hilfsmittel nutzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Stoffbegriff	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stoffklassen	• Stoffe aufgrund ihrer chemischen und physikalischen Eigenschaften unterscheiden. • Gemisch, Verbindung, Element auf Modell- und Beobachtungsebene unterscheiden.
1.2 Verhalten von Stoffen	• Aggregatzustände und deren Übergänge anhand von Beispielen und Modellen erklären. • die Prinzipien verschiedener Trennmethoden beschreiben und deren Anwendungen erläutern (z. B. Filtration, Destillation, Chromatografie).
2. Chemische Reaktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Stoff- und Energieumsatz	• die Gesetzmässigkeiten bei chemischen Vorgängen (Stoffumsatz, Massen- und Energieerhalt, konstante Verhältnisse) an Beispielen in Aufgaben oder beobachteten Experimenten anwenden und erklären. • chemische Vorgänge anhand der Energiebilanz beurteilen. • die Wirkungsweise der Aktivierungsenergie bei Reaktionen mit und ohne Katalysatoren erklären.
2.2 Energiebilanz	• qualitative Energiediagramme von Prozessen erläutern und damit die Energiebilanz von physikalischen und chemischen Vorgängen vorhersagen.
2.3 Stöchiometrie	• Reaktionsgleichungen auf der Teilchenebene interpretieren sowie die Gleichungen für einfache Reaktionen aufstellen und vervollständigen. • die gängigen stöchiometrischen Begriffe und Einheiten an Beispielen anwenden und die Reaktionsergebnisse durch Berechnung vorhersagen.

3. Atombau	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Modellbegriff	• den Modellcharakter von Atomvorstellungen darlegen und die Bedeutung von Modellen in den Naturwissenschaften erläutern.
4. Periodensystem	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Elemente	• einige Elementeigenschaften der Hauptgruppenelemente anhand eines geeigneten Atommodells erläutern.
4.2 Periodensystem	• die Gesetzmässigkeiten und Trends des Periodensystems mit geeigneten Atommodellen erklären und aus der Lage eines Elements im PSE dessen Eigenschaften vorhersagen.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Bindungslehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Metalle und Legierungen	• die charakteristischen Eigenschaften von Metallen anhand des Elektronengasmodells erklären. • aufgrund ihrer Kenntnis der Gitterstrukturunterschiede zwischen Legierungen und Reinmetallen die voneinander abweichenden Eigenschaften der beiden erklären. • verschiedene wichtige Legierungen erkennen bzw. deren Eigenschaften mit den Anforderungen der technischen Anwendungen verbinden.
1.2 Salze	• Salze anhand ihrer charakteristischen Eigenschaften und basierend auf der Modellvorstellung der Ionenbindung erkennen. • mittels der Namen und Formeln wichtiger Ionen einfache Salze benennen sowie die Formeln dafür aufstellen. • Salzbildungsreaktionen aufstellen. • die Begriffe Gitter-, Hydratations- und Lösungsenthalpie sowie die Bildungs- und Löseprozesse von Salzen beschreiben. • (optional) die Energiebilanz bei Lösungsvorgängen berechnen.
1.3 Moleküle	• das Modell der kovalenten Bindung mit makroskopischen Stoffeigenschaften verbinden. • Strukturformeln interpretieren und zu vorgegebenen Summen- formeln die Lewis-Strukturen zeichnen. • mit dem Konzept der Elektronegativität die Polarität von Bindungen und Molekülen beurteilen. • mit dem Elektronenpaarabstossungs-Modell Molekülgeometrien vorhersagen.
1.4 Zwischenmolekulare Wechselwirkungen	• anhand der Struktur die zwischenmolekularen Kräfte voraussagen und auf Stoffeigenschaften (z. B. Schmelz- und Siedetemperatur, Lipophilie, Hydrophilie) übertragen.

2. Chemisches Gleichgewicht	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Reaktionsgeschwindigkeit	• die RGT-Regel anwenden. • aufgrund der Modellvorstellungen Handlungsweisen entwickeln, die zur Beeinflussung der Reaktionsgeschwindigkeit geeignet sind.
2.2 Gleichgewichtsprozesse	• reversible und irreversible Prozesse unterscheiden. • Reaktionen mit dynamischen Gleichgewichtszuständen erkennen. • voraussagen, wie sich Änderungen der Reaktionsbedingungen auf die Lage eines chemischen Gleichgewichts auswirken.
2.3 Massenwirkungsgesetz	• mithilfe des Massenwirkungsgesetzes die Gleichgewichtskonstante berechnen. • die Gleichgewichtskonstante zur Gleichgewichtslage in Beziehung setzen.
3. Säuren und Basen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Protolysen	• Säuren und Basen definieren und erkennen. • Säure- und Basenreaktionen mit Modellen darstellen (z. B Brönstedmodell). • anhand des Modells Protolysegleichgewichte formulieren. • die unterschiedliche Wirkung von starken und schwachen Säuren und Basen anhand von Beispielen erläutern. • mithilfe der Säure-Base-Reihe die Lage des Protolysegleichgewichts einer Säure abschätzen.
3.2 Wässrige Lösungen von Säuren und Basen, pH-Wert	• die Konzentrationen von Hydroxid- und Oxoniumionen in pH- bzw. pOH-Werte umrechnen und diese über das Ionenprodukt des Wassers rechnerisch verbinden. • Berechnungen zum pH-Wert von wässrigen Lösungen für starke Säuren und Basen durchführen. • das Prinzip einer Titration anhand von Beispielen erklären. • den Säure- bzw. Basengehalt einer wässrigen Lösung mittels einer Titration praktisch bestimmen.

3.3 Indikator	• Indikatoren einsetzen und ihre Wirkungsweise erläutern.
3.4 Puffer	• die Wirkung und Wichtigkeit von Puffersystemen (z. B. Blutpufferung) darstellen.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Redoxchemie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Redoxreaktionen	• die Begriffe der Oxidation und Reduktion erklären und auf Redoxreaktionen anwenden. • mithilfe der Redoxreihe Reaktionen voraussagen.
1.2 Elektrochemie	• Metalle, weitere Materialien und Bedingungen so zusammenstellen, dass ein galvanisches Element entsteht. • die Grundprinzipien des galvanischen Elements auf den Aufbau und die Funktionsweise von Batterien und Akkumulatoren übertragen.
2. Organische Chemie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen	• funktionelle Gruppen in organischen Molekülen erkennen und den wichtigen Verbindungsklassen Stoffe zuordnen. • anhand der funktionellen Gruppe die physikalischen und chemischen Eigenschaften von Stoffen vorhersagen. • einfache organische Verbindungen benennen.
2.2 Stoffklassen	• die Gewinnung und Bedeutung einiger ausgewählter Stoffklassen (z. B. Kohlenwasserstoffe, Halogenkohlenwasserstoffe, Alkohole, Carbonylverbindungen) bzw. Stoffe (z. B Essigsäure, Trinkalkohol) erläutern. • anhand ausgewählter Stoffklassen die Struktur- und Eigenschaftsbeziehungen aufzeigen.

2.3 Reaktionslehre	• einen Zusammenhang zwischen den Bedingungen und dem Verlauf einiger organischer Reaktionstypen (z. B. Addition, Elimination, Substitution, Kondensation, Polykondensation, Polymerisation) mit der Struktur und den Eigenschaften der beteiligten Stoffklassen herstellen.
2.4 Kunststoffe	• die Herstellung, die Stoffeigenschaften und die Anwendungen ausgewählter Kunststoffe oder Kunststoffklassen nachvollziehen (z. B. Polystyrol, Polyethen, Polypropen) und diese Materialien im eigenen Lebensumfeld wiedererkennen. • die Problematik der Umweltbelastung durch Kunststoffe diskutieren.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Physik
1. Klasse	2
2. Klasse	2
3. Klasse	2

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Ziel der Physik ist es, beobachtbare Vorgänge durch Naturgesetze zu beschreiben. Sie erforscht die messbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen und Vorgänge der Natur, wobei sie sich auf experimentelle Methoden stützt. Der gymnasiale Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung des menschlichen Denkens mit der Natur sichtbar.
Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene in angemessener Breite und Tiefe kennen. Sie werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu beschreiben. Das Experiment ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Deshalb erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, durch Praktika eigene Erfahrungen zu sammeln. Dadurch erkennen Sie auch in ihrem Alltag physikalische Zusammenhänge und werden sich der wechselseitigen Beziehung von naturwissenschaftlich-technischer Entwicklung, Gesellschaft und Umwelt bewusst (Bildung zur nachhaltigen Entwicklung und zur Informations- und Kommunikationstechnologie sowie zu Mobilität, Energie und Klima.)
Der Physikunterricht gewährt exemplarisch Einblick in frühere und moderne Denkmethoden. Er zeigt deren Grenzen sowie die Systematik des physikalischen Weltbildes auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass sich physikalisches Verstehen dauernd entwickelt und wandelt. Auf diese Weise trägt der Unterricht zum Aufbau eines vielseitigen Weltbildes bei und fördert die für die allgemeine Studierfähigkeit grundlegenden Kompetenzen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Analytisch-theoretische und praktisch-experimentelle Problemlösekompetenzen entwickeln und einsetzen

Reflexive Fähigkeiten

- Hypothesen aufstellen und überprüfen
- Den Prozess des naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinns anhand exemplarischer Beispiele reflektieren
- Mit Modellvorstellungen argumentieren
- Die Genauigkeit von Zahlenangaben (signifikante Ziffern) einschätzen und reflektieren
- Überschlagsrechnungen machen und in physikalischen Grössenordnungen denken

Sozialkompetenz

- Experimente im Team durchführen

Sprachkompetenz

- Komplexe Sachtexte lesen und verstehen
- Messprotokolle erstellen, Daten in Diagrammen darstellen sowie Diagramme lesen
- Formeln lesen und fachlich korrekt in eigenen Worten wiedergeben
- Physikalische Phänomene und Zusammenhänge in Alltagssprache präzise beschreiben
- Physikalische Fachbegriffe genau erläutern und korrekt verwenden

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Sorgfältig und konzentriert arbeiten
- Gemessene und berechnete Resultate kritisch beurteilen
- Aus Fehlern adäquate Schlussfolgerungen ziehen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Technische Hilfsmittel gezielt einsetzen (z. B. grafikfähige Taschenrechner, portable Geräte oder Tabellenkalkulationsprogramme)

Praktische Fähigkeiten

- Das manuelle Geschick an praktischen Experimenten demonstrieren
- Alltagsrelevante Messinstrumente fachgerecht einsetzen (z. B. Multimeter, Schublehre)

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Bewegungen und Kräfte	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Geradlinig gleichförmige und gleichmässig beschleunigte Bewegungen	• gleichförmige und gleichmässig beschleunigte Bewegungen voneinander unterscheiden und anhand von Diagrammen grafisch darstellen und analysieren. • Alltagssituationen (u. a. einfache Bewegungen und freier Fall) auf physikalisch Relevantes reduzieren, vereinfachen und berechnen.
1.2 Kräfte	• Kräfte als Ursache von Bewegungsänderungen und Verformungen beschreiben. • die auf einen Körper wirkende Kraft zeichnerisch ermitteln und umgekehrt Kräfte in Teilkräfte zerlegen. • die in der Mechanik wichtigen Kräfte wie Gewichtskraft, Federkraft und Gravitationskraft erklären, zuordnen und richtig in Situationsskizzen eintragen. • diese Kräfte zur Erläuterung von Alltagssituationen verwenden und mathematisch bestimmen. • das Wechselwirkungsprinzip formulieren und anwenden.
2. Energie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Arbeit	• zwischen verschiedenen mechanischen Arbeitsformen (z. B. Hub-, Beschleunigungs-, Deformations- und Reibungsarbeit) unterscheiden. • diese Arbeitsformen berechnen.
2.2 Energieformen	• den Unterschied und die Zusammenhänge zwischen Arbeit und Energie beschreiben. • verschiedene Energieformen klassifizieren und berechnen (z. B. potenzielle und kinetische Energie). • beschreiben, wie unterschiedliche Energieformen ineinander umgewandelt werden können.

2.3 Energieerhaltung	• Alltagsprobleme in der Mechanik mithilfe des Energieerhaltungssatzes rechnerisch lösen.
2.4 Leistung	• die physikalische Leistung definieren, damit rechnen und sie von Arbeit und Energie abgrenzen.
2.5 Energie und Gesellschaft	• die Grenzen und Risiken unserer heutigen Energiewirtschaft aufzeigen und kritisch und sachkundig erörtern.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Mechanik der Flüssigkeiten und Gase	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Druck in Flüssigkeiten und Gasen	• den Druck als Folge einer auf eine Fläche wirkenden Kraft definieren und berechnen. • Schweredruck und Auftrieb erklären und berechnen.
2. Thermodynamik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Temperatur und thermische Ausdehnung	• den Zusammenhang zwischen Temperatur und Teilchenbewegung beschreiben. • qualitativ und quantitativ beschreiben, wie sich Flüssigkeiten, Gase und Festkörper ausdehnen.
2.2 Wärme als Energieform	• die Wärmeaufnahme von Stoffen berechnen und vergleichen. • Aggregatzustandsänderungen energetisch erklären und berechnen. • die drei Arten des Wärmetransports beschreiben und mit Alltagsphänomenen verknüpfen.
2.3 Ideales Gas	• die Gasprozesse im Teilchenbild erklären und ihr Auftreten in Natur und Technik diskutieren.

3. Elektrizität	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Ladung, Strom und Spannung	• Eigenschaften der elektrischen Ladung und deren Wechselwirkungen beschreiben. • den elektrischen Strom als bewegte Ladung beschreiben. • den Zusammenhang zwischen Arbeit und elektrischer Spannung formulieren.
3.2 Widerstand	• zwischen Leitern, Isolatoren und Halbleitern unterscheiden. • das Ohmsche Gesetz erläutern und anwenden.
3.3 Stromkreise und Leistung	• zwischen Wechsel- und Gleichspannung unterscheiden. • technische Realisierungen von Stromkreisen im Haushalt erklären. • die elektrische Leistung berechnen.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	**Fachliche Kompetenzen**
1. Magnetismus	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Magnetismus und magnetisches Feld	• das Elementarmagnetmodell beschreiben. • alltägliche Phänomene mithilfe des Magnetismus beschreiben. • den magnetischen Feldbegriff erläutern und Magnetfelder skizzieren. • die Entstehung von magnetischen Feldern durch elektrische Ströme erläutern.
1.2 Lorentzkraft	• beschreiben, wie bewegte Ladungen sich in Magnetfeldern verhalten. • die Lorentzkraft zur Erklärung von Naturphänomenen oder technischen Geräten heranziehen.
1.3 Elektrotechnische Anwendungen	• einzelne technische Anwendungen wie Elektromotor, Transformator und Generator diskutieren.

2. Schwingungen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Schwingungen und deren Eigenschaften	• die Grössen zur Beschreibung von Schwingungen benennen. • Feder- und Fadenpendel als Beispiele einer harmonischen Schwingung heranziehen und die jeweilige Periodendauer berechnen. • die Resonanz und ihre möglichen Folgen erläutern.
3. Wellen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Wellenarten und Welleneigenschaften	• die zur Beschreibung von Wellen relevanten Grössen benennen und rechnerisch damit umgehen. • Longitudinal- und Transversalwellen unterscheiden. • die allen Wellen gemeinsamen Eigenschaften erläutern (Reflexion, Brechung).
3.2 Schall und Licht	• Wellenphänomene sowie die Grundgrössen zur Beschreibung von Schwingungen und Wellen auf Schall und elektromagnetische Wellen (Licht) anwenden. • die verschiedenen Frequenzbereiche des elektromagnetischen Spektrums verschiedenen physikalischen Phänomenen und technischen Geräten zuordnen.
4. Moderne Physik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Moderne Physik	• die verschiedenen Arten von radioaktiver Strahlung unterscheiden. • ausgewählte Gebiete aus mindestens einem der folgenden Bereiche der Physik des 20. Jahrhunderts beschreiben und erklären: Atomphysik, Kernphysik, Radioaktivität, Quantenphysik, Teilchenphysik, Astrophysik, Relativitätstheorie und Halbleiter.
5. Praktikum	**Die Schülerinnen und Schüler können**
5.1 Experimente	• Experimente selbständig oder in kleinen Arbeitsgruppen nach Anleitung durchführen. • ihr Vorgehen und die Messergebnisse dokumentieren und darstellen. • Messresultate und deren Fehler sachgerecht diskutieren.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Musik
1. Klasse	2
2. Klasse	2
3. Klasse	2

«Musik erhellt den Menschen durch und durch ...»
(Dmitri Schostakowitsch 1906-1975)

Der Lehrplan bis zum 7. Schuljahr ist Voraussetzung für den hier präsentierten Lehrplan.

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Musik gehört zu den Grunderfahrungen jedes Menschen. In der Begegnung mit ihr werden Gefühl, Verstand und Körperempfinden angesprochen. Darüber hinaus spiegelt sie stets einen bestimmten Zeitgeist und eine bestimmte Perspektive auf die Welt. Das Musizieren und das Musikhören tragen deshalb nicht nur zur Wertorientierung bei, sondern auch dazu, eine eigene gesellschaftlich-kulturelle Identität herauszubilden. Damit sind die beiden Tätigkeiten Wegbereiter der kulturellen Teilhabe an einer Gesellschaft.
Der musikalische Bildungsprozess geschieht auf einer sinnlichen und auf einer bewusstseinsbildenden, reflektierenden Ebene. Somit ist der Musikunterricht eine durch und durch ganzheitlich geprägte Lerntätigkeit: In der Auseinandersetzung mit der Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen – soziales Handeln, Geduld, (Selbst)Disziplin, Konzentrationsfähigkeit – gefördert.
Der Unterricht im Grundlagenfach Musik soll den Hörsinn schärfen, zur Offenheit und Neugier gegenüber akustischen Phänomenen erziehen und die Fähigkeit zum Verstehen, Einordnen, Werten und Auswählen von musikalischen Angeboten entwickeln. Der reflektierende Umgang mit Musik vollzieht sich im Wechselspiel von der Erarbeitung solider theoretischer Grundlagen, dem praktischem Musizieren in der Gruppe sowie dem bewussten Umgang mit der eigenen Stimme. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Aufbau und der Pflege eines stilistisch breiten, adäquat umgesetzten und aktiven Repertoires.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Eigene Stärken und Schwächen erkennen, reflektieren und konsequent weiterentwickeln
- Den eigenen Interessenshorizont beschreiben und gezielt erweitern
- Inhalte selbstsicher, kreativ und ausdrucksstark vor Publikum präsentieren

Reflexive Fähigkeiten

- Das aktuelle Schaffen in verschiedenen Sparten sowie tradierte Kunstwerke und -formen wahrnehmen, einordnen und deren gesellschaftliche Relevanz erfassen
- Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen erweitern
- Mediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur reflektierten Auswahl entwickeln
- Die Wirkung eigener Auftritte erfahren und evaluieren

Sozialkompetenz

- Prozesse teamorientiert gestalten
- Die Einzelnen durch Interaktion, Rücksicht und Gruppenerfahrungen stärken
- Ein Ziel gemeinsam erreichen
- Termine, Vereinbarungen und Ziele zuverlässig einhalten

Sprachkompetenz

- Musikalische Werke und die von ihnen ausgelösten Emotionen mithilfe des richtigen Fachvokabulars und in einer pointierten Sprache beschreiben und in ihren jeweiligen kulturellen Zusammenhang einbetten
- Die klanglichen Aspekte mehrerer Sprachen umsetzen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Sorgfältig und präzise arbeiten
- Methoden und Inhalte begründet auswählen und anwenden
- Motorische Abläufe mit steigendem Schwierigkeitsgrad ausführen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Lernprogramme und -videos gezielt nutzen
- Digitale Quellen, Online-Lexika und Suchmaschinen gezielt einsetzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1.Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundfertigkeiten und Musiklehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimme	• Techniken der Stimmbildung, Atmung und Körperhaltung umsetzen. • Töne gut intonieren.
1.2 Tonsysteme	• ausgewählte Dur- und Moll-Skalen schreiben, singen und über ihr Gehör erkennen. • einfache Stufenmelodien in Dur und Moll singen, schreiben und nach Gehör erkennen. • die Klaviatur nutzen.
1.3 Melodik	• Intervalle schriftlich bestimmen. • ausgewählte Intervalle nach Gehör benennen. • einfache Phrasen nach Gehör nachsingen.
1.4 Harmonik	• Dreiklänge in der Grundstellung schreiben und nach Gehör erkennen.
1.5 Rhythmik	• Puls, Metrum, Taktart und Tempo unterscheiden. • binäre Rhythmen ausführen. • einfache Rhythmen nach Gehör notieren.
1.6 Notation	• geläufige Zeichen in einer Partitur erklären. • Notation im Klaviersystem (Violin- und Bass-schlüssel) lesen und schreiben.

2. Werkbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formen und Gattungen	• Songformen analysieren. • die behandelten Gattungen definieren.
2.2 Musikgeschichte	• exemplarische Werkbeispiele historisch einordnen.
2.3 Künstlerische Teilhabe	• eine öffentliche Musikaufführung unter ausgewählten Kriterien reflektieren.
2.4 Wahrnehmungsdifferenzierung	• gehörte Musik anhand typischer Elemente einer (behandelten) Epoche zuteilen.
3. Musizieren	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Reproduktion und Interpretation	• einstimmige und einfache mehrstimmige Lieder singen. • Gestaltungselemente anwenden. • Patterns wiedergeben.
3.2 Kreation und Improvisation	• sich in schlichter Weise improvisierend ausdrücken.
4. Reflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Analyse	• unterschiedliche musikalische Parameter differenziert wahrnehmen (Tonhöhe, Rhythmus, Harmonik, Dynamik, Klangfarbe und formale Aspekte) und anhand ausgewählter Hörbeispiele beschreiben.
4.2 Kritisches Betracht	• einen Höreindruck beschreiben.
4.3 Kontextualisierung	• eine erlebte Aufführung und/oder im Unterricht behandelte Musikbeispiele in ihren kulturellen Zusammenhang stellen.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundfertigkeiten und Musiklehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimme	• Techniken der Stimmbildung, Atmung und Körperhaltung umsetzen. • Töne sauber intonieren.
1.2 Tonsysteme	• die Tonart eines Stückes bestimmen. • Modulationen anhand von Vorzeichen und Versetzungszeichen erfassen.
1.3 Melodik	• Intervalle bis zur Oktave im Schriftbild und nach Gehör bestimmen.
1.4 Harmonik	• Dreiklänge mit Umkehrungen bestimmen. • Akkorde im vierstimmigen Satz bestimmen.
1.5 Rhythmik	• ternäre Rhythmen ausführen.
1.6 Notation	• Partituren folgen.
1.7 Instrumentenkunde	• die Instrumente von Orchestern und Bands bestimmen.
1.8 ICT	• mithilfe von Software einfache Musikbeispiele erstellen.
2. Werkbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formen und Gattungen	• Motive und ihre Verarbeitung analysieren. • Gattungsbegriffe aus dem Unterricht erläutern.
2.2 Musikgeschichte	• min. eine Epoche der Musikgeschichte erklären.
2.3 Künstlerische Teilhabe	• eine erlebte öffentliche musikalische Veranstaltung reflektieren.
2.4 Wahrnehmungsdifferenzierung	• gehörte Musik anhand typischer Elemente einer (behandelten) Epoche zuteilen.

3. Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Reproduktion und Interpretation	• einstimmige und einfache mehrstimmige Lieder singen. • historische Beispiele musikalisch wiedergeben.
3.2 Kreation und Improvisation	• Begleitmuster wiedergeben. • einfache Musikstücke erfinden und vortragen.
4. Reflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Analyse	• Fachbegriffe den behandelten Epochen zuordnen und anwenden.
4.2 Kritisches Betrachten	• sich kritisch über gehörte Musik bzw. gelesene Interpretationen äussern.
4.3 Kontextualisierung	• eine erlebte Aufführung und/oder im Unterricht behandelte Musikbeispiele in ihren kulturellen Zusammenhang stellen.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundfertigkeiten und Musiklehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimme	• Techniken der Stimmbildung, Atmung und Körperhaltung umsetzen. • Töne sauber intonieren.
1.2 Tonsysteme	• Chromatik, Ganztonleitern, Pentatonik und die Bluestonleiter bestimmen.
1.3 Melodik	• Intervalle singen. • Dreiklänge singen.
1.4 Harmonik	• die Stufentheorie und die Grundbegriffe der Funktionsharmonik anwenden. • Vierklänge notieren. • die Akkordsymbole in Töne umsetzen.
1.5 Rhythmik	• Originalrhythmen aus der Literatur ab Notentext wiedergeben.
1.6 Notation	• komplexeren Partituren folgen.
1.7 Instrumentenkunde	• den Bau und die Funktion des Stimmapparates erläutern.
1.8 ICT	• für musikalische Kreationen auf erweiterte Softwarekenntnisse zurückgreifen.
2. Werkbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formen und Gattungen	• ausgewählte Grossformen nachvollziehen. • Gattungsbegriffe aus dem Unterricht erläutern.
2.2 Musikgeschichte	• min. zwei weitere Epochen oder Musikstile erklären.
2.3 Künstlerische Teilhabe	• über eine erlebte öffentliche musikalische Veranstaltung diskutieren.
2.4 Wahrnehmungsdifferenzierung	• gehörte Musik anhand typischer Elemente einer (behandelten) Epoche zuteilen.

3. Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Reproduktion und Interpretation	• einstimmige und mehrstimmige Lieder singen. • historische Beispiele interpretieren. • ein Musikstück angemessen aufführen.
3.2 Kreation und Improvisation	• Begleitmuster wiedergeben. • einfache Musikstücke erfinden und vortragen.
4. Reflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Analyse	• Fachbegriffe den behandelten Epochen zuordnen und anwenden.
4.2 Kritisches Betrachten	• sich kritisch über gehörte Musik und Interpretationen äussern.
4.3 Kontextualisierung	• erlebte Aufführung und/oder die behandelten Musikbeispiele in ihren kulturellen Zusammenhang stellen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Bildnerisches Gestalten
1. Klasse	2
2. Klasse	2
3. Klasse	2

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Unterricht im Fach Bildnerisches Gestalten besteht in der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit Bildern. Bilder prägen unseren Alltag: Es gibt sie zwei- und dreidimensional, bewegt und unbewegt, körperlich greifbar oder nur als Projektionen. Sichtbar werden sie beispielsweise in den Informationsmedien, im Produktdesign, in der Kunst, in der Wissenschaft und in der Unterhaltungsindustrie sowie im privaten Ausdruck.
Bilder zeigen und sagen uns etwas, sie berühren uns, werden gedeutet und gelesen. Als visuelle Zeichensysteme stellen sie ein Mittel der zwischenmenschlichen Verständigung dar. Sie erfüllen also einen ähnlichen Zweck wie Sprachen. Mit Bildern erfassen, gestalten und vermitteln wir unsere Welt.
Im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler mit den elementaren Strukturen vertraut, die in Bildern Bedeutung erzeugen. Dabei sehen sie, was auf welche Weise zum Ausdruck kommt und sie erfahren, welche Methoden hilfreich und sinnvoll sind. Indem sie intuitives und rationales Vorgehen in eine Wechselwirkung bringen, schärfen sie ihr Wahrnehmungsvermögen, entwickeln eigene Ideen und setzen diese nach ihren Vorstellungen um. Sie erarbeiten gestalterische Kriterien, um Bilder zu produzieren, zu verstehen und einzuordnen und sie entwickeln darüber hinaus ihre Bildkompetenz. Die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Kunstwerken befähigt die Schülerinnen und Schüler, Bilder aus unterschiedlichen Anwendungen und Kontexten zu untersuchen und einzuordnen.
Das Fach Bildnerisches Gestalten fördert die Bildkompetenz der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und macht sie tragfähig für die tertiäre Stufe und darüber hinaus. Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, Bilder zu gestalten, zu verarbeiten und zu reflektieren. Das ermöglicht ihnen, sich in der Bilderwelt unserer Gesellschaft zu orientieren und angemessen darin zu handeln.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Selbstorganisiert eigene Projekte konzipieren, planen und umsetzen
- Zielorientiert und selbständig entscheiden und handeln

Reflexive Fähigkeiten

- Aus komplexen visuellen Sachverhalten Begriffe bilden
- Mediale Bilder als Konstruktionen verstehen und einordnen
- Kritisch-forschend und vernetzt analysieren
- Arbeitsprozesse und Forschungsergebnisse dokumentieren und überzeugend präsentieren und visualisieren
- Arbeitsprozesse und Lösungswege kritisch reflektieren
- Eigene Meinungen, Haltungen und Wertvorstellungen im Kontext kulturell oder historisch gewachsener Weltbilder wahrnehmen und reflektieren

Sozialkompetenz

- Die eigene Meinung und die eigenen Interessen anderen gegenüber vertreten
- Die Standpunkte, Interessen und Vorgehensweisen anderer respektieren
- Die gemeinsame Infrastruktur verantwortungsvoll und nachhaltig nutzen und teilen

Sprachkompetenz

- Sich mündlich und schriftlich fachgerecht und präzise ausdrücken
- Systematisch Zugang zu unterschiedlichen Kommunikationsformen finden
- Argumentieren und Begründen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Die Wechselwirkung zwischen der praktischen und der theoretischen Auseinandersetzung nutzen, um innovative Lösungen zu konzipieren
- Anspruchsvolle Prozesse selbständig steuern und kreativ bewältigen
- Die eigenen Lösungsansätze prozesshaft entwickeln und erproben
- Konzentriert, sorgfältig und ausdauernd arbeiten
- Beim Arbeiten persönliche Grenzen ausloten
- Die eigene Zeit einteilen und organisieren
- Manuelle und maschinelle sowie analoge und digitale Techniken, Werkzeuge und Verfahren anwenden

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Digitale Bild- und Bild-Text-Medien reflektiert handhaben
- Digitale Bilder gezielt bearbeiten
- Informations- und Bildquellen korrekt nutzen und beurteilen

Bildkompetenz

- Bilder kritisch lesen, analysieren und hinsichtlich Funktion und Absicht beurteilen (Rezeption)
- Bildnerische Konzepte in unterschiedlichen Anwendungen, Kulturen und Epochen erkennen und verstehen (Reflexion)
- Bilder aus unterschiedlichen Kontexten verarbeiten und sich mit und über Bilder verständigen (Kommunikation)
- Bilder entwerfen und realisieren (Produktion)

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Farbe	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Farbwirkung und Farbfunktion	• Farben und deren Ausdrucksmöglichkeiten mit Fachbegriffen beschreiben (z. B. Farbton, Sättigung, Helligkeit) und systematisch mischen.
2. Form und Komposition	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Linie und Fläche	• in ihren eigenen Bildern unterschiedliche Linienführungen und Flächengestaltungen exemplarisch umsetzen (z. B. Werkzeuge, Duktus, Farbauftrag, Druckstärke und Schraffuren).

2.2 Formen der Raumdarstellung	• Räumlichkeit exemplarisch mit einfachen raumschaffenden Mitteln darstellen (z. B. Parallelprojektion, Staffelung, Überschneidung, Grössenunterschied, Höhenunterschied).
2.3 Formale und inhaltliche Aspekte der Bildkomposition	• Bilder anhand von formalen und inhaltlichen Kriterien vergleichen, ordnen und eigene Kompositionen skizzieren.
3. Mittel zur Bildgestaltung und Bildproduktion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gestalterische Techniken	• unterschiedliche gestalterische Techniken und ihre Werkzeuge bezeichnen und exemplarisch anwenden (z. B. Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Collage, Fotografie, Film, Skulptur/Plastik).
4. Dreidimensionale Gestaltung	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Raum und Körper	• ein dreidimensionales Objekt exemplarisch aufbauend oder abbauend realisieren (z. B. als raumgreifendes Volumen, als sachliche figürliche Darstellung oder als expressives Objekt).

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Farbe	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Farbwirkung und Farbfunktion	• Farbe als raumschaffendes Mittel und Bedeutungsträger benennen und erläutern (z. B. Farb- / Luftperspektive, Hell-Dunkel-Modulation, Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe).

2. Form & Komposition	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Linie und Fläche	• den Ausdruck unterschiedlicher Flächengestaltungen und Linienführungen beschreiben und umsetzen (Wirkung z. B. von Grösse, Farbe, Farbauftrag, Duktus, Schraffur und Form).
2.2 Formen der Raumdarstellung	• die Illusion von Räumlichkeit mit perspektivischen Darstellungsformen erzeugen (z. B. Linearperspektiven mit Fluchtpunkten).
2.3 Formale und inhaltliche Aspekte der Bildkomposition	• die Bildwirkung mittels Komposition bewusst gestalten (z. B. Wahl des Bildausschnitts, des Standpunkts und der Perspektive). • zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema eigene Bildmotive kreieren (z. B. Kreativitätstechniken wie Brainstorming, Assoziationen, Wort-Bild-Spiele, künstlerische Formen des Sammelns, Experimentierens und Recherchierens).
3. Mittel zur Bildgestaltung und Bildproduktion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Umgang mit Medien	• Inhalte digital und analog visualisieren (z. B. Dokumentieren, Präsentieren, Vermitteln). • digitale bildgebende Verfahren exemplarisch anwenden (z. B. Fotografieren, Bildbearbeitung).
4. Dreidimensionale Gestaltung	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Raum und Körper	• Entwurfstechniken der dreidimensionalen Gestaltung exemplarisch anwenden (z. B. Papiermodelle, Tonskizzen). • dreidimensionale Objekte konzipieren und mit geeigneten gestalterischen Mitteln realisieren (z. B. Plastik / Skulptur, Architekturmodelle, kinetische Objekte).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Farbe und Licht	Die Schülerinnen und Schüler können
1. Farbe und Licht	• die Ausdrucksmöglichkeiten von Farbe benennen und differenziert einsetzen (z. B. Malerei, Skulptur, Fotografie, Film, digitale und/oder analoge Mediengestaltung).
1.2 Farbe als Material	• die Eigenschaften (z. B. wasserlöslich, wasserfest, deckend oder lasierend) von unterschiedlichen Farbmaterialien (z. B. Gouache, Aquarell, Acryl und Öl) benennen und exemplarisch anwenden.
2. Form & Komposition	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formale und inhaltliche Aspekte der Bildkomposition	• eigene Bildkompositionen gezielt nach formalen und inhaltlichen Kriterien konzipieren.
2.2 Linie und Fläche	• die Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Formcharakteristika (z. B. geometrisch, organisch, frei, amorph) in der Gestaltung eigener Bilder (z. B. Typografie, Layout oder Malerei) exemplarisch nutzen.
3. Mittel zur Bildgestaltung und Bildproduktion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gestalterische Techniken	• unterschiedliche Gestaltungstechniken und ihre Werkzeuge in komplexen Aufgabenstellungen anwenden (z. B. Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Collage, Fotografie, Film, Skulptur / Plastik).
3.2 Umgang mit digitalen Medien	• digitale Medieninhalte (z. B. Bild-Text-Kombinationen, Film) kritisch hinterfragen und die Bedeutung von Bildbearbeitung und Bildmanipulation in eigenen praktischen Experimenten nachvollziehen.

4. Bildtheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Grundbegriffe und Methoden der Bildanalyse	• Wahrnehmungen und Interpretationen bei der Bildbetrachtung mit Fachbegriffen formulieren und begründen (siehe auch Begriffe aus den anderen Lerngebieten). • exemplarisch einzelne Verfahren aus grundlegenden Analysemethoden anwenden (z. B. strukturanalytische, ikonografische, sozialgeschichtliche Aspekte einer Untersuchung).
4.2 Kunstbetrachtung	• Bildsprachen aus verschiedenen Epochen anhand eines einzelnen Themas unterscheiden und deren Merkmale erläutern (z. B. Raumdarstellung, Figur).

GYM

SCHWERPUNKTFÄCHER

1. STUNDENDOTATION

Fach	Anwendungen Mathematik
1. Klasse	-
2. Klasse	2
3. Klasse	3
4. Klasse	2

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Mathematik ist ein wesentliches Instrument, um Modelle von Vorgängen in Naturwissenschaft und Technik, Wirtschaft, Psychologie und weiteren Bereichen entwickeln und beschreiben zu können. Sie hat entscheidenden Anteil daran, wie Kenntnisse über unsere Umwelt gewonnen werden. Deshalb eignet sie sich ausgezeichnet zur Lösung praxisbezogener Probleme.
Ziel des Unterrichts im Schwerpunktfach Anwendungen der Mathematik ist es, die Schülerinnen und Schüler vertieft in die Welt der Mathematik einzuführen und ihnen die nötigen Kenntnisse und Arbeitsweisen zu vermitteln, um komplexere Sachverhalte mathematisch beschreiben zu können. Das Fach vermittelt eine vertiefte mathematische Allgemeinbildung und ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Mathematik auch in konkreten Anwendungen einzusetzen. Differentialgleichungen und lineare Algebra stellen wesentliche Instrumente dar, um naturwissenschaftliche Vorgänge zu beschreiben. Sie eignen sich daher vortrefflich, um praktische Probleme zu lösen. Physikalische Phänomene können vermehrt mit fortgeschrittenen mathematischen Mitteln beschrieben werden.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Selbständig mit geometrischen Konstruktionen und algebraischen Berechnungen umgehen

Reflexive Fähigkeiten

- Herleitungen und Beweise durchführen und nachvollziehen und dadurch das kritische und exakte Denken stärken
- Mathematische Modelle in überfachlichen Anwendungen reflektieren
- Mit abstrakten Begriffen argumentieren
- Logisch argumentieren und objektiv urteilen

Sozialkompetenz

- Ideen offen und kritikfähig in der Gruppe erläutern und diskutieren
- Die unterschiedlichen Fähigkeiten eines jeden erkennen, respektieren und gemeinsam nutzen

Sprachkompetenz

- Über abstrakte Sachverhalte korrekt und verständlich sprechen
- Fachsprache präzise anwenden
- Umgangssprache in Formelsprache übersetzen und umgekehrt

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Konzentriert arbeiten
- Beharrlichkeit, Sorgfalt und Exaktheit entwickeln
- Problemlösefähigkeiten durch heuristisches Vorgehen fördern
- Neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft für sich nutzbar machen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Algorithmen entwickeln und darstellen
- Technische Hilfsmittel wie Taschenrechner, Tablets und Computer nutzbringend einsetzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Matrizen und Lineare Algebra	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Matrizenrechnung	• erklären, was Matrizen sind. • Matrizen addieren, multiplizieren und invertieren. • Matrizen zum Lösen von linearen Gleichungssystemen und angewandten Aufgaben einsetzen.
2. Weitere Anwendungen Mindestens zwei weitere Teilgebiete aus den folgenden Themen:	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Geometrie	• aufzeigen, wo Theorien aus der Geometrie in Alltag und Wissenschaft Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen aus der Geometrie erläutern und lösen (z. B. Vermessungsprobleme, sphärische Geometrie, darstellende Raumgeometrie und Fraktale).
2.2 Diskrete Mathematik	• aufzeigen, wo in Alltag und Wissenschaft Theorien aus der diskreten Mathematik Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen aus der diskreten Mathematik erläutern und lösen (z. B. aus der Graphentheorie, Spieltheorie oder Kryptographie).
2.3 Algebra	• aufzeigen, wo in Alltag und Wissenschaft Theorien aus der Algebra Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen aus der Algebra erläutern und lösen (z. B. aus der Boolschen Algebra, Logik oder Gruppentheorie).

2.4 Statistik	• aufzeigen, wo in Alltag und Wissenschaft Theorien aus der Statistik Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen aus der Statistik erläutern und lösen (z. B. Datenerfassung und -visualisierung, Modellierung, Regression, Linearisierung oder Biostatistik).
2.5 Numerische Mathematik	• aufzeigen, wo in Alltag und Wissenschaft Theorien aus der numerischen Mathematik Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen aus der numerischen Mathematik erläutern und lösen (z. B. Simulationsprobleme, Mathematiksoftware oder numerisches Lösen von Gleichungen).
2.6 Folgen und Reihen	• aufzeigen, wo in Alltag und Wissenschaft Folgen und Reihen Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen mit Folgen und Reihen erläutern und lösen (z. B. aus der Finanzmathematik).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Matrizen und Lineare Algebra	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Weiterführung der linearen Algebra	• die Matrizenrechnung benutzen, um angewandte Probleme zu lösen (z. B. lineare Abbildungen, Adjazenzmatrizen von Graphen oder Übergangsmatrizen bei Populationsmodellen). • zu diesem Zweck fortgeschrittene Methoden der linearen Algebra anwenden (z. B. Determinanten, Eigenwerte oder Eigenvektoren) und begründen, wie diese Methoden zur Problemlösung beitragen können.
2. Differentialgleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Definition und Interpretation	• erklären, was eine Differentialgleichung ist. • begründen, weshalb eine Gleichung auch Funktionen als Lösungen haben kann. • erklären, dass viele Vorgänge in der Natur und der Gesellschaft mithilfe von Differentialgleichungen beschreibbar sind.
2.2 Lösungsverfahren	• lineare Differentialgleichungen erster Ordnung mit konstanten Koeffizienten lösen. • Differentialgleichungen mit Richtungsfeldern grafisch darstellen.

3. Weitere Anwendungen Mindestens ein weiteres Teilgebiet aus den folgenden Themen:	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Analysis	• aufzeigen, wo Theorien aus der Analysis Anwendung in Alltag und Wissenschaft finden. • aufzeigen, wo Theorien aus der Analysis Anwendung in Alltag und Wissenschaft finden.
3.2 Stochastik	• aufzeigen, wo Theorien aus der Stochastik in Alltag und Wissenschaft Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen aus der Stochastik erläutern und lösen (z. B. Chi-Quadrat-Test oder Markoff-Ketten).
3.3 Zahlentheorie	• aufzeigen, wo Theorien aus der Zahlentheorie in Alltag und Wissenschaft Anwendung finden. • angewandte Problemstellungen der Zahlentheorie erläutern und lösen (z. B. Primzahlen, Kodierungstheorie, Datenübertragung, Gruppentheorie oder Kryptographie).

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Differentialgleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Lösungsverfahren	• einfache lineare Differentialgleichungen zweiter Ordnung lösen. • einen Algorithmus (z. B. Euler-Verfahren) angeben, der ein Anfangswertproblem näherungsweise löst.
1.2 Modellbildung	• begründen, weshalb bei der Modellierung der Wirklichkeit Vereinfachungen notwendig sind. • einige Probleme aus der Physik (z. B. Schwingungen) oder aus anderen Wissenschaften (z. B. Wachstumsmodelle und Räuber-Beute-Modell in der Biologie) mithilfe von Differentialgleichungen darstellen und lösen.
2. Weitere Anwendungen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Vertiefungsthemen (mindestens zwei der in 3.1. bis 3.9. in der zweiten oder dritten Klasse behandelten Teilgebiete)	• auf mathematische Methoden aus den behandelten Teilgebieten zurückgreifen, um Fragestellungen in anderen Fachbereichen zu beschreiben (z. B. Arbeit im Gravitationsfeld, Fluchtgeschwindigkeit oder Effektivwerte von Wechselspannungen in der Physik, Epidemiologie in der Biologie, Reaktionskinetik in der Chemie oder Grenzkosten in der Ökonomie). • Lösungsstrategien zu angewandten Fragestellungen aus den behandelten Teilgebieten entwerfen. • fortgeschrittene angewandte Fragestellungen mithilfe der entwickelten Methoden berechnen und beurteilen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Mathematik (Profil A)
1. Klasse	6
2. Klasse	5
3. Klasse	3
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Charakteristisch für die Mathematik ist es, von allgemein anerkannten Grundlagen auszugehen, um durch logisches Schliessen neues, gesichertes Wissen zu erzeugen. Der Mathematikunterricht schult das exakte Denken und das Abstraktionsvermögen. Er trägt zu einer exakten Arbeitsweise, zu einem präzisen Sprachgebrauch und zur Objektivität bei, stärkt das Durchhaltevermögen und regt die Kreativität an. Dadurch fördert er die Eigenständigkeit im Urteil und das Vertrauen in das eigene Denken.
Die Mathematik ist ein wesentliches Instrument, um Modelle von Vorgängen in Naturwissenschaft und Technik, Wirtschaft, Psychologie und weiteren Bereichen entwickeln und beschreiben zu können. Sie hat entscheidenden Anteil daran, wie Kenntnisse über unsere Umwelt gewonnen werden. Deshalb eignet sie sich ausgezeichnet zur Lösung praxisbezogener Probleme. Das im Mathematikunterricht erarbeitete intellektuelle Instrumentarium gewährt eine vertiefte Einsicht in die Naturwissenschaften und damit in einen fundamentalen Bestandteil der Lebenswelt.
Der Umgang mit der Ideenwelt und der Geschichte der Mathematik macht bewusst, zu welch grossen gedanklichen Leistungen der Mensch fähig ist – fernab vom Nützlichkeitsdenken oder müssigen Spekulationen. Der Mathematikunterricht schult dadurch den Sinn für Ästhetik und weckt die Freude an geistiger Arbeit.
Der Mathematikunterricht schafft die Grundlagen und fördert die Fertigkeiten und Haltungen, welche die Voraussetzungen für naturwissenschaftliche, technische und zunehmend auch wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Studiengänge bilden. Gleichzeitig weckt er Interesse und Verständnis für Technik und Naturwissenschaft.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Selbstständig mit geometrischen Konstruktionen und algebraischen Berechnungen umgehen

Reflexive Fähigkeiten

- Herleitungen und Beweise durchführen und nachvollziehen und dadurch das eigene kritische und exakte Denken stärken
- Mathematische Modelle in überfachlichen Anwendungen reflektieren
- Mit abstrakten Begriffen argumentieren
- Logisch argumentieren und objektiv urteilen

Sozialkompetenz

- Ideen offen und kritikfähig in der Gruppe erläutern und diskutieren
- Die unterschiedlichen Fähigkeiten eines jeden erkennen, respektieren und gemeinsam nutzen

Sprachkompetenz

- Über abstrakte Sachverhalte korrekt und verständlich sprechen
- Fachsprache präzise anwenden
- Umgangssprache in Formelsprache übersetzen und umgekehrt

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Konzentriert arbeiten
- Beharrlichkeit, Sorgfalt und Exaktheit entwickeln
- Problemlösefähigkeiten durch heuristisches Vorgehen fördern
- Neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft für sich nutzbar machen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Algorithmen entwickeln und darstellen
- Technische Hilfsmittel wie Taschenrechner, Tablets und Computer nutzbringend einsetzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

Die basalen fachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit im Fach Mathematik sind mit der Abkürzung (BfKM) gekennzeichnet.

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Zahlen und Gleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Gleichungen	• quadratische Gleichungen und andere Gleichungen, die auf quadratische Gleichungen zurückgeführt werden können, lösen. (BfKM) • einfache trigonometrische Gleichungen lösen (BfKM) • einfache Exponential- und Logarithmengleichungen lösen. (BfKM) • binomische Formeln, Potenz- und Logarithmengesetze anwenden, um Gleichungen so umzuformen, dass sie mit einem Standardverfahren gelöst werden können. (BfKM)
1.2 Lineare Gleichungssysteme	• Methoden erläutern, mithilfe derer ein lineares Gleichungssystem gelöst werden kann und diese auf Systeme mit bis zu drei Gleichungen und drei Unbekannten anwenden. (BfKM) • 2x2-lineare Gleichungssysteme lösen und ihre Lösungsmengen geometrisch darstellen und analysieren. (BfKM)

2. Funktionen und Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Eigenschaften von Funktionen	• die elementaren Eigenschaften von Funktionen (Definitionsbereich, Wertebereich) beschreiben. (BfKM) • den Zusammenhang zwischen der Funktionsgleichung und dem Funktionsgraphen erklären. (BfKM) • erklären, was man unter einer Umkehrfunktion versteht und diese zur Lösung innermathematischer Problemstellungen nutzen. (BfKM)
2.2 Funktionstypen	• die folgenden Funktionstypen unterscheiden und situationsgerecht anwenden: lineare Funktion, quadratische Funktion, Potenzfunktion, Polynomialfunktion, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion und trigonometrische Funktion. (BfKM) • funktionale Zusammenhänge in gegebenen Sachverhalten formal beschreiben. (BfKM) • Funktionen grafisch darstellen und diese Darstellungen zur Lösung von Problemen nutzen. (BfKM) • die genannten Funktionstypen anwenden, um Modellierungszusammenhänge zu beschreiben (z. B. Wachstums- und Zerfallsprozesse oder Schwingungen). (BfKM)
3. Geometrie und Vektoren	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Trigonometrie	• die trigonometrischen Funktionen im rechtwinkligen Dreieck und im Einheitskreis definieren und ihre Eigenschaften beschreiben. (BfKM) • trigonometrische Beziehungen im rechtwinkligen und im allgemeinen Dreieck anwenden. (BfKM)

3.2 Vektoren	• verschiedene Bedeutungen des Begriffs “Vektor” erklären und situativ die geeignete Interpretation wählen (z. B. Vektor als Verschiebung, als Ortsvektor oder in der Physik mit Ansatzpunkt einer Kraft). (BfKM) • die Grundoperationen der Vektorrechnung in der Ebene und im Raum ausführen. (BfKM) • das Skalar- und das Vektorprodukt berechnen und geometrisch deuten. (BfKM) • begründen, wie mithilfe des Skalar- und des Vektorprodukts geometrische Probleme gelöst werden können.
4. Stochastik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Beschreibende Statistik	• empirische Daten in verschiedenen Formen darstellen. (BfKM) • die wichtigsten Lage- und Streumasse nutzen, um statistische Rohdaten zu analysieren. (BfKM) • graphische Darstellungen analysieren und beurteilen. (BfKM) • Streudiagramme (Scatterplots) lesen und die Angabe von Regressionsgeraden und der Korrelation verstehen. (BfKM)

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Funktionen und Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Folgen und Reihen	• Folgen rekursiv und explizit beschreiben. • arithmetische und geometrische Folgen und Reihen erkennen und anwenden.
1.2 Beweistechniken	• einfache Beweise mit vollständiger Induktion durchführen. • weitere Beweistechniken (z. B. Widerspruchsbeweis) exemplarisch erläutern.
1.3 Grenzwerte	• den Zusammenhang zwischen unendlichen Folgen und Reihen und ihren Grenzwerten erklären. • die Regeln für die Berechnung von Grenzwerten anwenden. • das asymptotische Verhalten von Funktionen qualitativ beschreiben.
1.4 Ableitung	• den Übergang von mittlerer zu lokaler Änderungsrate beziehungsweise mittlerer zu lokaler Steigung erklären. (BfKM) • die Ableitung definieren und ihre Interpretation als momentane Änderungsrate und als Tangentensteigung interpretieren und erklären. (BfKM) • elementare Funktionen und deren Summen, Produkte und Quotienten sowie zusammengesetzte Funktionen ableiten. (BfKM) • Optimierungsprobleme lösen und ihr Vorgehen mit der Differentialrechnung begründen. (BfKM)

2. Geometrie und Vektoren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Geraden und Ebenen	• aussagekräftige Skizzen erstellen. (BfKM) • Einsatzmöglichkeiten der Vektorrechnung in geometrischen Konfigurationen erkennen und damit Probleme lösen (z. B. Skalarprodukt zur Winkelberechnung, Vektorprodukt zur Ermittlung einer Normalen). (BfKM) • Geraden und Ebenen mit Gleichungen beschreiben. • die gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen im Raum analysieren und klassifizieren. • Schnitt-, Abstands- und Winkelprobleme lösen. • einfache Flächen- und Rauminhalte berechnen.
3. Stochastik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Wahrscheinlichkeitsbegriff	• beschreiben, was man unter einem Zufallsexperiment versteht. • erklären, was man unter der relativen Häufigkeit und was man unter der Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses versteht. (BfKM) • Wahrscheinlichkeiten von ein- und mehrstufigen Zufallsversuchen berechnen. • bedingte Wahrscheinlichkeiten erläutern und berechnen.
3.2 Kombinatorik	• vielseitig anwendbare Abzählstrategien erläutern. • kombinatorische Formeln (Permutation, Kombination, Variation) an allgemeinen und konkreten Beispielen erklären. • entscheiden, welche Abzählstrategie zielführend ist.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Zahlen und Gleichungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Komplexe Zahlen	• die komplexen Zahlen als Erweiterung der reellen Zahlen beschreiben. • die Grundoperationen und die komplexe Konjugation in kartesischer oder polarer Form durchführen. • die Grundoperationen als Abbildungen von Punkten in der Gaussschen Ebene erklären.
2. Funktionen und Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Integralrechnung	• das bestimmte Integral als Grenzwert einer Summe definieren. • mit dem bestimmten Integral Flächeninhalte berechnen. (BfKM) • Stammfunktionen elementarer Funktionen nennen und die wichtigsten Integrationsregeln anwenden. (BfKM) • die Aussage und die Bedeutung des Hauptsatzes der Differential- und Integralrechnung erläutern. (BfKM)
3. Geometrie und Vektoren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Kreise und Kugeln	• Kreise und Kugeln mit Gleichungen beschreiben. • einfache Konstruktionsprobleme (z. B. Schnitt- oder Tangentenprobleme) mittels Skizzen und den rechnerischen Methoden der Vektorgeometrie lösen.

4. Stochastik	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Wahrscheinlichkeitsverteilungen	• erklären, was man unter einer Zufallsgrösse versteht. • den Erwartungswert einer Zufallsgrösse berechnen und erläutern. (BfKM) • die Binomialverteilung erklären und anwenden. • die Normalverteilung sowie die Gausssche Glockenkurve erklären und anwenden. • die Gausssche Glockenkurve und Wahrscheinlichkeitsaussagen einander zuordnen.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Funktionen und Analysis	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Anwendungen	• erklären, wie sich das Konzept der Ableitung benutzen lässt, um Kurven bezüglich Steigung und Krümmungssinn zu analysieren. • die Differential- und Integralrechnung in Anwendungen aus der Geometrie benutzen (z. B. Volumina von Rotationskörpern, uneigentliche Integrale).
2. Vektoren und Geometrie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Kegelschnitte	• Ellipsen, Parabeln und Hyperbeln als Kegelschnitte definieren. • Ellipsen, Parabeln und Hyperbeln skizzieren und mit Gleichungen beschreiben.
3. Stochastik	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Induktive Statistik	• einfache statistische Aussagen prüfen. • Hypothesen formulieren und mit einem Test überprüfen. • Vertrauensintervalle konstruieren.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Physik
1. Klasse	3
2. Klasse	3
3. Klasse	3
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Ziel der Physik ist es, beobachtbare Vorgänge durch Naturgesetze zu beschreiben. Sie erforscht die messbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen und Vorgänge der Natur, wobei sie sich auf experimentelle Methoden stützt. Der gymnasiale Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung des menschlichen Denkens mit der Natur sichtbar.
Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene in angemessener Breite und Tiefe kennen. Sie werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu beschreiben. Das Experiment ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Deshalb erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, durch Praktika eigene Erfahrungen zu sammeln. Dadurch erkennen sie physikalische Zusammenhänge in ihrem Alltag und werden sich der wechselseitigen Beziehungen von naturwissenschaftlich-technischer Entwicklung, Gesellschaft und Umwelt bewusst.
Der Physikunterricht gewährt exemplarisch Einblick in frühere und moderne Denkmethoden. Er zeigt deren Grenzen sowie die Systematik des physikalischen Weltbilds auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass sich das physikalische Verstehen dauernd entwickelt und wandelt. Auf diese Weise trägt der Unterricht zum Aufbau eines vielseitigen Weltbildes bei und fördert die für die allgemeine Studierfähigkeit basalen Kompetenzen.
Im Schwerpunktfach werden die verschiedenen Themen im Vergleich zum Grundlagenfach mathematisch vertiefter behandelt. Das gewährleistet eine gute Vorbereitung auf natur- bzw. ingenieurwissenschaftliche sowie mathematische Studiengänge. Auch das selbständige Experimentieren in Praktika nimmt im Schwerpunkt einen grossen Raum ein. Dadurch wird eine Vertiefung in der wissenschaftlichen Arbeitsweise und Methodik sichergestellt.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Problemorientierte Aufgabenstellungen selbständig angehen
- Analytisch-theoretische und praktisch-experimentelle Problemlösekompetenzen entwickeln und einsetzen

Reflexive Fähigkeiten

- Hypothesen aufstellen und überprüfen
- Mit Modellvorstellungen argumentieren und diese kritisch beurteilen
- An exemplarischen Beispielen den Prozess des naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinns reflektieren
- Die Genauigkeit von Zahlenangaben (signifikante Ziffern) einschätzen und reflektieren
- Überschlagsrechnungen machen und in physikalischen Grössenordnungen denken

Sozialkompetenz

- Kognitiv und koordinativ anspruchsvolle Aufgabenstellungen (insbesondere Experimente) als Team bewältigen

Sprachkompetenz

- Komplexe Sachtexte lesen und verstehen
- Messprotokolle erstellen, Daten in Diagrammen darstellen und Diagramme interpretieren
- Formeln lesen und unter Gebrauch der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben
- Physikalische Phänomene und Zusammenhänge in Alltagssprache präzise beschreiben
- Physikalische Fachbegriffe genau erfassen und korrekt verwenden

Arbeits- und Lernverhalten

- Sorgfältig und konzentriert arbeiten
- Gemessene wie berechnete Resultate kritisch beurteilen
- Aus Fehlern adäquate Schlussfolgerungen ziehen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Technische Hilfsmittel gezielt einsetzen (z. B. grafikfähige Taschenrechner, portable Geräte oder Tabellenkalkulationsprogramme)
- Modellierung und Simulation als Werkzeuge des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns begreifen und zu realen Vorgängen in Beziehung setzen

Praktische Fähigkeiten

- Das manuelle Geschick an praktischen Experimenten schulen
- Alltagsrelevante Messinstrumente (z. B. Multimeter, Schublehre) fachgerecht einsetzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Bewegungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Geradlinig gleichförmige und gleichmässig beschleunigte Bewegungen	• gleichförmige und gleichmässig beschleunigte Bewegungen voneinander unterscheiden und diese Bewegungen grafisch anhand von Diagrammen darstellen und analysieren. • Alltagssituationen (u. a. einfache Bewegungen und freier Fall) auf physikalisch Relevantes reduzieren, vereinfachen und berechnen.
2. Kräfte und deren Wirkung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Darstellung, Ursache und Wirkung von Kräften	• Kräfte als Ursache von Bewegungsänderungen und Verformungen beschreiben. • die resultierende Kraft auf einen Körper zeichnerisch ermitteln und umgekehrt Kräfte in Teilkräfte zerlegen.

2.2 Spezielle Kräfte	• die in der Mechanik wichtigen Kräfte wie Gewichtskraft, Normalkraft, Federkraft, Reibungskraft, Luftwiderstand und Gravitationskraft erklären, zuordnen und richtig in Situationsskizzen eintragen. • diese Kräfte zur Erläuterung von Alltagssituationen heranziehen und mathematisch bestimmen.
2.3 Newtonsche Axiome	• den Zusammenhang zwischen dem Bewegungszustand und den wirkenden Kräften sowohl qualitativ als auch formal beschreiben. • das Wechselwirkungsprinzip formulieren und anwenden. • dynamische und statische Problemstellungen in Alltagssituationen lösen.
2.4 Zentripetalkraft	• die gleichmässige Kreisbewegung als beschleunigte Bewegung erklären und die relevanten Vektoren skizzieren. • die Zentripetalkraft als Ursache einer Kreisbewegung benennen und den Unterschied zur Zentrifugalkraft erklären. • Kreisbewegungen im Alltag analysieren und berechnen.
3. Energie	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Arbeit	• zwischen verschiedenen mechanischen Arbeitsformen unterscheiden (z. B. Hub-, Beschleunigungs-, Deformations- und Reibungsarbeit).
3.2 Energieformen	• den Unterschied und die Zusammenhänge zwischen Arbeit und Energie beschreiben. • verschiedene Energieformen (z. B. potenzielle Energie, kinetische Energie, Wärme) klassifizieren und berechnen.
3.3 Energieerhaltung	• Alltagsprobleme in der Mechanik mithilfe des Energieerhaltungssatzes rechnerisch lösen.
3.4 Leistung	• die physikalische Leistung definieren und damit rechnen.
3.5 Energie und Gesellschaft	• die Grenzen und Risiken unserer heutigen Energiewirtschaft aufzeigen und kritisch und sachkundig erörtern.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Fortsetzung Mechanik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Druck in Flüssigkeiten und Gasen	• den Druck als eine Folge der auf eine Fläche wirkenden Kraft beschreiben und berechnen. • den Schweredruck erklären und berechnen. • das Konzept des Schweredrucks auf den Luftdruck, den Druck in Flüssigkeiten und den Auftrieb übertragen.
1.2 Impuls und Impulserhaltung	• die Bedeutung der physikalischen Grösse Impuls als Erhaltungsgrösse angeben.
2. Thermodynamik	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Temperatur	• den Zusammenhang zwischen Temperatur und Teilchenbewegung beschreiben.
2.2 Wärmeausdehnung	• qualitativ und quantitativ beschreiben, wie sich Flüssigkeiten, Gase und Festkörper ausdehnen. • die Bedeutung der Wärmeausdehnung in Natur und Technik erklären.
2.3 Wärmeaufnahme bei Festkörpern und Flüssigkeiten	• die Wärmeaufnahme von Stoffen berechnen und vergleichen.
2.4 Aggregatzustandsänderungen	• Aggregatzustandsänderungen mikroskopisch erklären. • die Schmelz- und Verdampfungswärme von Stoffen berechnen und anwenden.
2.5 Wärmetransport	• die drei Arten des Wärmetransports beschreiben und mit Alltagsphänomenen verknüpfen. • einfache Rechnungen zu Wärmestrahlung und Wärmeleitung durchführen.

2.6 Hauptsätze	• den ersten Hauptsatz der Thermodynamik als allgemeine Energieerhaltung erläutern. • den zweiten Hauptsatz der Thermodynamik als Tendenz hin zu steigender Unordnung interpretieren.
2.7 Ideales Gas	• das Modell des idealen Gases erläutern. • isobare, isochore, isotherme und adiabatische Zustandsänderungen verstehen und berechnen.
2.8 Wärmearbeitsmaschinen	• die Funktionsweise der wichtigsten Wärmearbeitsmaschinen und thermischer Anlagen erklären.
3. Elektrizität	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Ladung und elektrischer Strom	• die Elementarladung benennen und elektrische Ladung als fundamentale Eigenschaft von Materie beschreiben. • den elektrischen Strom als bewegte Ladung beschreiben.
3.2 Elektrisches Feld	• die Kräfte zwischen Ladungen mithilfe des Coulomb-Gesetzes erklären. • den elektrischen Feldbegriff erläutern. • den Kondensator als Ladungs- und Energiespeicher erklären und berechnen.
3.3 Widerstand und Spannung	• den Unterschied zwischen ohmschen und nichtohmschen Widerständen erläutern. • zwischen Leitern, Isolatoren und Halbleitern unterscheiden. • den Zusammenhang zwischen Arbeit und elektrischer Spannung formulieren.
3.4 Stromkreise und Leistung	• Teilströme und Teilspannungen in verzweigten Stromkreisen berechnen. • zwischen Wechsel- und Gleichspannung unterscheiden. • technische Realisierungen von Stromkreisen im Haushalt erklären. • die elektrische Leistung berechnen.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Magnetismus	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Eigenschaften des Magnetismus	• das Elementarmagnetmodell beschreiben und mit seiner Hilfe verschiedene magnetische Eigenschaften erklären.
1.2 Magnetisches Feld	• den magnetischen Feldbegriff erläutern und Magnetfelder skizzieren. • die Entstehung magnetischer Felder durch elektrische Ströme erläutern.
1.3 Lorentz-Kraft	• beschreiben, wie bewegte Ladungen sich in Magnetfeldern verhalten. • die Lorentz-Kraft auf Naturphänomene oder bei technischen Geräten anwenden.
1.4 Induktion	• erklären, unter welchen Umständen Induktion auftritt und diese berechnen.
1.5 Elektrotechnische Anwendungen	• einzelne technische Anwendungen wie Elektromotor, Transformator und Generator erklären.
2. Schwingungen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Schwingungen und deren Eigenschaften	• erklären, wie Schwingungen zustande kommen und die Gesetzmässigkeiten der harmonischen Schwingung als funktionalen Zusammenhang und grafisch darstellen. • Feder- und Fadenpendel als Beispiele für harmonische Schwingungen benennen und ihre Periodendauer und Frequenz berechnen. • die Resonanz und ihre möglichen Folgen erläutern.
3. Wellen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Wellenarten und Welleneigenschaften	• die zur Beschreibung von Wellen relevanten Grössen benennen und rechnerisch damit umgehen. • Wellentypen unterscheiden. • gemeinsame Eigenschaften von Wellen (z. B. Reflexion, Brechung, Beugung) erläutern.

3.2 Schall und Licht als Wellenphänomene	• Schall als sich ausbreitende Druckschwankungen erläutern. • den Dopplereffekt erklären und dabei auf den Alltag Bezug nehmen. • den Zusammenhang zwischen hörbaren Phänomenen und den Grundgrössen zur Beschreibung von Schwingungen und Wellen formulieren. • das Huygenssche Prinzip auf verschiedene Situationen anwenden.
3.3 Elektromagnetische Wellen	• beschreiben, was elektromagnetische Wellen sind. • die verschiedenen Frequenzbereiche des elektromagnetischen Spektrums verschiedenen physikalischen Phänomenen und technischen Geräten zuordnen.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Kernphysik	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Atomkerne und Radioaktivität	• die Grössenordnung von Atomen und Atomkernen abschätzen. • den Aufbau der Atomkerne erklären. • die verschiedenen Strahlungsarten benennen und deren Eigenschaften und Wirkungen auf den Menschen erklären und bewerten. • das Zerfallsgesetz anwenden und berechnen, wie sich Aktivität, Masse und Teilchenzahl einer radioaktiven Substanz mit der Zeit verändern.
2. Quantenphysik und Relativitätstheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Photonen und Materiewellen	• den Konflikt zwischen Wellen und Teilchenbild erklären. • Photonen erläutern und ihre Wechselwirkung mit der Materie beschreiben. • die Energie und den Impuls von Photonen berechnen.

2.2 Relativität	• die Relativität von Länge, Zeit und Masse sachkundig diskutieren und berechnen. • die Masse-Energie-Äquivalenz und ihre Bedeutung sowie ausgewählte Anwendungen erläutern.
3. Moderne Physik	**Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit ausgewählten Themen aus den folgenden Gebieten und können**
3.1 Teilchenphysik	• das Standardmodell der Teilchenphysik erläutern.
3.2 Astrophysik	• die Expansion des Universums erläutern.
3.3 Digitalelektronik und Sensorik	• den Weg vom Transistor über logische Gatter und Schaltungen hin zum Mikroprozessor beschreiben.
4. Praktikum	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Experimente	• Experimente selbständig oder in kleinen Arbeitsgruppen nach Anleitung durchführen. • ihr Vorgehen und die Messergebnisse dokumentieren und darstellen. • Messresultate und deren Fehler sachgerecht diskutieren.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Biologie
1. Klasse	3
2. Klasse	3
3. Klasse	4
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Biologieunterricht im Schwerpunkt Biologie-Chemie (SP B) schafft die Grundlage für ein späteres naturwissenschaftliches, medizinisches oder pharmazeutisches Studium und fördert somit die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in diesen Bereichen. Zudem vermittelt er ein Verständnis für das naturwissenschaftliche Arbeiten und fördert eine interdisziplinäre Herangehensweise, die es ermöglicht, biologische Zusammenhänge zu verstehen. Das selbständige praktisch-experimentelle Arbeiten nimmt hierbei im Unterricht einen breiten Raum ein.
Ein weiteres wichtiges Ziel des Biologieunterrichts im SP B ist es, zur bewussteren Wahrnehmung der Natur anzuregen. Dies geschieht einerseits durch die Erweiterung der Artenkenntnis und andererseits durch die Vermittlung von Wissen um evolutive und verwandtschaftliche Zusammenhänge. Der Unterricht schult das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur und macht die Folgen des menschlichen Handelns für die Umwelt deutlich. In Exkursionen und Praktika erleben die Schülerinnen und Schüler die Natur und Lebenswelt in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt unmittelbar. Gleichzeitig erkennen sie die durch den Menschen bedingten Einflüsse direkt.
Der Biologieunterricht im SP B hilft Schülerinnen und Schülern, den eigenen Körper besser zu verstehen. Weitere Themenbereiche stellen Sexualität, Vererbung, Entwicklung und Krankheit dar. Als Unterrichtsmethoden dienen hierbei u. a. Untersuchungen verschiedener Organe sowie physiologische Experimente.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Sich selbst, der Gesellschaft und der Natur gegenüber verantwortlich handeln
- Naturwissenschaftliche Grundlagen aus Physik, Chemie und Geografie nutzen, um Zusammenhänge in der Natur herzuleiten
- Problemstellungen den naturwissenschaftlichen Regeln entsprechend interdisziplinär experimentell bearbeiten und mathematisch auswerten

Reflexive Fähigkeiten

- Differenziert argumentieren und selbständig urteilen sowie Fakten von Fake News unterscheiden
- Die Auswirkungen menschlichen Verhaltens, einschliesslich des eigenen, auf Gesundheit, Umwelt und Klima kritisch beurteilen.

Sozialkompetenz

- Die eigene Position sachlich begründen und Rückmeldungen offen entgegennehmen
- Andere respektieren, sich in ihre Sichtweise hineinversetzen und auf sie eingehen

Sprachkompetenz

- Texte und Ergebnisse analysieren und ihren Inhalt in eigenen Worten unter Benutzung von Fachbegriffen richtig wiedergeben
- Berichte entsprechend der naturwissenschaftlichen Standards verfassen
- Eine effiziente Auswahl der relevanten Informationen treffen und Quellen korrekt zitieren

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Hypothesen und Fragen selbständig formulieren und Lösungswege zu deren Beantwortung selbständig entwickeln
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden sowie Wissenslücken erkennen und ausfüllen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Effizient nach relevanten Informationen recherchieren und diese beurteilen
- Naturwissenschaftliche Datenbanken zu Recherchezwecken nutzen
- Statistische Auswertungen vornehmen und die Ergebnisse visualisieren

Praktische Fähigkeiten

- Mikroskopische Techniken selbständig anwenden.
- Naturwissenschaftliche Untersuchungen planen, durchführen, protokollieren, auswerten, dokumentieren und interpretieren
- Naturwissenschaftlich zeichnen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Organisationsstufen des Lebens	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Kennzeichen des Lebens	• die Organisationsstufen des Lebens vom Molekül bis zur Biosphäre erläutern und Organismen mikroskopisch untersuchen. • heutige Lebensformen als Ergebnis evolutiver Prozesse interpretieren.
1.2 Biomoleküle und Zellbiologie	• den Aufbau und die Rolle der wichtigsten Biomoleküle erläutern (Nukleinsäuren, Proteine, Kohlenhydrate, Lipide). • den Bau eukaryotischer Zellen skizzieren und die Funktionen der Zellorganellen beschreiben (Kern, Mitochondrium, Chloroplast, ER, Golgi). • den Zellzyklus (G1-, S-, G2- und M-Phase) inklusive der verschiedenen Mitosephasen darlegen.
1.3 Bau und Funktion von Pflanzen	• den Aufbau von Pflanzenorganen und Geweben zeichnen sowie deren Funktionsweise erklären (Blatt, Sprossachse, Wurzel). • den Bau einer Blüte beschreiben und die Funktion der einzelnen Blütenbestandteile erläutern.
2. Stoffwechsel- und Transportprozesse in Zellen und Organismen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Transportprozesse und Energiegewinnung	• aktive und passive Transportprozesse erklären (Diffusion, Osmose, aktiver Transport, Exocytose, Endocytose). • den Wasser- und Stofftransport in Pflanzen erläutern (Xylem, Phloem, Transpiration). • die prinzipiellen Prozesse der Energiegewinnung erläutern (Photosynthese, Glykolyse, Gärung, Atmungskette, ATP-Synthese). • die Rolle von ATP als universeller Energiewährung beschreiben.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Ökologie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Abiotische und biotische Faktoren	• die wichtigsten abiotischen und biotischen Faktoren benennen (Wasser, Temperatur, Licht). • Anpassungen von Organismen an abiotische oder biotische Umweltfaktoren untersuchen, dokumentieren und interpretieren. • die wechselseitigen Beziehungsformen zwischen Organismen darlegen (Herbivorie, Räuber-Beute-Beziehung, Parasitismus, Symbiose).
1.2 Stoffkreisläufe, Energieflüsse, Ökosysteme	• die Bedeutung der Nährstoffproduktion durch Photosynthese darlegen. • biologische Stoffkreisläufe (C-Kreislauf, N-Kreislauf) darlegen sowie Daten zu Energieflüssen analysieren und interpretieren. • exemplarisch ein Ökosystem beschreiben und die Auswirkungen menschlichen Handelns beurteilen.
2. Tierische Organsysteme	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Ernährung und Verdauungssysteme	• die Bedeutung von Nahrungsbestandteilen für die Ernährung darlegen. • den Aufbau und die Funktionsweise des Verdauungstrakts schildern (enzymatische Verdauung, Peristaltik, Resorption).
2.2 Blut, Herz-Kreislaufsysteme, Respiration	• den Aufbau und die Evolution tierischer Herzen und Herz-Kreislaufsysteme darlegen und die Funktionsweise des Herzens erklären. • die Bestandteile des Bluts nennen und ihre Rolle im Zusammenhang mit verschiedenen Stoffwechselfunktionen darlegen (Erythrocyt, Hämoglobin). • die Anatomie tierischer Respirationsorgane und deren Funktionsweise schildern.

3. Fortpflanzung und Entwicklung	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Meiose	• den Ablauf der Meiose schildern und ihre Bedeutung bei der geschlechtlichen Fortpflanzung erklären (Meiose 1, Meiose 2, Paarung der Homologen, Crossing over).
3.2 Fortpflanzung und vorgeburtliche Entwicklung	• die charakteristischen Schritte bei der embryonalen und fötalen Entwicklung von Wirbeltieren beschreiben (Zygote, Furchung, Blastula, Gastrula). • die wichtigsten Phasen der Schwangerschaft und Geburt beschreiben und schädigende Einflüsse auf die Entwicklung des Ungeborenen benennen.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Neurobiologie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Bau und Funktion von Neuronen	• den Aufbau eines Neurons und seine verschiedenen Funktionsbereiche darlegen (Soma, Dendrit, Axon, axonale Endigung). • die Erregungsbildung und -übertragung erklären (Aktionspotenzial, Synapse).
1.2 Bau und Gliederung des Nervensystems	• verschiedene Bereiche des Nervensystems nennen und neuronale Verschaltung skizzieren (Gehirn, Rückenmark, PNS, Reflexbogen). • den Aufbau eines Muskels darlegen und seine Funktionsweise erläutern.
1.3 Sinnesorgane	• den Aufbau eines Sinnesorgans beispielhaft zeichnerisch darstellen und die Umwandlung von Reizen in Erregung erklären (z. B. Auge, Ohr).
1.4 Verhalten, Lernen, Sucht	• Lernmechanismen und Gedächtnisformen darlegen. • Merkmale von Sucht bestimmen.

2. Hormone	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hormone	• die Wirkungsweise von Hormonen erläutern. • beispielhaft Regelkreise illustrieren (z. B. Blutzuckerregulation).
3. Evolution und Systematik der Tiere	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Invertebraten und Chordatiere	• die Grundbaupläne verschiedener Tiergruppen (u. a. Insekten, Chordatiere) vergleichen. • evolutive Entwicklungen verschiedener Tiergruppen darstellen (z. B. Anpassungsstrategien).

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Klassische Genetik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
1.1 Mendelsche Regeln und ihre Ausnahmen	• die Vererbung von Merkmalen nach Mendel darstellen und die Mendelschen Regeln anwenden. • Ausnahmen von den Mendelschen Regeln und deren biologische Bedeutung beschreiben (z. B. Genkoppelung, Kopplungsbruch).
1.2 Erbgänge und Stammbaumanalyse	• Erbgänge anhand von Stammbäumen bestimmen und die Vererbung bestimmter Merkmale vorhersagen.
2. Molekulare Genetik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Replikation und Proteinbiosynthese	• den Aufbau einer DNA-Doppelhelix skizzieren und den Ablauf der Replikation beschreiben. • die molekularen Prozesse der Proteinbiosynthese erklären (Transkription, Translation).
2.2 Methoden der angewandten Genetik	• Methoden der angewandten Genetik und deren Bedeutung beschreiben (z. B. Restriktionsverdau, PCR, genetischer Fingerabdruck). • ethische Aspekte der angewandten Genetik diskutieren.

3. Immunologie	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Viren und Bakterien	• den Aufbau von Viren skizzieren und diese den Mikroorganismen gegenüberstellen. • virale und bakterielle Infektionskrankheiten und Übertragungswege beschreiben (z. B. Covid-19, Aids, Grippe). • Rekombinationsprozesse erläutern und ihre Bedeutung in Zusammenhang mit der Resistenzbildung beurteilen.
3.2 Immunsystem und Immunisierung	• die Mechanismen der unspezifischen und spezifischen Immunantwort beschreiben. • die Prinzipien passiver und aktiver Immunisierung erläutern. • Dysfunktionen des Immunsystems erläutern (z. B. Allergien, Autoimmunerkrankungen, Immunschwächen).
4. Evolution	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Evolutionstheorien und -mechanismen	• verschiedene Evolutionstheorien erklären (u. a. Lamarck, Darwin). • Mutationen als Motor der Variabilität beschreiben. • Evolutionsmechanismen erläutern und auf konkrete Beispiele übertragen. • verschiedene Mechanismen der Artbildung darlegen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Schwerpunktfach Chemie
1. Klasse	3
2. Klasse	3
3. Klasse	3
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Chemieunterricht im Schwerpunkt Biologie / Chemie ist darauf ausgerichtet, die Voraussetzungen für ein Studium im Bereich Lebenswissenschaften und im Umfeld der Chemie (u. a. Chemie, Chemieingenieur, Lebensmittelchemie, Materialwissenschaften, Umweltchemie) zu schaffen. Daher soll das Schwerpunktfach Chemie eine vertiefte Vorbildung für eine Reihe von naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Ausbildungsrichtungen ermöglichen. Das bedeutet, dass die naturwissenschaftliche Allgemeinbildung, die im Grundlagenfach Chemie geboten wird, im Schwerpunkt deutlich erweitert wird. Dazu dient nicht nur eine grössere Anzahl behandelter Sachinhalte, sondern auch das höhere fachliche Niveau der vermittelten theoretischen Grundlagen. Im Vergleich zum Grundlagenfach wird zudem bedeutend mehr Zeit für den Laborunterricht eingeräumt.
Es werden naturwissenschaftliche Basiskonzepte zum Verständnis chemischer Problemstellungen vermittelt (z. B. Stoff-Teilchen-, Struktur-Eigenschaft- oder Donor-Akzeptor-Konzept, Gleichgewichtsreaktion, Energie). Nicht zuletzt befähigt das Schwerpunktfach Chemie dazu, aktuelle gesellschaftliche Probleme aus der Perspektive der Naturwissenschaft zu beurteilen und mögliche Lösungsstrategien zu formulieren. Dabei wird gezeigt, dass die eingehende Kenntnis chemischer Zusammenhänge eine der notwendigen Grundlagen darstellt, um globale Fragestellungen erfassen zu können, sei es aus den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit, Energieversorgung, Klimawandel oder Umweltverschmutzung.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Sich anhand von Fachtexten und anderen Medien selbständig Wissen erarbeiten
- Selbständig erarbeitete Themen und Fragestellungen sinnvoll gegliedert und wirksam visualisiert präsentieren
- Einfache Experimente im chemischen Labor unter Berücksichtigung von allgemeingültigen Sicherheitsstandards durchführen
- Die Bearbeitung geeigneter Fragestellungen nach wissenschaftlichen Massstäben planen, durchführen, interpretieren und dokumentieren

Reflexive Fähigkeiten

- Abstraktionsfähigkeit bei der Deutung stofflicher Phänomene und Eigenschaften entwickeln
- Bei der Bearbeitung von Molekülstrukturen das räumliche Vorstellungsvermögen stärken
- Die erworbenen Basiskonzepte der Chemie anwenden, um ein Verständnis für chemische Zusammenhänge zu entwickeln
- Ergebnisse, Modelle und Theorien kritisch hinterfragen
- Die eigenen ethischen und sozialen Werte reflektieren und weiterentwickeln
- Chemisches Fachwissen als Grundlage für Diskussionen und Entscheidungen zu gesellschaftlichen und politischen Themen nutzen

Sozialkompetenz

- Kooperationsfähigkeit bei der Laborarbeit entwickeln
- Das erworbene Fachwissen in Diskussionen und Gruppenarbeiten kreativ einbringen
- Den ökologischen Risiken bei der Gewinnung und Verwendung von Rohstoffen bzw. chemischen Produkten gegenüber sozial verantwortlich Stellung beziehen
- Den Nutzen sowie die gesundheitlichen Risiken chemischer Produkte im gesamtgesellschaftlichen Kontext erfassen

Sprachkompetenz

- Sich in Gesprächen, Vorträgen und Diskussionen eine fachsprachliche Ausdrucks- sowie eine einfache wissenschaftliche Argumentationsweise erwerben
- Anhand von technischen Beschreibungen und wissenschaftlichen sowie populärwissenschaftlichen Texten Sachverhalte erschliessen und fachlich korrekt und verständlich wiedergeben bzw. praktisch umsetzen können
- Fachbegriffe als wichtiges Mittel der sprachlich präzisen Formulierung würdigen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Unterschiedliche Lernstrategien aktiv und erfolgreich anwenden
- Verschiedene Modelle zum Verständnis und zur Veranschaulichung wissenschaftlicher Sachverhalte anwenden können (Formelsprache, dreidimensionale Modelle, Grafiken)
- Die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens kennen und anwenden (Hypothesen formulieren, Experimente planen und durchführen, dokumentieren, auswerten und interpretieren)
- Labortechniken und technischen Geräte (z. B. Analysegeräte) sinnvoll und nach allgemeinen Sicherheitsstandards einsetzen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme anwenden
- Sich ein Repertoire elektronischer Informationsquellen aneignen und für Recherchen nutzen
- Auswertung von empirischen Daten mittels der geeigneten Software
- Modelling-Software als Hilfsmittel nutz

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Stoffbegriff	Die Schülerinnen und Schüler können

1.1 Stoffklassen	• Stoffe nach grundlegenden Ordnungsprinzipien einteilen z. B.
	  • Stoffe aufgrund ihrer chemischen und physikalischen Eigenschaften unterscheiden
	  • Gemisch, Verbindung, Element auf Modellebene und Beobachtungsebene unterscheiden
	  • ausgewählte Stoffeigenschaften messen (z. B. Dichte, Siedepunkt).

1.2 Verhalten von Stoffen	• das Stoff-Teilchen-Konzept an Beispielen aufzeigen. • einfache Stofftrennungen durchführen. • kombinierte Anwendungen von Trennmethoden zur Isolation und Identifikation von Reinstoffen vorschlagen.
2. Chemische Reaktionen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Stoff- und Energieumsatz	• die Gesetzmässigkeiten bei chemischen Vorgängen (Stoffumsatz, Massen- und Energieerhalt, konstante Verhältnisse) an Beispielen in Aufgaben oder beobachteten Experimenten anwenden. • chemische Reaktionen und physikalische Vorgänge unterscheiden. • chemische Vorgänge anhand der Energiebilanz beurteilen. • die Wirkungsweise der Aktivierungsenergie bei Reaktionen mit und ohne Katalysatoren erklären.

2.2 Stöchiometrie	• Reaktionsgleichungen auf der Teilchenebene interpretieren und für einfache Reaktionen aufstellen bzw. vervollständigen. • die gängigen stöchiometrischen Begriffe und Grössen an Beispielen anwenden und Reaktionsergebnisse durch Berechnung vorhersagen.
3. Atombau	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Modellbegriff	• den Modellcharakter von Atomvorstellungen darlegen und die Bedeutung von Modellen in den Naturwissenschaften erläutern.
3.2 Atommodelle	• anhand verschiedener Atommodelle (Dalton, Rutherford, Bohr, Kugelwolkenmodell, Orbitalmodell) den Aufbau von Atomen erklären und anhand von Beispielen die Grenzen der jeweiligen Modelle aufzeigen.
3.3 Radioaktivität und Isotope	• das Gefährdungspotenzial und die Eigenschaften der α-, β- und γ- Strahlung, deren Entstehung sowie die Nachweismöglichkeiten erläutern. • die Begriffe Isotop bzw. Nuklid benutzen sowie die mittlere relative Atommasse berechnen.
4. Periodensystem	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Elemente	• einige Elementeigenschaften der Hauptgruppenelemente anhand eines geeigneten Atommodells erklären.
4.2 Periodensystem	• die Gesetzmässigkeiten und Trends der Elementeigenschaften im Periodensystem mit geeigneten Atommodellen erklären und aus seiner Lage im PSE Vorhersagen über die Eigenschaften eines Elements treffen.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Bindungslehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Allgemeines	• das Struktur-Eigenschafts-Konzept anwenden, d. h. Bindungsarten und -strukturen mit Stoffeigenschaften in Beziehung setzen. • Stoffe ausgehend von den Modellvorstellungen und anhand der charakteristischen Eigenschaften verschiedenen Stoffklassen zuordnen.
1.2 Metalle und Legierungen	• anhand des Elektronengasmodells die charakteristischen Eigenschaften von Metallen erklären. • die Eigenschaften verschiedener wichtiger Legierungen mit den Anforderungen ihrer technischen Anwendungen verbinden.
1.3 Salze	• die charakteristischen Eigenschaften von ionischen Verbindungen an Beispielen erläutern. • ausgehend von den Namen und Formeln wichtiger Ionen einfache Salze benennen sowie Formeln für einfache Salze aufstellen. • Reaktionsgleichungen für Salzbildungsreaktionen aufstellen. • Nachweisreaktionen von Kationen und Anionen praktisch durchführen. • die Begriffe Gitter-, Hydratations- und Lösungsenthalpie anwenden sowie Bildungs- und Löseprozesse von Salzen beschreiben und die Enthalpiebilanz bei Lösungsvorgängen berechnen.
1.4 Moleküle	• das Modell der kovalenten Bindung mithilfe des Kugelwolkenmodells bzw. des Orbitalmodells erklären. • die charakteristischen Eigenschaften von Molekülverbindungen an Beispielen erläutern. • Strukturformeln interpretieren und zu vorgegebenen Summenformeln die Lewis-Strukturen zeichnen. • isomere Lewis-Strukturen und Keil-Strich-Formel entwickeln. • mit dem Konzept der Elektronegativität die Polarität von Bindungen beurteilen und die Dipoleigenschaft von Molekülen ableiten. • geeignete Molekülgeometrien mit dem Kugelwolken- bzw. Orbitalmodell voraussagen.

1.5 Zwischenmolekulare Wechselwirkungen	• anhand der Strukturformeln die zwischenmolekularen Kräfte voraussagen und auf Stoffeigenschaften (z. B. Schmelz- und Siedetemperatur, Lipophilie, Hydrophilie usw.) übertragen. • Anwendungen zwischenmolekularer Wechselwirkungen interpretieren (z. B. Waschvorgänge mit Tensiden, Mischbarkeit).
2. Chemisches Gleichgewicht	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Reaktionsgeschwindigkeit	• die Reaktionsgeschwindigkeit definieren und Messverfahren dafür beschreiben. • die RGT-Regel anwenden. • Einflüsse auf die Reaktionsgeschwindigkeit erläutern (Stossmodell, Boltzmann-Verteilung).
2.2 Gleichgewichtsprozesse	• reversible und irreversible Prozesse unterscheiden. • Konzentrations-Zeit-Diagramme interpretieren und aufstellen. • die Eigenschaften dynamischer Gleichgewichtszustände auf Beispiele anwenden und Gleichgewichte daran erkennen. • voraussagen, wie sich Änderungen der Reaktionsbedingungen auf die Lage eines chemischen Gleichgewichts auswirken • technische und umweltrelevante Beispiele von Gleichgewichtsreaktionen erläutern.
2.3 Massenwirkungsgesetz	• mittels des Massenwirkungsgesetzes Berechnungen zum chemischen Gleichgewicht durchführen.
3. Säuren und Basen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Protolysen	• die unterschiedliche Wirkung von starken und schwachen Säuren und Basen anhand von Beispielen erläutern. • Protolysegleichgewichte formulieren und anhand der Säure- Base-Reihe starke und schwache Säuren bzw. Basen unterscheiden. • die Säurekonstante und den pKs-Wert herleiten und die Lage des Protolysegleichgewichts voraussagen. • Titrationen planen, durchführen und auswerten. • die grundlegenden Typen von Titrationskurven interpretieren.

3.2 pH-Wert	• Hydroxid- und Oxoniumionenkonzentration sowie pH und pOH-Werte über das Ionenprodukt des Wassers ineinander umrechnen. • Berechnungen zum pH-Wert von wässrigen Lösungen starker und schwacher Säuren bzw. Basen durchführen.
3.3 Indikator	• die Wirkungsweise von Indikatoren erläutern. • Indikatoren systemgerecht zur Titration auswählen.
3.4 Puffer	• die Wirkungsweise eines Säure-Base-Puffers erklären. • Puffersysteme am Verlauf der Titrationskurve erkennen. • pH-Werte von Puffersystem berechnen. • die Wirkung und Wichtigkeit von Puffersystemen (z. B. Blutpufferung) darstellen.
4. Energetik	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Enthalpie	• qualitative Energiediagramme von Prozessen erläutern und damit die Energiebilanz von physikalischen und chemischen Vorgängen vorhersagen. • die Bestimmung von Enthalpiewerten erläutern und die dazugehörigen Berechnungen durchführen.
4.2 Richtung spontaner Vorgänge	• die Ordnung eines Systems mit dem Begriff der Entropie und Zustandswahrscheinlichkeit beschreiben. • optional: Vorgänge durch Angabe der Änderung der Entropie bzw. der freien Enthalpie als spontan oder nicht spontan qualifizieren.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Redoxchemie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Redoxreaktionen	• die Begriffe der Oxidation und Reduktion erklären und auf Redoxreaktionen anwenden. • mithilfe der Redoxreihe Reaktionen voraussagen. • anhand von Oxidationszahlen eine Reaktion als Redoxprozess erkennen.
1.2 Korrosion	• unter den gängigen technischen Massnahmen eine begründete und fallbezogene Auswahl treffen, um die elektrochemische Korrosion an Metallen zu mindern (Korrosionsschutz).
1.3 Elektrochemie	• Metalle, weitere Materialien und Bedingungen so zusammenstellen, dass ein galvanisches Element entsteht. • die Grundprinzipien des galvanischen Elements auf den Aufbau und die Funktionsweise von Batterien und Akkumulatoren übertragen. • die Zellspannung von galvanischen Zellen auf der Basis der Nernst- Gleichung berechnen. • Zersetzungsspannungen bei Elektrolysen vorhersagen.
1.4 Grosstechnische Verfahren	• Chemische, ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte grosstechnischer Redoxverfahren diskutieren (z. B. Aluminiumherstellung, Hochofenprozess, Kupferraffination).
2. Organische Chemie	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen	• funktionelle Gruppen in organischen Molekülen erkennen und Stoffe wichtigen Verbindungsklassen zuordnen. • anhand der Struktur und der funktionellen Gruppe physikalische und chemische Eigenschaften geeigneter Stoffe vorhersagen. • einfache organische Verbindungen benennen. • Molekülstrukturen nach Isomeriearten gruppieren.

2.2 Stoffklassen	• die Gewinnung und Bedeutung einiger ausgewählter Stoffklassen (z. B. Kohlenwasserstoffe, Halogenkohlenwasserstoffe, Alkohole, Carbonylverbindungen) bzw. Stoffe (z. B. Essigsäure, Trinkalkohol) erläutern. • Eigenschaften der Stoffklassen bzw. Stoffe aus deren Molekülstruktur erklären.
2.3 Fossile Brennstoffe und Klimaveränderung	• den anthropogenen Treibhauseffekt erklären, z. B. eine Auswahl von Treibhausgasen nennen und die Verwendung des Begriffs CO2-Äquivalent erklären. • den nicht anthropogenen Treibhauseffekt erklären, z. B. die wichtigsten fossilen Brennstoffe (Erdgas, Erdöl, Steinkohle, Braunkohle) aufgrund stöchiometrischer Berechnungen und dem Wirkungsgrad ausgewählter Technologien bewerten.
2.4 Organische Reaktionen	• für ausgewählte organische Reaktionstypen die Reaktionsgleichungen und die Reaktionsbedingungen (z. B. Addition, Elimination, Substitution, Kondensation, Polykondensation, Polymerisation) formulieren. • ausgewählte Reaktionsmechanismen auf der Basis der Stoffstrukturen und der Reaktionsbedingungen entwickeln.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Naturstoffe (mindestens eine der folgenden Stoffklassen)	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Proteine	• die allgemeine Struktur von Aminosäuren angeben und davon Stoffeigenschaften ableiten (z. B. pH-Abhängigkeit der Protonierung der funktionellen Gruppen und damit verbundene Löslichkeit). • den Aufbau von Peptiden und Proteinen beschreiben und die vier räumlichen Strukturebenen von Proteinen mit ihren strukturverursachenden Wechselwirkungen erklären. • ausgewählte Analysemethoden zu Aminosäuren, Peptiden und Proteinen erklären. • die physiologische Funktion von Peptiden und Proteinen nennen und in ausgewählten Fällen auf Modellebene erklären.
1.2 Fette	• die Struktur- und Eigenschaftsbeziehungen von Fetten beschreiben. • die Funktionen von Fetten und Lipiden im Organismus aufzeigen. • fettverwertende technische Prozesse erläutern (z. B. Seifenherstellung, Biodieselsynthese).
1.3 Kohlenhydrate	• die Eigenschaften von Kohlenhydraten anhand funktioneller Gruppen und räumlicher Anordnungen (Stellung von OH-Gruppen, offenkettige Form und Ringform) beschreiben und erläutern. • die Bedeutung von Kohlenhydraten im Stoffwechsel aufzeigen. • einige Reaktionen von Kohlenhydraten erklären und beschreiben (z. B. Tollens- oder Fehlingprobe, Maillard-Reaktion). • die Eigenschaften kleiner Zuckermoleküle sowie von Stärke oder Zellulose anhand ihrer Struktur erklären.

1.4 Chiralität (obligatorisch)	• chirale Moleküle aufgrund ihrer Strukturformel erkennen und durch Benennung und Zeichnung schriftlich darstellen (z. B. Fischerprojektion, Keil-Strich-Formel, D/L, RS). • Struktur-Eigenschaftsbeziehungen erklären (z. B. optische Aktivität, unterschiedliche Reaktivität). • die biologische Relevanz chiraler Verbindungen an ausgewählten Beispielen erklären.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Spanisch
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	4
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die spanische Sprache bietet Schülerinnen und Schülern eine bedeutende Erweiterung ihres kommunikativen und beruflichen Horizonts: Sie wird von über einer halben Milliarde Menschen gesprochen, ist die zweitwichtigste Weltsprache nach Englisch und eine der sechs offiziellen Sprachen der UNO. Gleichzeitig gewährt der Spanischunterricht Einblick in reichhaltige und vielfältige Traditionen und Kulturen, da im spanischen Sprachraum arabische, europäische, amerikanische und afrikanische Einflüsse zusammenfliessen.
Der Spanischunterricht fördert die allgemeine Kommunikationsfähigkeit und schärft das Bewusstsein für sprachliche Prozesse und Prinzipien. Daneben setzen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit Literatur, Theater, bildender Kunst, Film, Musik, sowie mit den sozialen, geschichtlichen, politischen und wirtschaftlichen Realitäten der spanischsprachigen Welt auseinander. Durch diese Auseinandersetzung wird ihre Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit geschult, und sie lernen, eigene Werte und Normen kritisch zu hinterfragen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten

- Sprache als Ausdruck von Identität erfassen
- Literatur als Medium für die Reflexion und Vermittlung von Kultur begreifen
- Primär- und Sekundärsprache in Beziehung setzen und ihr Verhältnis kritisch analysieren

Sozialkompetenz

- Das menschliche Zusammenleben sprachlich und aktiv mitgestalten

Arbeits- und Lehrfähigkeiten

- In kleineren und grösseren Teams lösungs- und ergebnisorientiert arbeiten
- Anspruchsvolle Texte erarbeiten, verstehen und beurteilen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Die digitalen Medien sinnvoll und korrekt zum Spracherwerb und zur Sprachnutzung verwenden können
- Informationstechnologien zur Kommunikation, Recherche und Präsentation in der Sekundärsprache nutzen können

Sprachkompetenz

- Sich in unterschiedlichen Situationen kompetent äussern und überzeugend präsentieren

Praktische Fähigkeiten

- Adressaten-, situations- und mediengerecht schreiben und sich ausdrücken können
- Die Kompetenzen in der Sekundärsprache verbessern

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Niveau A1 gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• morphologische und syntaktische Grundstrukturen erkennen und anwenden.
1.2 Wortschatz	• spanische Wörter korrekt aussprechen. • das gelernte Vokabular anwenden, um sich über alltägliche Bedürfnisse und Situationen schriftlich und mündlich auszudrücken. (A1/A2)
1.3 Sprachreflexion	• lexikale Analogien zu anderen Sprachen erkennen und damit bereits vorhandene Fremdsprachenkenntnisse zum Erlernen der spanischen Sprache nutzen.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• einen einfachen Redebeitrag weitgehend verstehen. • dem Unterrichtsgespräch in Spanisch folgen. • einfache Verstehensstrategien anwenden.
2.2 Sprechen	• einfache Alltagsgespräche führen. • an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihnen vertraut sind. • einfache Bilder beschreiben. • gelesene Texte grob zusammenfassen.

2.3 Lesen	• einfache Texte verstehen. • Unbekanntes durch den Kontext erschliessen. • korrekt vorlesen.
2.4 Schreiben	• über Themen, die ihnen vertraut sind, einfache, zusammenhängende Texte (Briefe, Mails usw.) schreiben. • Zusammenfassungen von einfachen Texten schreiben. • eine einfache Bildbeschreibung verfassen. • die gebräuchlichsten Regeln der Rechtschreibung korrekt anwenden.
3. Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gesellschaft	• sich erste Einblicke in verschiedene soziokulturelle, geographische, historische und politische Eigenheiten der hispanischen Welt verschaffen.

2. Klasse

Niveau A2 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• erweiterte morphologische und syntaktische Strukturen schriftlich und mündlich anwenden. • einfache Texte übersetzen.
1.2 Wortschatz	• das gelernte Vokabular anwenden, um sich situationsgerecht schriftlich und mündlich auszudrücken.
1.3 Sprachreflexion	• ihre bereits vorhandenen Fremdsprachenkenntnisse zum Erlernen der spanischen Sprache nutzen, indem sie Wortschatz und Strukturen vergleichen.

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• einen Redebeitrag verstehen. • dem Unterrichtsgespräch in Spanisch folgen. • verschiedene Verstehensstrategien anwenden.
2.2 Sprechen	• Alltagsgespräche führen. • sich aktiv und spontan an Gesprächen über unbekannte Themen beteiligen. • über Gelesenes und Erlebtes berichten. • Bilder beschreiben und kommentieren.
2.3 Lesen	• niveaugerechte Texte lesen und verstehen. • unbekanntes Vokabular durch den Kontext erschliessen.
2.4 Schreiben	• verschiedene kreative Textsorten (Briefe, Mails, Zusammenfassungen, Bildbeschreibungen) verfassen. • die Regeln der Rechtschreibung korrekt anwenden.
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Gesellschaft	• verschiedene soziokulturelle, geographische, historische und politische Aspekte der hispanischen Welt verstehen und beschreiben.

3. Klasse

Niveau B1 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	**Die Schülerinnen und Schüler können**
1.1 Grammatik	• die Grammatik korrekt anwenden. • sprachlich anspruchsvolle Texte übersetzen.

1.2 Wortschatz	• das gelernte Vokabular anwenden, um sich situationsgerecht und in differenzierter Weise schriftlich und mündlich auszudrücken. • semantische Felder erschliessen, Synonyme und Antonyme ableiten.
1.3 Sprachreflexion	• unterschiedliche Register bestimmen und situationsgerecht anwenden.
2. Kommunikation	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Hören	• die Hauptaussagen gesprochener Texte verstehen.
2.2 Sprechen	• sich an Diskussionen über vertraute Themen beteiligen. • ihre Ansichten begründen und vertreten. • differenzierte Überlegungen zu verschiedenen Textsorten formulieren.
2.3 Lesen	• Sachtexte und literarische Texte unterschiedlicher Gattungen erschliessen und analysieren. • unterschiedliche Strategien für das Leseverständnis anwenden.
2.4 Schreiben	• gut strukturierte, grammatikalisch korrekte Texte verfassen. • schriftlich argumentieren, resümieren und analysieren.
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Gesellschaft	• sich anhand verschiedener Methoden mit der komplexen Realität der hispanischen Welt vertraut machen.
3.2 Literatur	• anhand literarischer Texte historische, politische und kulturelle Zusammenhänge kennen lernen und verstehen.
3.3 Film und Kunst	• sich mit künstlerischen Erzeugnissen aus dem spanischsprachigen Raum (Film, Musik, Tanz bildende Kunst usw.) auseinandersetzen und sich Kenntnisse darüber aneignen.

4. Klasse

Niveau B2 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• die grammatikalischen Strukturen sicher anwenden. • sprachlich und stilistisch anspruchsvolle Texte übersetzen.
1.2 Wortschatz	• ein reichhaltiges Vokabular differenziert und stilsicher anwenden.
1.3 Sprachreflexion	• unterschiedliche Register und sprachliche Varianten (Dialekte und Soziolekte) zuordnen.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• ein breites Spektrum anspruchsvoller, gesprochener Originaltexte verstehen. • spontaner Rede folgen.
2.2 Sprechen	• sich aktiv und spontan an Diskussionen beteiligen.
2.3 Lesen	• selbstständig Sachtexte und anspruchsvolle, längere literarische Texte unterschiedlicher Gattungen erschliessen und analysieren. • verschiedene Strategien für das Leseverständnis anwenden. • Feinheiten des Ausdrucks erfassen. (Mehrdeutigkeit, Wortspiele usw.)
2.4 Schreiben	• verschiedenartige Texte gut strukturiert, grammatikalisch korrekt und stilistisch ansprechend verfassen.

3. Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gesellschaft	• die komplexe Realität der hispanischen Welt beschreiben und analysieren sowie sich eine eigene Meinung dazu bilden.
3.2 Literatur	• literarische Texte künstlerisch und inhaltlich analysieren und in ihren Kontext stellen.
3.3 Film und Kunst	• künstlerische Erzeugnisse aus dem spanischsprachigen Raum analysieren und in ihren Kontext stellen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Italienisch
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	4
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Italienisch ist eine der vier Landes- und Amtssprachen der Schweiz. Der Italie-nischunterricht leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur mehrsprachigen und vielfältigen Kultur unseres Landes. Er fördert die Identität, das Interesse, die Neugierde und die Sensibilität für die italienischsprachigen Landesregionen (Südschweiz) und die in der gesamten Schweiz wohnhaften italienischsprachigen Menschen. Fremdsprachen- und Literaturunterricht legen überdies den Grundstein für ein angemessenes Verständnis der Strukturen Italiens und der historisch bedeutsamen Rolle des Italienischen als europäische Kultursprache. Sie tragen so zur allgemeinen Studierfähigkeit bei.
Der Unterricht umfasst das Erlernen der Sprache, Sprachreflexion, Kommunikation und gibt einen Einblick in Literatur, Gesellschaft und Kultur. Er trägt dazu bei, Persönlichkeiten heranzubilden, welche die Sprache kompetent und selbstkritisch anwenden. Er begünstigt zudem den bewussten Umgang mit Sprache und Menschen fremder Kulturen.
Die Schülerinnen und Schüler verfügen am Ende des Lehrgangs über erweiterte Sprachkenntnisse sowie über eine interkulturelle Kompetenz, die es ihnen ermöglichen, mit Menschen italienischer Sprache zu kommunizieren. Diese Kompetenzen erleichtern den Austausch, die Zusammenarbeit und die Mobilität während des Studiums und im Beruf sowie in den Bereichen Bildung und Arbeit innerhalb und ausserhalb der Landesgrenzen.
Der Italienischunterricht schafft die Voraussetzungen, die Sprache als Kommu-nikationsmittel und als künstlerisches Ausdrucksmittel einzusetzen. Er trägt zum Aufbau einer persönlichen sprachlichkulturellen Identität bei, indem er auf die Begegnung mit Menschen und Realitäten in der Südschweiz und Italien vorbereitet. Dabei wird das individuelle, sprachgebundene Denken systematisiert und ermöglicht die Fähigkeit sich adäquat auszudrücken und andere zu verstehen. Der Italienischunterricht vermittelt mehr als die vier Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen; mündlicher und schriftlicher Ausdruck). Der Italienischunterricht weckt und

fördert Interesse an den Kulturerzeugnissen der Gegenwart und der Vergangenheit. Die Schülerinnen und Schüler tauchen nämlich auch in die Schönheit der italienischen Sprache ein und schulen ihre ästhetische Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit. Es werden auch Kunst- und Kulturformen (Musik, darstellende Kunst, usw.) thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler sind auch empfänglich für Kulturerzeugnisse der Vergangenheit.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Die Kenntnisse in Sprache, Literatur und Kultur des italophonen Sprachraums selbstständig erweitern

Reflexive Fähigkeiten

- Die Sprache als Medium von Identität und Normen darstellen und anwenden

Sozialkompetenz

- Die Sprache als Kommunikationsmittel im sozialen Handeln einsetzen
- Die erworbenen sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen in einem italophonen Kontext anwenden

Sprachkompetenz

- Die allgemeine Sprachkompetenz entwickeln
- Das vergleichende Sprachdenken entwickeln
- Vernetztes sprachlogisches Denken konstruieren

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Im Zusammenhang mit Literatur, Kultur und gesellschaftlichen sowie politischen Entwicklungen neugierig und kreativ sein
- Wörterbücher und Lexika in Buchform und online nutzen; Bibliotheks- und Feldrecherchen durchführen und Hilfsmittel bewusst einsetzen
- Nachforschungen zielorientiert durchführen und Ergebnisse nutzbringend sichern

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Den Computer als Recherche-, Präsentations-und Schreibinstrument für eine Fremdsprache nutzen
- Die neuen Medien und Informationstechnologien kritisch und zielführend nutzen
- Digitale Dokumente nutzen, um die Sprache ausserhalb der Schule zu üben

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1.Klasse

Niveau A1–A2 gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• elementare morphologische und syntaktische Strukturen und Regeln anwenden (z. B. Konjugation Präsens und passato prossimo, Deklination, Possessiv- und Personalpronomen). • ihnen bekannte Strukturen und Satzgefüge identifizieren.
1.2 Wortschatz	• den erlernten Grundwortschatz zu ausgewählten Wortfeldern wie Alltag, Beruf, Freizeit, Reisen usw. verstehen und adäquat anwenden (z. B. Rollenspiele, kleine Textproduktionen wie Postkarten und E-Mails schreiben, Interviews). • Strategien zum Wortschatzerwerb entwickeln und nutzen.
1.3 Sprachreflexion	• unter Anleitung Regeln der Wortschatzbildung reflektieren und anwenden. • situationsgerecht und adressatengerecht in Alltagssituationen interagieren (z. B. die grundlegenden Regeln der Kommunikation, anreden, begrüssen, duzen, siezen, telefonieren usw. situationsgerecht kennen und anwenden).

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• die Anweisungen der Lehrpersonen verstehen. • einfache Hördokumente im Lehrmittel und aus dem Alltag verstehen und deren Inhalt wiedergeben (z. B. Dialoge, Wegbeschreibungen, Lieder).
2.2 Sprechen (dialogisch und monologisch)	• einfache Alltagsdialoge führen (z. B. Rollenspiele und Dialoge). • über sich selbst reden. • Fragen stellen und beantworten. • einen kurzen Sachverhalt, ein Ereignis, ein Bild, eine Person, einen Ort in mehreren Sätzen beschreiben. • über Vergangenes berichten.
2.3 Lesen	• einfache Texte phonetisch korrekt und sinngebend vorlesen. • Lehrbuchtexte oder einfache authentische Texte lesen und verstehen. • selbstständig Lesestrategien zielgerichtet einsetzen, um einfache Texte auch selbstständig zu erschliessen. • Unbekanntes durch den Kontext erschliessen.
2.4 Schreiben	• einfache Textsorten verfassen (z. B. Dialoge, einfache Briefe, E-Mail, Notizen). • Personen und Situationen in einfachen Worten angemessen beschreiben. • die Regeln der Rechtschreibung korrekt anwenden.
3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Lektüren	• vereinfachte Lektüren lesen und verstehen (z. B. W-Fragen beantworten; eigene Fragen zum Inhalt formulieren; Rollenspiele; Textpuzzle; Richtig-Falsch Sätze; Zusammenfassung; Bausteine sammeln, auslegen und den Sinnzusammenhang rekonstruieren). • Figuren, Handlungen, Beziehungen beschreiben und benennen sowie Themen erläutern (z. B. Mindmaps; Interviews mit Figuren; Poster). • einzelne Elemente der Texte mit ihrer persönlichen Erfahrungswelt in Beziehung setzen (z. B. Tagebucheintrag; Forumbeitrag). • eigene Meinungen äussern und begründen.

3.2 Gesellschaft und Kultur	• Elemente der Kultur der italienischen Schweiz und Italiens schildern und untersuchen (z. B. einfache Zeitungsausschnitte, Lieder, Videosequenzen). • zwischen kulturellen Aspekten des eigenen Landes und dem italienischsprachigen Kulturraum unterscheiden (Interviews, einfache Zeitungsausschnitte, Lieder, Videosequenzen, Präsentationen zu z. B. Familie, Essen, Traditionen).

2. Klasse

Niveau A2–B1 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	**Fachliche Kompetenzen**
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• die morphologischen und syntaktischen Strukturen weiterentwickeln. • anspruchsvollere grammatikalische Kenntnisse anwenden (z. B. in Erzählungen, bei Beschreibungen, beim Formulieren von Hypothesen und Vermutungen).
1.2 Wortschatz	• den Grundwortschatz erweitern. • den persönlichen Wortschatz beim Lesen von Texten selbständig weiterentwickeln sowie aktiv und korrekt anwenden. • einfache Regeln der Wortbildung benennen und in die Praxis umsetzen (z. B. Begriffe umschreiben, Wortfelder bilden, Antonyme und Synonyme angeben). • Begriffe umschreiben, Wortfelder bilden, Antonyme und Synonyme angeben.

1.3 Sprachreflexion	• Hilfsmittel kompetent nutzen. • grundlegende Gemeinsamkeiten in den Bereichen Grammatik und Wortschatz zwischen Italienisch und anderen Sprachen gegenüberstellen, nutzen und fortlaufend ausbauen (z. B. Adverbienbildung). • über die gemeinsame Etymologie der romanischen Sprachen reflektieren. • lexikalische und syntaktische Parallelen mit anderen Sprachen erkennen.
2. Kommunikation	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Hören	• das Unterrichtsgespräch, die Aussagen und Beiträge der Lehrperson und der Mitschülerinnen in Italienisch verstehen. • die wesentlichen Informationen didaktisch aufbereiteter Dokumente bestimmen (z. B. Dialoge, kurze Berichte zu vertrauten Themen, Canzoni, Film (-ausschnitte). • auch deutlich gesprochene authentische Tondokumente im Wesentlichen verstehen.
2.2 Sprechen (dialogisch und monologisch)	• zunehmend differenzierter miteinander kommunizieren. • Begründungen und Hypothesen einfach formulieren (z. B. in Diskussionen). • selbstgewählte Themen aus ihren Interessensgebieten vorstellen. • persönliche Erlebnisse und erfundene Gegebenheiten erzählen. • sich an Gesprächen über verschiedene Themen beteiligen. • Handlungen zusammenfassen und Stellung dazu nehmen (z. B. aus Filmen oder Lektüren).

2.3 Lesen	• vereinfachte und einfache authentische Texte (literarische Werke oder journalistische Texte) verstehen, analysieren und sinngemäss wiedergeben. • sinngebend vorlesen. • Unbekanntes durch den Kontext erschliessen.
2.4 Schreiben	• erste längere Texte zu vertrauten Themen verfassen (z. B. Zusammenfassungen, Stellungnahmen, Kommentare, kreative Texte). • die formalen Anforderungen verschiedener Textsorten einsetzen (z. B. E-Mails, Zusammenfassungen, Bildbeschreibungen). • die Regeln der Rechtschreibung sicher und korrekt anwenden. • Techniken der Sprachmittlung anwenden.
3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Lektüren	• einfache bzw. vereinfachte Originaltexte verstehen. • die Handlung zusammenfassen (z. B. Zusammenfassungen, Handlungsablauf mit Piktogrammen rekonstruieren). • die Figuren charakterisieren (Beschreibungen, Perspektivenwechsel mittels Rollenspiele). • erste Grundbegriffe der Literaturanalyse definieren (Zuordnen von Begriffen und Textstellen / Zitaten).
3.2 Gesellschaft und Kultur	• gesellschaftliche und kulturelle Themen der italienischen Schweiz und Italiens beschreiben und dazu ihre Meinung äussern (z. B. Erfahrungsbericht, Kommentar, Rollenspiel, Interviews). • Informationen über bedeutende Vertreter und Vertreterinnen der italienischen Kultur und Öffentlichkeit schildern und sich dazu äussern (z. B. Internetrecherche, Vorträge, Präsentationen).bedeutende Werke aus den Bereichen Kunst, Film, Musik beschreiben und erklären (z. B. Podcast, Rezitation, Gesang, szenisches Spiel).

3. Klasse

Niveau B1-B2 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• ihre grammatikalischen Grundkenntnisse vertiefen. • komplexe grammatikalische Strukturen bilden und anwenden (z. B. zum Ausdruck von logischen Kategorien wie Begründung, Bedingung, Einräumung, Konsequenz, Finalität). • die erzählerische Vergangenheit reproduzieren (z. B. Zusammenfassungen, sowie kreatives Schreiben).
1.2 Wortschatz	• ihren Wortschatz weiterentwickeln und diesen korrekt einsetzen. • nebst ihrem Basiswortschatz einen erweiterten Wortschatz zu ausgewählten Bereichen selbständig aufbauen und anwenden. • Vernetzung des Wortschatzes durch semantische Strategien (z. B. in Wortfamilien, Synonyme und Antonyme, Definitionen, Paraphrasen).
1.3 Sprachreflexion	• die Bedeutung neuer Wörter mit Hilfe anderer Fremdsprachen erschliessen. • Unterschiede zwischen Standard- und Umgangssprache wahrnehmen. • wiederkehrende Fehler in ihren Sprachstrukturen identifizieren und korrigieren. • Informationen aus anderen Sprachen sinngemäss in italienischer Sprache wiedergeben (z. B. bei Redewendungen und Idiomatismen).

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• Hörtexte aus Lehrmitteln und das Wesentliche aus authentischen Dokumenten verstehen (z. B. Radio- oder Fernsehnachrichten, Filme). • authentischen Gesprächen weitgehend folgen.
2.2 Sprechen (dialogisch und monologisch)	• an Diskussionen über allgemeine Themen, über im Unterricht gelesene Texte und über ihre persönlich gewählte Lektüre teilnehmen. • sich zu literarischen und nicht literarischen Themen klar äussern. • sich in Diskussionen klar und nuanciert einbringen und die eigene Stellungnahme differenziert begründen.
2.3 Lesen	• Texte mittleren bis anspruchsvollen Schwierigkeitsgrades aus verschiedenen Textgattungen lesen, verstehen und präzis zusammenfassen (z. B. Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Lyrik, Opernlibretti, Medientexte). • sich selbständig mit Lektüren auseinandersetzen und verschiedene Lesestrategien anwenden. • sinngebend vorlesen. • Unbekanntes aus dem Kontext erschliessen.
2.4 Schreiben	• unterschiedliche, auch längere Textsorten über verschiedene Themen verfassen. • verschiedene Schreibvorgaben für argumentative und fiktionale Texte umsetzen (z. B. Aufsätze, Stellungnahmen, kreative Texte). • Techniken der Sprachmittlung anwenden. • beim Verfassen der Texte die gelernten grammatischen Strukturen und die Rechtschreiberegeln korrekt anwenden.

3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur	• sich mit einem literarischen Werk zunehmend selbstständig auseinandersetzen (Themenliste, spezifisches Wörter-Mind-Map, Lesejournal, Biographie). • Grundbegriffe der Textanalyse anwenden, um literarische Werke zu analysieren und zu interpretieren (z. B. Gedichtinterpretation). • Handlungsablauf, Figurenkonstellation und Erzählsituationen eines literarischen Textes analysieren und deren Bedeutung erklären (z. B. Beziehungsgeflecht, Geschichte aus verschiedenen Perspektiven erzählen, Ausgangslage und Schluss des Textes vergleichen, Dynamik des Handlungsablaufs und Wendepunkte skizzieren). • einen literarischen Text auf seine gattungsspezifischen Merkmale hin analysieren (vergleichende Präsentation von Texten verschiedener Gattungen). • einige wichtige Autorinnen und Autoren und deren Werke des 20. und 21. Jahrhundert kennenlernen und exemplarisch analysieren (z. B. Posterausstellung «wichtige Werke und ihre Autoren», kritischer Artikel zur Rezeption, Textauszüge, persönlicher Kommentar zum Werk).
3.2 Gesellschaft und Kultur	• einfache Medienbeiträge, Filme und Texte zu Aspekten der italienischsprachigen Kultur analysieren und ihre Meinung dazu äussern (z. B. Filmanalyse und -kritik zum Thema «Mafia e cinema», Sachanalyse und Kommentar zu einem Dokumentarfilm). • Exemplarische Werke aus den Bereichen Kunst, Film, Musik ihren Autoren zuordnen (z. B. interaktive Ausstellung mit ausgewählten Werken aus verschiedenen Kunstformen; Informationstext zu Beschreibung, Themen, Analyse, Autor und Bedeutung). • sich mit gesellschaftlichen, politischen oder historischen Aspekten der italienischsprachigen Welt auseinandersetzen, sie in Bezug zu literarischen Texten und zu ihrer eigenen Welt setzen.

4. Klasse

Niveau B2 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache und Sprachreflexion	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• die bereits erworbenen morphologischen und syntaktischen Strukturen sicher anwenden. • selbständig ihre Kenntnisse der Regeln der italienischen Sprache festigen und weiterentwickeln (z. B. Zeitenfolge mit congiuntivo, indirekte Rede).
1.2 Wortschatz	• ihren Wortschatz selbständig systematisch wiederholen und weiterentwickeln. • den Wortschatz differenzieren und die neu erlernten Vokabeln anwenden. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes unbekannte Wörter der gleichen Wortfamilie erschliessen sowie Synonyme und Antonyme ableiten. • mithilfe des bestehenden Wortschatzes unbekannte Wörter kontextuell erschliessen (z. B. Glossar aus Lektüren oder Zeitungsartikeln herstellen).
1.3 Sprachreflexion	• in ihrer Auseinandersetzung mit Sachtexten und Literatur unterschiedliche Sprach- und Stilebenen identifizieren. • ihre Sprachstrukturen auf Fehler prüfen.Techniken anwenden, um Fehler zu vermeiden. • typische lexikalische und grammatikalische Merkmale der Umgangssprache definieren. • lexikalische und strukturelle Bezüge zu anderen Sprachen herstellen.

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• authentische Redebeiträge und Hördokumente weitgehend verstehen (z. B. Film, Fernseh- und Radiosendungen, Diskussionen). • regional gefärbte Varianten der italienischen Sprache unterscheiden. • längeren komplexeren Präsentationen folgen. • das Unterrichtsgespräch über anspruchsvollere Themen verstehen und mitgestalten.
2.2 Sprechen (dialogisch und monologisch)	• sich sach-, adressaten-und situationsgerecht ausdrücken. • ihre Meinungen und Gefühle reflektiert und differenziert äussern. • sich kritisch äussern und überzeugend argumentieren. • Präsentationen über komplexe Themen wirkungsvoll gestalten.
2.3 Lesen	• Texte aus verschiedenen Textgattungen verstehen, zusammenfassen, analysieren und interpretieren. • individuelle Lektüren im Hinblick auf Präsentationen oder Gespräche selbständig erarbeiten. • die richtige Intonation wählen und sinngebend lesen.
2.4 Schreiben	• zusammenhängende Texte zu gesellschaftlichen, kulturellen bzw. literarischen Themen verfassen. • längere Texte verständlich und strukturiert redigieren (z. B. Aufsätze, Erörterungen, Kommentare, Stellungnahmen, kreative Texte). • das Schreiben von Texten in Struktur und Ausführung sinnvoll planen.

3. Literatur, Gesellschaft und Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Literatur	• sich mit einem literarischen Werk selbstständig auseinandersetzen und die Inhalte kritisch hinterfragen (z. B. Leseprojekt, Verfassen einer Kritik, Buchpräsentation mit verschiedenen Textsorten wie Zusammenfassung, Charakterisierung, Analyse eines Textauszugs, Kritik, Kommentar). • ausgewählte Ansätze der Textinterpretation anwenden. • wesentliche stilistische und rhetorische Mittel identifizieren (z. B. Anthologie von bedeutenden Gedichten und Liedgedichten, rhetorische Mittel einer Rede auflisten und auf literarische Texte anwenden).
3.2 Literaturgeschichte	• Exemplarische Texte aus Epochen vor dem 20. Jahrhundert analysieren und interpretieren (z. B. Buchpräsentation mit epochenrelevanten Merk-malen und Themen sowie Textauszügen). • Texte in den literatur- bzw. kulturgeschichtlichen Kontext einordnen (z. B. Übersichtstafel mit Gegenüberstellung von geschichtlichen und kulturellen Ereignissen).
3.3 Gesellschaft und Kultur	• unterschiedliche Aspekte des italienischen Sprachraums beschreiben und analysieren (z. B. Serie von Inputreferaten; Gegenüberstellung zum eigenen Sprachraum; Zeitungsartikel als Input für moderierte Diskussionen). • für die Gegenwart besonders relevante poltische, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte der italienischen Geschichte darstellen (z. B. geschichtliche Bedeutung der Feiertage; Vortragsreihe zur Geschichte Italiens in der canzone). • bedeutende Werke aus den Bereichen Kunst, Film, Musik ihren Autoren zuordnen. • weitere bedeutende Werke aus den Bereichen Kunst, Film, Musik analysieren und ihren Autoren zuordnen und mit Hilfe von ausgewählten Kriterien beurteilen (z. B. Texte mit Beschreibung, Analyse und Argumentation, Zuordnung zu Autor oder Epoche).

1. STUNDENDOTATION

Fach	Russisch
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	4
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Russisch ist die Muttersprache von über 160 Millionen Menschen weltweit und die grösste Landessprache der Russischen Föderation, eines Landes mit Brückenfunktion zwischen Europa und Asien. Als slawische Sprache gehört sie zu einer der drei grossen indoeuropäischen Sprachgruppen. Kenntnisse der russischen Sprache fördern ein besseres Verständnis für Gesellschaften und Kulturen des europäischen Ostens und erleichtern den Zugang zu weiteren slawischen Sprachen. Das Erlernen des Russischen unterstützt das Verständnis für die politischen, kulturellen und historischen Verflechtungen in Europa und auf der ganzen Welt und erweitert den allgemeinen Bildungshorizont. Die Sprache ermöglicht ausserdem den Kontakt zur globalen russischsprachigen Diaspora, die auch in der Schweiz vertreten ist.
Neben den Sprachkenntnissen erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Gesellschaft, Kultur, Geschichte und Kunst Russlands. Durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit literarischen Werken, Filmen, Musik und anderen Medien bekommen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in neue menschliche und gesellschaftliche Begebenheiten und reflektieren diese vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen und Wertvorstellungen. Sie lernen, anderen Menschen und Kulturen mit Respekt zu begegnen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten

- Die eigene Muttersprache durch den Umgang mit der russischen Sprache reflektieren, Sensibilität für die Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachen entwickeln
- Kulturelle Stereotype kritisch hinterfragen und abbauen

Sozialkompetenz

- Eine Offenheit für neue historische, soziale und kulturelle Zusammenhänge entwickeln
- Interkulturelle Kompetenzen stärken
- Die Sensibilität in Bezug auf andere Kulturkreise stärken

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Mit Beharrlichkeit die Herausforderungen beim Erlernen einer neuen Sprache meistern
- Einen eigenen Zugang zu einer neuen Sprache finden

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Bibliotheks- und Onlinerecherchen eigenständig durchführen
- Onlinewörterbücher und andere Quellen richtig und kritisch nutzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Niveau A1 gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Schrift	• das kyrillische Alphabet in Druck- und Schreibschrift fehlerfrei anwenden. • wichtige Orthografieregeln anwenden. • die korrekte Aussprache und Betonung erkennen. • die kyrillische Schrift am Computer benutzen.
1.2 Grammatik	• grammatikalische Grundstrukturen wie im aktuellen Lehrmittel vorgegeben verstehen und reproduzieren. • neu erlernte morphologische und syntaktische Grundstrukturen erkennen und schriftlich und mündlich anwenden. • einfache, grammatikalisch korrekte Texte verfassen.
1.3 Wortschatz	• den Grundwortschatz richtig schreiben, verstehen und aussprechen. • das gelernte Vokabular in Konversationsübungen zu Alltagsthemen anwenden.
1.4 Sprachreflexion	• den bestehenden Wortschatz zur Erschliessung unbekannter Wörter nutzen. • Regelmässigkeiten und Analogien im Russischen ableiten (z. B. Wortbildung) und für das Verständnis der neuen Strukturen nutzen.

2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• niveaugerechte Hörtexte zu ausgewählten Alltagsthemen verstehen. • einfache Liedertexte und Gedichte verstehen. • wesentliche Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen.
2.2 Sprechen	• einfache Alltagsgespräche und Rollenspiele durchführen (z. B. Begrüssung, Vorstellung, nach dem Weg fragen, Telefongespräch, Einkaufen). • Bilder beschreiben. • über Themen aus ihrem alltäglichen Erfahrungsbereich sprechen (z. B. Schule, Familie, Freizeit, Hobbys, Interessen, Vorlieben, Tagesablauf).
2.3 Lesen	• didaktisch erarbeitete Texte verstehen. • einfache Originaltexte zu vertrauten Themen (z. B. Speisekarten, Kleiderwerbung) sowie einfache literarische Texte (Lieder und Gedichte) verstehen. • unbekannte Wörter durch den Kontext erschliessen.
2.4 Schreiben	• einfache zusammenhängende Texte zu im Unterricht behandelten Themen verfassen (z. B. Briefe, Mails, Dialoge). • über vertraute Themen einfache Texte verfassen (z. B. Familie, Schule, Freizeit).
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Land und Gesellschaft	• die geografische Lage Russlands auf der Karte beschreiben (z. B. Städte, Berge, Flüsse). • soziokulturelle Eigenheiten der russischsprachigen Welt erläutern (z. B. Feiertage, Namengebung, Essenszeiten, Schulfächer, Familienalltag).
3.2 Literatur	• einfache Gedichte und Lieder verstehen und analysieren. • über übersetzte Werke der russischen Literatur diskutieren.

2. Klasse

Niveau A1 – A2 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Schrift	• Im Rahmen kleiner unterrichtsbezogener Aufgaben die kyrillische Schrift in elektronischer Form verwenden.
1.2 Grammatik	• grammatikalische Grundstrukturen bestimmen. • die Grammatik schriftlich und mündlich anwenden.
1.3 Wortschatz	• den bereits erworbenen alltagsspezifischen Wortschatz durch neue Themen ausbauen und differenzieren, z. B. „Reisen und Freizeit“ sowie „Schulsystem und -alltag“. • das gelernte Vokabular in Konversationsübungen anwenden. • Wortbildungsmodelle nutzen.
1.4 Sprachreflexion	• neue grammatische Strukturen mithilfe der bereits erlernten verstehen. • neue Wörter mittels des bereits bekannten Vokabulars erschliessen. • Nachschlagewerke in Buchform und online nutzen.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• niveaugerechte Hörtexte verstehen. • Gedichte und Lieder verstehen. • Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen. • spontan gestellte Fragen zu einem bekannten Thema verstehen.
2.2 Sprechen	• Gespräche nach vorgegebenem Muster zu bekannten Themen führen. • vorbereitete dialogische Szenen präsentieren. • kleine Referate halten.

2.3 Lesen	• didaktisch erarbeitete Texte durch Lesestrategien verstehen lernen. • das Repertoire der authentischen, teilweise adaptierten Textsorten ausbauen (z. B. Grusskarten, SMS-Botschaften, touristische Flyer, Kochrezepte).
2.4 Schreiben	• eigene Texte zu im Unterricht behandelten Themen schreiben (z. B. Referate, Präsentationen, Plakate).
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Gesellschaft und Kultur	• ihre Kenntnisse über die Geografie und das Klima Russlands ausbauen. • die multiethnischen und religiösen Eigenheiten der russischen Gesellschaft diskutieren.
3.2 Literatur und Theater	• Leben und Werk von einem oder mehreren russischen Autoren präsentieren. • einfache Gedichte, Theater- und Prosatexte verstehen.

3. Klasse

Niveau A2 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• grammatikalische Grundstrukturen, z. B. das System der Bewegungsverben, erweitern. • über verschiedene Aktivitäten im Präteritum und Futur berichten. • das Deklinationssystem des Russischen abschliessend behandeln. • die Grammatik schriftlich und mündlich anwenden.
1.2 Wortschatz	• den bereits erworbenen Wortschatz ausbauen und differenzieren. • das gelernte Vokabular in Konversationsübungen, schriftlichen Aufsätzen und Präsentationen anwenden.
1.3 Sprachreflexion	• in Texten gezielt Informationen finden. • neue, anspruchsvollere Stilebenen unterscheiden. • Nachschlagewerke differenziert nutzen.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• lebensnahe Hörtexte, Filmausschnitte und kurze Animationsfilme verstehen. • Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen.
2.2 Sprechen	• die eigene Meinung korrekt formulieren und begründen. • Argumente für und wider einen Sachverhalt sammeln und darlegen. • kleine Referate halten und Fragen zu einem Referat formulieren. • Dialoge zu lebensnahen Aufgabestellungen, z. B. Ticketkauf, Restaurant- oder Arztbesuch, entwerfen und präsentieren.

2.3 Lesen	• Originaltexte, z. B. Märchen und Kurzgeschichten, durch Lesestrategien verstehen. • Annoncen, Anzeigetafeln, Veranstaltungsprogramme und einfache publizistische Texte verstehen.
2.4 Schreiben	• kurze Aufsätze zu unterrichtsrelevanten Themen verfassen.
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Gesellschaft und Kultur	• die regionale Vielfalt Russlands präsentieren. • die Gesellschaft, die Traditionen und die Umwelt Russlands beschreiben.
3.2 Literatur und Theater	• Leben und Werk von einem oder mehreren russischen Autoren präsentieren. • kurze Vers- und/oder Prosatexte teilweise auf Russisch und auf Deutsch interpretieren. • eigenständig Glossare zu den o. g. Texten erstellen. • einfache Fragen zu den erarbeiteten Texten in einem Gespräch verstehen und beantworten können. • über Aufführungen russischer Theaterstücke und/oder russischer Filme auf Deutsch diskutieren.

4. Klasse

Niveau A2 – B1 gemäss GER

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grammatik	• das Aspektsystem erklären und anwenden. • ihre Kenntnisse des pronominalen Systems erweitern. • komplexe syntaktische Strukturen anwenden.
1.2 Wortschatz	• den bereits erworbenen Wortschatz wiederholen. • das gelernte Vokabular in Konversationsübungen, schriftlichen Aufsätzen und Präsentationen benutzen. • neue Wortfelder, z. B. aus den Bereichen Medien und Geschichte, erschliessen und anwenden.
1.3 Sprachreflexion	• das Gelernte schriftlich und mündlich in komplexen Zusammenhängen und Aufgabestellungen anwenden.
2. Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Hören	• komplexere und umfangreichere Hörtexte verstehen. • Serien und Videodokumentationen verstehen und zusammenfassen.
2.2 Sprechen	• den Inhalt von Büchern und Filmen wiedergeben. • Karikaturen und Bilder beschreiben. • kleine Referate halten. • kontroverse Diskussionen zu historischen und sozialen Themen führen. • ein Interview entwickeln und durchführen.
2.3 Lesen	• Prosatexte und Gedichte im Original verstehen und interpretieren. • kurze Zeitungsartikel verstehen und darüber diskutieren.
2.4 Schreiben	• Aufsätze zu unterrichtsrelevanten Themen und literarischen Texten schreiben.

3. Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gesellschaft und Kultur	• über ausgewählte Schlüsselereignisse der russischen Geschichte diskutieren. • über berühmte russische Persönlichkeiten diskutieren.
3.2 Literatur	• Leben und Werk von mehreren russischen Autoren eigenständig erarbeiten. • Vers-, Prosa- und Dramatexte auf Russisch interpretieren. • Fragen zu den erarbeiteten Texten in einem Gespräch verstehen und beantworten.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Griechisch
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	4
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Griechische ist ein Sprachfach, welches sich mit altgriechischen Texten in schriftlicher Form auseinandersetzt. Es bietet zahlreiche Einblicke in Fragen der Philosophie, Kunst, Politik, Religion sowie in das Alltagsleben im alten Griechenland. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Entstehung der wissenschaftlichen philologischen Sprachbeschreibung und lernen, philologisch exakt zu arbeiten. Die Beschäftigung mit der griechischen Mythologie, die in Kunst und Dichtung des Abendlandes bis heute weiterlebt, spielt im Griechischunterricht eine wichtige Rolle. Und schliesslich rundet die Betrachtung griechischer Keramik, Plastik und Architektur das Fach zu einem vollständigen, dem kulturellen Bewusstsein und der Allgemeinbildung sehr förderlichen Ganzen ab. Die nach Möglichkeit stattfindenden Studienreisen bieten allen Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, der griechischen Kultur direkt vor Ort zu begegnen und so ihre im Unterricht erworbenen Kenntnisse durch unmittelbare Eindrücke und Erfahrungen zu verankern. Die bei den Menschen des antiken Griechenlands typische Neugier und ihr Forschungstrieb haben die Geisteshaltung des Abendlandes wesentlich geprägt. Es ist faszinierend, anhand von Originalquellen mitzuerleben, wie das erste Mal Kosmosmodelle entworfen, Dichtung geschrieben oder das politische System der Demokratie entwickelt wurde. Die Schülerinnen und Schüler begegnen im Griechischunterricht diesen beiden Eigenschaften, der Neugier und dem Forschungstrieb. Nicht selten lassen sie sich selbst davon anstecken.

Einer Griechisch-Maturandin / einem Griechisch-Maturanden stehen sämtliche Studienrichtungen offen. Überdies trägt das Fach für einen Menschen, der in einem europäisch geprägten Umfeld aufwächst, in hohem Masse zu einer humanistischen Bildung bei. Die sprachlich-analytischen Fähigkeiten, die durch den Griechischunterricht entscheidend gefördert werden, bilden, ebenso wie das kritische kulturelle Bewusstsein, eine sehr gute Basis für jedes Studium. Wie im Latein wird auch im Griechischen ständig die bewusste exakte und

gezielte Anwendung der deutschen Sprache geschult. Dieses Schulfach, das uns mit unseren Jahrtausende alten Wurzeln verbindet, legt besonderen Wert auf die Fähigkeiten von Ausdauer und ruhiger Konzentration. Die altphilologische Methode der exakten Analyse von Texten lehrt die Schülerinnen und Schüler, strukturellen Zusammenhängen der Sprache systematisch auf den Grund zu gehen, um so beim Übersetzen zu einer fundierten Synthese zu gelangen. Übertragen auf andere Studienfächer (nicht nur sprachlicher Art) bedeutet dies, dass Griechisch- Maturanden und -Maturandinnen bei der Lösung komplexer Probleme in besonderem Masse von ihren analytischen Fähigkeiten profitieren.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- sich mit geeigneten Hilfsmitteln (Wörterbuch und digitalen Medien) eine eigene Übersetzung eines griechischen Originaltextes erarbeiten.
- zu einem Sachthema aus der griechischen Antike mit entsprechenden Recherchen (Bibliothek, digitale Quellen, Museen) einen fundierten, eigene Beitrag kreieren.

Reflexive Fähigkeiten

- über das Wesen von Kunst und Dichtung des antiken Griechenlands reflektieren und so diese beiden Ausdrucksformen generell als kulturelle Errungenschaften einer Gesellschaft begreifen.
- nach den Ursprüngen der europäisch geprägten Denkweise fragen und diese kritisch hinterfragen.

Sozialkompetenz

- durch die Begegnung mit dem „nächsten Fremden“, welches die antike griechische Kultur darstellt, und durch das kritische Bewusstsein der Wurzeln der abendländischen Kultur Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere, sogenannt fremde Denkweisen und Geisteshaltungen erwerben.

Sprachkompetenz

- exaktes Textverständnis erwerben dank konsequenter, verinnerlichter Anwendung der morphologischen Analyse.
- methodisch abrufbares Referenzsystem zum erleichterten Erlernen weiterer Sprachen entwickeln.
- mit den Grundkenntnissen griechischen Vokabulars eine Basis legen, die das Verständnis und die korrekte Verwendung zahlreicher Fremdwörter (verschiedenster Fachbereiche, z. B. der Medizin) ermöglicht.

Arbeits- und Lernfähigkeit

- sich eine exakte und ausdauernde, jedem Studium förderliche Arbeitshaltung aneignen dank der für die alten Sprachen typischen sprachlich-analytischen Methode.

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Recherchen durchführen.
- Spezifisch für die Klassische Philologie konzipierte Datenbanken und digitale Hilfsmittel kennenlernen und sinnvoll anwenden
  - z. B. Perseus Digital Library: Volltextdatenbank mit Verlinkung zu Übersetzung, Wörterbuch und Grammatik
  - TLG, Thesaurus litterarum Graecarum
  - Hilfsmittel auf der ständig aktualisierten Seite
- Informationsquellen beurteilen.
- Präsentationen formal ansprechend erstellen.

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Spracherwerb	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Griechische Schrift	• das griechische Alphabet lesen und schreiben (Minuskeln und Majuskeln inkl. Akzente)
1.2. Wortschatz	• einen ersten Grundwortschatz von ca. 250-300 Vokabeln aus Lehrbuchtexten, die auf literarischen Stoffen beruhen, anwenden • Wortverwandtschaften entdecken
1.3. Grundsätzliches zur nominalen Flexion	• erste Deklinationsmuster (A- und O-Deklination) unterscheiden und erläutern und beginnen sie anzuwenden
1.4. Grundsätzliches zur verbalen Flexion	• erste Konjugationsmuster (wichtigste Formen der Verba vocalia non contracta) unterscheiden und erläutern und sie anwenden • das Wesen der Partizipialformen untersuchen
1.5. Syntax	• Kasusfunktionen (z. B. Dativus instrumentalis) und Verbalaspekt (z. B. Aorist) erläutern und sie anwenden • diverse Partikel (wie z. B. μέν … δέ) und ihre Funktion unterscheiden • Partizipial- und Infinitivkonstruktionen analysieren und sie anwenden • Haupt- und Nebensatzarten unterscheiden

2. Lektüre	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Text als Gegenstand der sprachlichen Analyse	• Wortausgänge benennen und sprachliche Zusammenhänge in den Lesestücken des Lehrbuchs analytisch erklären
2.2. Text als Gegenstand der Übersetzung ins Deutsche	• einfache Lesestücke ins Deutsche übersetzen • ihre Kenntnisse der griechischen Grammatik an zusammenhängenden Texten anwenden • anhand inhaltlicher Fragestellungen nach einer jeweils passenden Übersetzung einer Textstelle suchen
2.3. Text als Gegenstand der Interpretation	• durch die Beschäftigung mit adaptierten Lesestücken aus dem Lehrbuch vieles über das Alltagsleben im antiken Griechenland (z. B. über die Religion oder die antike Geschichte) erfahren
3. Griechische Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1. Griechische Mythologie	• Gestalten und Begebenheiten aus der griechischen Mythologie (z. B. olympische Götter und einige ihrer typischen Wesenszüge) angeben • Darstellungen griechischer Mythologie in Kunst und Literatur beschreiben und deuten
3.2. Realien der griechischen Antike	• Bereiche des Alltags und des Kultes im antiken Griechenland (z. B. Herakles und die Olympischen Spiele) erläutern • einzelne wichtige Themen aus der Geschichte Griechenlands chronologisch und kulturell (z. B. die mykenische Kultur oder den Peloponnesischen Krieg) einordnen
4. Analytische Sprachkompetenzen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1. Altphilologisches Instrumentarium	• griechische grammatikalische Phänomene analysieren und diese mit anderen Sprachen vergleichen
4.2. Exakte Arbeitsweise	• eine gewissenhafte, auf exakter Analyse der Wortausgänge basierende Arbeitsweise anwenden

5. Fortleben der griechischen Kultur in der heutigen Zeit	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1. Weiterentwicklung altgriechischer Wörter	• das Fortleben griechischer Wörter und Wortbestandteile in modernen Sprachen (z. B. im Wort lakonisch) offen legen.
5.2. Griechenland als Wiege der abendländischen Kultur	• Fragen und Probleme, welche die Menschen schon im antiken Griechenland beschäftigten, in eine Beziehung zu ihrer Lebenswelt setzen.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Spracherwerb	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Wortschatz	• ca. 500 Vokabeln des Grundwortschatzes anwenden • Wortverwandtschaften und erste Wortbildungsgesetze (z. B. betreffend Präfixe und Suffixe) erkennen
1.2. Nominale Flexion	• weitere Deklinationsmuster (3. Deklination) anwenden
1.3. Verbale Flexion	• weitere Konjugationsmuster (insbesondere Tempora) anwenden
1.4. Syntax	• Kasusfunktionen und Verbalaspekt beschreiben und begründen • ihr Verständnis der Partikel (z. B. Modalpartikel) und deren Funktion vertiefen • ihr Verständnis der Partizipial- und Infinitivkonstruktionen (z. B. prädikativ gebrauchtes Partizip, Infinitiv als Objekt) weiterentwickeln • weitere syntaktische Konstruktionen bestimmen und benutzen (z. B. den erweiterten Gebrauch von Partizipialkonstruktionen)

2. Lektüre	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Text als Gegenstand der sprachlichen Analyse	• syntaktische Zusammenhänge aus Wortausgängen herleiten • sprachlich-analytische Fragen an die Lesestücke stellen • sprachliche Zusammenhänge in den Lesestücken von zunehmendem Schwierigkeitsgrad analysieren und erklären • gliedernde, das Textverständnis erleichternde Wörter ermitteln • inhaltliche Schlüsselwörter isolieren
2.2. Text als Gegenstand der Übersetzung ins Deutsche	• Lesestücke ins Deutsche übersetzen • ihre Kenntnisse der griechischen Grammatik bei anspruchsvolleren Lesestücken anwenden • verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten erläutern und vergleichen
2.3. Text als Gegenstand der Interpretation	• durch die Beschäftigung mit Lesetücken aus dem Lehrbuch Aspekte der antiken griechischen Welt (z. B. durch Heranziehen von Originaltexten zum jeweiligen Thema in Übersetzung) darstellen
3. Griechische Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1. Griechische Mythologie	• die wichtigsten griechischen Mythen darstellen • Darstellungen griechischer Mythologie in Kunst und Literatur erklären
3.2. Realien der griechischen Antike	• diverse Aspekte des Lebens im antiken Griechenland (z. B. einige philosophische Strömungen) untersuchen • weitere Begebenheiten aus der griechischen Geschichte (z. B. Sparta, Alexander) erörtern
4. Analytische Sprachkompetenzen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1. Altphilologisches Instrumentarium	• weitere grammatikalische Phänomene analysieren und diese mit Entsprechungen in anderen Sprachen vergleichen (z. B. das Medium oder den Verbalaspekt)

4.2. Exakte Arbeitsweise	• die im ersten Jahr erworbene auf sprachliche Genauigkeit bezogene Arbeitsweise anwenden
5. Fortleben der griechischen Kultur in der heutigen Zeit	**Die Schülerinnen und Schüler können**
5.1. Weiterentwicklung altgriechischer Wörter	• das Fortleben griechischer Wörter und Wortbestandteile in modernen Sprachen (z. B. πᾶς und δῆμος in Pandemie) aufzeigen
5.2. Griechenland als Wiege der abendländischen Kultur	• ausgehend von Texten das europäische Denken aus den griechischen Wurzeln (z. B. in Bezug auf die Sophisten oder die Demokratie) ableiten
5.3. Griechische Schrift am Computer	• die griechische Schrift in einem Textverarbeitungsprogramm anwenden

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Spracherwerb	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Wortschatz	• den Wortschatz, den sie anhand des Lehrbuchs und erster Originallektüre erweitert haben, anwenden • ihre Kenntnisse in der Wortbildung demonstrieren (z. B. φόβος – φοβέομαι)
1.2. Nominale Flexion	• weitere Deklinationsmuster (z. B. von Pronomina) anwenden
1.3. Verbale Flexion	• weitere, teils unregelmässige Konjugationsmuster anwenden
1.4. Syntax	• mit Kasusfunktionen und Verbalaspekt umgehen und somit ein nuanciertes Textverständnis erlangen • mit Partizipial- und Infinitivkonstruktionen in erweiterter Form umgehen • einfache Formen des Konjunktivs und Optativs bestimmen und entsprechend übersetzen
1.5. Stilistik	• einige stilistische und rhetorische Phänomene der griechischen Sprache (z. B. pleonastische Negation, Ellipse) benennen
2. Lektüre	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Text als Gegenstand der sprachlichen Analyse	• Texte aus sprachlich-analytischer Sicht erörtern und beurteilen • Wortausgänge erläutern und begründen • Texte mit Hilfe von Schlüsselwörtern gliedern
2.2. Text als Gegenstand der Übersetzung ins Deutsche	• selbständig Texte von zunehmender Länge und steigendem Schwierigkeitsgrad (teils Lehrbuchtexte zu konkreten sprachlichen Phänomenen, teils einfache Originaltexte) übersetzen • textnahe und gleichzeitig möglichst elegante Übersetzungen verfassen

2.3. Text als Gegenstand der Interpretation	• Texte aus inhaltlicher Sicht (z. B. Ausschnitte aus dem Roman Daphnis und Chloe) interpretieren • diese Texte der Rezeption in der europäischen Literatur und Kunst gegenüberstellen
3. Griechische Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1. Griechische Mythologie	• die Einbettung der Mythen ins Alltagsleben beschreiben • ihre Funktion in Kunst und Literatur beurteilen
3.2. Realien der griechischen Antike	• Fragen wichtiger Lebensbereiche wie z. B. der Philosophie oder des Staatswesens erörtern und diskutieren • Fragen betreffend die griechische Geschichte (z. B. Zerstörung Athens durch die Perser) erörtern und diskutieren
4. Analytische Sprachkompetenzen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1. Altphilologisches Instrumentarium	• die griechische Sprache mit anderen Sprachen vergleichen und Schlüsse ziehen (z. B. Ncl im Englischen sowie Tempus-/resp. Aspektsystem) • das indoeuropäische Sprachsystem beschreiben
4.2. Exakte Arbeitsweise	• beim Übersetzen einen exakten Ausdruck im Deutschen anwenden
5. Fortleben der griechischen Kultur in der heutigen Zeit	**Die Schülerinnen und Schüler können**
5.1. Weiterentwicklung altgriechische Wörter	• Fremdwörter (z. B. Fachtermini) und deren Herkunft herleiten
5.2. Griechenland als Wiege der abendländischen Kultur	• Bereiche benennen, in denen das Gedankengut der griechischen Antike in der abendländischen Kultur fortlebt (z. B. Naturwissenschaften, Theater, Philosophie, Politikwissenschaft, Kunst, Musik usw.) • Zeugnisse der griechischen Kunst und Architektur untersuchen und deren Bedeutung heute erörtern (z. B. betreffend den Baustil des Weissen Hauses)

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Spracherwerb	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Wortschatz	• den Grundwortschatz beim Übersetzen anwenden • Wortverwandtschaften erkennen und erörtern • die Entwicklung der Bedeutung gewisser Wörter im Laufe der Zeit (z. B. ἰδιώτης, τράπεζα) beurteilen
1.2. Formenlehre	• die restlichen wichtigsten Formen zur Deklination der Nomina und zur Verbalen Flexion (z. B. die der athematischen Verben) anwenden
1.3. Syntax	• die wichtigsten syntaktischen Phänomene bestimmen und adäquat übersetzen (z. B. die verschiedenen Verwendungsarten des Optativs)
1.4. Stilistik	• stilistische Phänomene (z. B. Alliteration, Chiasmus, Klimax, Asyndeton) erkennen, bewerten und diese mit ihren Entsprechungen in anderen Sprachen vergleichen
2. Lektüre	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Text als Gegenstand der sprachlichen Analyse	• Originaltexte griechischer Autoren (z. B. Homer, Lukian, Xenophon) sprachanalytisch erörtern und beurteilen • Eigenarten verschiedener literarischer Genera und Autoren beschreiben
2.2. Text als Gegenstand der Übersetzung ins Deutsche	• selbständig Originaltexte griechischer Autoren*innen diverser literarischer Genera (z. B. Epos, Rhetorik, Drama, Lyrik) übersetzen • verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten erörtern und beurteilen
2.3. Text als Gegenstand der Interpretation	• Originaltexte (z. B. Homers Odyssee) interpretieren • die Entstehungsbedingungen der Originaltexte beschreiben • deren Bedeutung für die europäische Literatur nachzeichnen

2.4. Griechische Metrik	• griechische Hexameter analysieren und lesen • je nach Lektüre auch weitere Versmasse anwenden (z. B. Hendekasyllabus, Sapphische Strophe, iambischer Trimeter)
3. Griechische Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1. Realien der griechischen Antike	• inhaltliche Sachverhalte, die in den gelesenen Texten zur Sprache kommen (z. B. Begriff der Hybris) erkennen, erklären und beurteilen • anhand der Lektüre ihr Wissen in den Bereichen der Philosophie und der Geschichte (z. B. bei Platon, Herodot) vernetzen
4. Analytische Sprachkompetenzen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1. Altphilologisches Instrumentarium	• die griechische Sprache hinsichtlich Stilistik und Metrik analysieren • die Wirkungsweise von Stilistik und Metrik in der griechischen und in anderen Sprachen beurteilen • Fremdwörter hinterfragen und deren Herkunft, Bedeutung und Verwendung analysieren
4.2. Exakte Arbeitsweise	• sprachliche Phänomene kritisch betrachten • ihre exakte Arbeitsweise an Texten anwenden
5. Fortleben der griechischen Kultur in der heutigen Zeit	**Die Schülerinnen und Schüler können**
5.1. Griechenland als Wiege der Abendländischen Kultur	• die Zeugnisse der griechischen Kunst und Architektur möglichst an Originalschauplätzen anlässlich einer Studienreise mit dem gewonnenen Wissen abgleichen- griechische Originaltexte hinsichtlich ihres kulturellen Hintergrundes interpretieren • die Aussagen der gelesenen Texte in ihrem jeweiligen Kontext beurteilen • das Weiterwirken der Texte anhand der Rezeptionsgeschichte beurteilen • den Absolutheitsanspruch der heutigen Werte (z. B. anhand des Menschenbildes bei Homer, Platon und in der Tragödie) prüfen
5.2. Kunst als Interpretin kultureller Werte	• anhand von griechischer Kunst und Architektur die wichtigen Werte einer Gesellschaft mit deren künstlerischen Ausdrucksformen in Verbindung setzen

1. STUNDENDOTATION

Fach	Latein
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	4
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die griechisch-römische Antike sowie ihre Tradierung und Reflexion in allen folgenden Epochen sind eine der tragenden Säulen des europäischen Selbstverständnisses.
Durch die Beschäftigung damit führt der Lateinunterricht zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Grundfragen.
Indem sich die Schülerinnen und Schüler mit den lateinischen Texten beschäftigen, erhalten sie Einblick in das Denken, Fühlen und Handeln der Menschen, die diese Sprachen über viele Jahrhunderte hinweg genutzt haben.
Dieser Einblick fördert die Auseinandersetzung mit Fremdem, Andersartigem und trägt wesentlich zum Verstehen der eigenen Welt bei. Auf diese Weise setzt der Lateinunterricht die Tradition eines humanistischen Welt- und Menschenbildes fort.
Latein wird als Modell von Sprache betrachtet und hilft dabei, ein systematisches Verständnis von Sprache zu entwickeln und unbewusst angewendete Sprachmuster bewusst zu machen. Vorhandene sprachliche Ressourcen werden genutzt, um das Transferpotential zwischen den einzelnen Sprachen zu stärken und das Verständnis für Sprachentwicklung und -veränderung zu fördern. So werden Synergien zwischen Latein und den modernen Fremdsprachen geschaffen.
Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache Deutsch und ihre Kompetenzen in modernen Fremdsprachen. Dies geschieht dadurch, dass sie den Inhalt lateinischer Texte aus verschiedenen Themenbereichen und Zeitepochen (v.a. Antike, Mittelalter, Renaissance) präzise in korrektes Deutsch übertragen, teilweise paraphrasieren oder ihr Textverständnis durch weitere Methoden der Texterschliessung dokumentieren.
Maturandinnen und Maturanden bringen aus dem Lateinunterricht sowohl ein vertieftes Text- und Kulturverständnis mit als auch die Fähigkeit, komplex und vernetzt zu denken. Dies trägt in besonders hohem Masse zu ihrer Studierfähigkeit bei.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten

- Komplexe Sachverhalte analysieren
- Kritisch vergleichen, unterscheiden und beurteilen
- Texte interpretieren

Sprachkompetenz

- Sprachliche Grundstrukturen bestimmen und erklären
- Sprache analysieren
- Sprache präzise und flexibel anwenden
- Sprachregister thematisieren
- Sprachvergleichend deutsche Syntax und Grammatik analysieren
- Sprachvergleichend Syntax und Grammatik in den modernen Fremdsprachen analysieren

Arbeits- und Lernverhalten

- beharrlich und kontinuierlich arbeiten
- Lernentwicklung nachvollziehen
- Verschiedene Strategien anwenden und reflektieren

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Recherchen durchführen
- Informationsquellen beurteilen
- Präsentationen formal ansprechend erstellen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Vokabular	• die deutschen Bedeutungen und ihre Nuancen zu den gemäss Lehrbuch durchgenommenen Wörtern nennen (30–40% des Wortschatzes, der am Ende beherrscht werden soll).
1.2 Etymologie	• Begriffe des Deutschen und der modernen Fremdsprachen auf das lateinische Herkunftswort zurückführen und die Bedeutung der Begriffe ableiten. • gängige Fremdwörter von ihren lateinischen Wurzeln ableiten.
1.3 Wortbildung	• nach den Regeln der Wortbildungslehre Wörter erkennen und ihre Bedeutung ableiten.
1.4 Flexionen	• gemäss Lehrbuchstand lateinische Wörter flektieren.
1.5 Syntax	• die im Lehrbuch eingeführten grammatikalischen und syntaktischen Phänomene begrifflich bestimmen und anwenden.
2. Text	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texterfassung	• Thema und Gedanken von Lehrbuchtexten bestimmen und erläutern. • Texte in ihren kulturellen Kontext einordnen. • deutschsprachige Sachtexte zum Thema paraphrasieren.

2.2 Übersetzungstechnik	• einen Lehrbuchtext formal und syntaktisch strukturieren und mit Worthilfen und grammatikalischen Hinweisen übersetzen. • lateinische Texte in korrektes Deutsch übertragen.
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Mythologie	• Begriffe und Namen verstehen.
3.2 Geschichte	• historisch bedeutende Fakten und Prozesse benennen und beschreiben.
3.3 Realien	• Merkmale des Alltags von Menschen aus verschiedenen Zeiten und sozialen Schichten aus deutschen Informationstexten und lateinischen Lehrbuchtexten herausarbeiten und beschreiben.
4. Zukunft braucht Herkunft	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Sprache	• Wörter und Formen des Deutschen und der modernen Fremdsprachen ableiten.
4.2 Text	• Techniken und Methoden zum besseren Verständnis moderner deutscher und fremdsprachiger Texte nutzen.
4.3 Kultur	• den Einfluss der kulturellen Wurzeln in nachantiken Kulturprodukten wahrnehmen (bildende Kunst, Literatur, Film, usw.).

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Vokabular	• die deutschen Bedeutungen und ihre Nuancen zu den gemäss Lehrbuch durchgenommenen Wörtern nennen (70–80% des Wortschatzes, der am Ende beherrscht werden soll).
1.2 Etymologie	• Begriffe des Deutschen und der modernen Fremdsprachen auf das lateinische Herkunftswort zurückführen und die Bedeutung der Begriffe herleiten. • gängige Fremdwörter von ihren lateinischen Wurzeln ableiten.
1.3 Wortbildung	• nach den Regeln der Wortbildungslehre bei deutschen und lateinischen Wörtern ihre Bedeutung ableiten.
1.4 Flexionen	• alle lateinischen Verb- und Nominalformen (gemäss Lehrbuch) flektieren.
1.5 Syntax	• alle Konstruktionen erkennen und anhand von lateinischen und deutschen Beispielen begrifflich bestimmen (gemäss Lehrbuch).
2. Text	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texterfassung	• Thema und Gedanken von Lehrbuchtexten bestimmen und erläutern. • Texte in ihren kulturellen Kontext einordnen. • deutschsprachige Sachtexte zum Thema verstehen und paraphrasieren.
2.2 Übersetzungstechnik	• einen Lehrbuchtext formal und syntaktisch strukturieren und mit Worthilfen und grammatikalischen Hinweisen übersetzen. • Lehrbuchtexte in korrektes Deutsch übertragen. • möglichst nahe deutsche Parallelen für lateinische Formulierungen finden.

3. Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Mythologie	• Begriffe und Namen bestimmen, erläutern und einordnen.
3.2 Geschichte	• historisch bedeutende Fakten und Prozesse benennen und erklären. • archäologische Objekte und Kunstzeugnisse aus verschiedenen Zeitepochen beschreiben, benennen und einordnen.
3.3 Realien	• Merkmale des Alltags von Menschen aus verschiedenen Zeiten und sozialen Schichten aus deutschen Informationstexten und lateinischen Lehrbuchtexten herausarbeiten und beschreiben.
4. Zukunft braucht Herkunft	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Sprache	• Wörter und Formen im Deutschen und in den modernen Sprachen herleiten. • ihr vertieftes allgemeines Sprachverständnis zur Steigerung der Deutschkompetenz und zum Erlernen neuer Sprachen nutzen.
4.2 Text	• Techniken und Methoden zum besseren Verständnis moderner deutscher und fremdsprachiger Texte nutzen.
4.3 Kultur	• die Wurzeln v. a. der europäischen Kultur aus der Antike deduzieren. • den Einfluss der kulturellen Wurzeln in einzelnen nachantiken Kulturprodukten wahrnehmen und analysieren (bildende Kunst, Literatur, Film, usw.).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Vokabular	• die deutschen Bedeutungen und ihre Nuancen zu den gemäss Lehrbuch durchgenommenen Wörtern nennen. • aus einem Wörterbuch die für sie relevanten Informationen entnehmen.
1.2 Etymologie	• typische sprachgeschichtliche Entwicklungen im Lateinischen, Deutschen und in anderen Sprachen nachvollziehen.
1.3 Wortbildung	• nach den Regeln der Wortbildungslehre Wörter im Deutschen, Lateinischen und in anderen Sprachen erkennen und ihre Bedeutung, Genera und Flexionszugehörigkeit ableiten.
1.4 Flexionen	• die wichtigsten lateinischen und deutschen Verben und Nomina flektieren.
1.5 Syntax	• komplexere Sätze im Lateinischen und Deutschen syntaktisch analysieren.
2. Text	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texterfassung	• Thema / Gedanken von einfacheren Originaltexten bestimmen und erläutern. • Texte in kulturelle und gattungsbedingte Kontexte einordnen. • komplexe deutsche Sachtexte verstehen und paraphrasieren.
2.2 Übersetzungstechnik	• einen lateinischen Originaltext formal und syntaktisch strukturieren und mit Worthilfen und grammatikalischen Hinweisen übersetzen. • Originaltexte in korrektes Deutsch übertragen. • möglichst nahe deutsche Parallelen für lateinische Formulierungen finden.
2.3 Inhaltliche nterpretation	• Originaltexte textimmanent, historisch-kritisch und gegenwartsbezogen interpretieren.

2.4 Stilistische Interpretation	• Text- und Gattungsstile unterscheiden, beschreiben und mit deutschen Beispielen vergleichen. • Einzelne Stilmittel im Lateinischen und Deutschen erkennen und ihre Wirkung beschreiben. • Texte metrisch analysieren und laut lesen.
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Literaturgeschichte	• antike Autoren und literarische Gattungen bestimmen und charakterisieren, mit modernen Gattungen vergleichen.
3.2 Geschichte und Politik	• historisch bedeutende Fakten und Prozesse benennen und erklären. • archäologische Objekte und Kunstzeugnisse aus verschiedenen Zeitepochen beschreiben, benennen und einordnen.
3.3 Mythologie und Religion	• Begriffe und Namen verstehen und einordnen. • mythische Weltvorstellungen und die Funktion und Bedeutung von Mythos und Religion für die Menschen an Beispielen erklären. • mythische und religiöse Sachverhalte erläutern. • die Bedeutung antiker Mythen in der Gegenwart erfassen und heutige Vorstellungen als moderne Mythen erkennen.
4. Zukunft braucht Herkunft	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Sprache	• Wörter und Formen moderner Sprachen, auch des Deutschen, herleiten. • moderne deutsche und fremdsprachige Fachterminologien besser bestimmen und benutzen. • ihr vertieftes allgemeines Sprachverständnis zur Steigerung der Deutschkompetenz und zum Erlernen neuer Sprachen nutzen.
4.2 Text	• Techniken und Methoden zum besseren Verständnis moderner deutscher und fremdsprachiger Texte nutzen. • stilistische Kenntnisse bei der Produktion eigener, auch deutscher, Texte nutzen.

4.3 Kultur	• die Wurzeln v. a. der europäischen Kultur in der Antike erkennen und verstehen. • das Fortwirken antiker Kulturen erklären und interpretieren. • den Einfluss der kulturellen Wurzeln in nachantiken Kulturprodukten wahrnehmen und analysieren (bildende Kunst, Literatur, Film, usw.). • das Fortwirken der Antike in Mittelalter und Renaissance und deren jeweils spezifische Eigentümlichkeiten in der Umsetzung schildern und als tragende Säulen unserer Kultur erklären.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	**Fachliche Kompetenzen**
1. Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Vokabular	• von einem definierten Wortschatz die deutschen Bedeutungen und ihre Nuancen nennen (Repetition, evtl. mit autorspezifischen Erweiterungen). • aus einem Wörterbuch kompetent die für sie relevanten Informationen entnehmen.
1.2 Wortbildung, Flexionen, Syntax	• das bisher Gelernte repetieren und vertiefen.
2. Text	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Texterfassung	• Thema / Gedanken von komplexeren Originaltexten bestimmen und erläutern. • Texte in kulturelle und gattungsbedingte Kontexte einordnen. • komplexe deutschsprachige Texte erläutern und paraphrasieren.

2.2 Übersetzungstechnik	• einen lateinischen Originaltext formal und syntaktisch strukturieren und mit Worthilfen und grammatikalischen Hinweisen übersetzen. • Originaltexte in korrektes Deutsch übertragen. • möglichst nahe deutsche Parallelen für lateinische Formulierungen finden. • verschiedene Übertragungsmöglichkeiten gegeneinander abwägen.
2.3 Inhaltliche Interpretation	• Originaltexte textimmanent, historisch-kritisch und gegenwartsbezogen interpretieren. • intertextuelle Bezüge zwischen Texten, bildlichen und weiteren Repräsentationen herstellen. • Gattungsmerkmale bestimmen und erläutern.
2.4 Stilistische Interpretation	• Text- und Gattungsstile unterscheiden und beschreiben, mit deutschen Gattungen vergleichen. • Einzelne deutsche und lateinische Stilmittel erkennen und ihre Wirkung beschreiben. • Texte metrisch analysieren und laut lesen.
3. Kultur	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Literaturgeschichte	• antike Autoren und literarische Gattungen bestimmen und charakterisieren, mit modernen Gattungen vergleichen. • einen Text literaturhistorisch einordnen, indem sie sprachliche, stilistische und inhaltliche Merkmale einem Autor, einer Gattung oder einer Epoche zuordnen.
3.2 Geschichte und Politik	• historisch bedeutende Fakten und Prozesse benennen und erklären. • archäologische Objekte und Kunstzeugnisse aus verschiedenen Zeitepochen beschreiben, benennen und einordnen. • Unterschiede zur und Gemeinsamkeiten mit der eigenen Zeit erkennen, benennen und interpretieren. • die allgemeine historische Situation der Entstehungszeit eines Textes beschreiben. • verschiedene Wertsysteme und -vorstellungen beschreiben, zueinander und zu den eigenen Werten in Beziehung setzen.

3.3 Mythologie und Religion	• Begriffe und Namen verstehen und einordnen sowie mythische Weltvorstellungen und die Funktion und Bedeutung von Mythos und Religion für die Menschen an Beispielen erklären. • mythische und religiöse Sachverhalte erläutern. • Handlungen und Ereignisse zu religiösen und mythischen Vorstellungen in Beziehung setzen. • die Bedeutung antiker Mythen in der Gegenwart erklären. • heutige Vorstellungen als moderne Mythen erkennen, mit den antiken Mythen vergleichen und ihre Funktion erläutern.
3.4 Philosophie	• antike philosophische Richtungen beschreiben und in den Grundzügen erklären. • den Umgang der Römer mit den griechischen philosophischen Schulen und Schriften beschreiben.
3.5 Soziologie	• Merkmale des Alltags von Menschen aus verschiedenen Zeiten und sozialen Schichten aus deutschen Informationstexten und lateinischen Originaltexten herausarbeiten und beschreiben.
4. Zukunft braucht Herkunft	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Sprache	• Wörter und Formen des Deutschen und der modernen Sprachen herleiten. • moderne deutsche und fremdsprachige Fachterminologien besser bestimmen und benutzen. • ihr vertieftes allgemeines Sprachverständnis zur Steigerung der Deutschkompetenz und zum Erlernen neuer Sprachen nutzen.
4.2 Text	• Techniken und Methoden zum besseren Verständnis moderner deutscher und fremdsprachiger Texte nutzen.
4.3 Kultur	• das Fortwirken antiker Kulturen erklären und interpretieren. • den Einfluss der kulturellen Wurzeln in nachantiken Kulturprodukten wahrnehmen und analysieren (bildende Kunst, Literatur, Film, usw.).

1. STUNDENDOTATION

Fach	Bildnerisches Gestalten
1. Klasse	3
2. Klasse	3
3. Klasse	2
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Unterricht im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten besteht in der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit Bildern. Bilder prägen unseren Alltag: Es gibt sie zwei- und dreidimensional, bewegt und unbewegt, körperlich greifbar oder nur als Projektionen. Sichtbar werden sie beispielsweise in den Informationsmedien, im Produktdesign, in der Kunst, der Wissenschaft und der Unterhaltungsindustrie sowie im privaten Ausdruck.
Bilder zeigen und sagen uns etwas. Sie berühren uns, werden gedeutet und gelesen. Als visuelle Zeichensysteme stellen sie ein Mittel der zwischenmenschlichen Verständigung dar. Sie erfüllen also einen ähnlichen Zweck wie Sprachen. Mit Bildern erfassen, gestalten und vermitteln wir unsere Welt.
Im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler mit den elementaren Strukturen vertraut, die in Bildern Bedeutung erzeugen. Dabei sehen sie, was auf welche Weise zum Ausdruck kommt und erfahren, welche Ausdrucksmethoden hilfreich und sinnvoll sind. Indem sie intuitives und rationales Vorgehen in eine Wechselwirkung bringen, schärfen sie ihr Wahrnehmungsvermögen, entwickeln eigene Ideen und setzen diese nach ihren Vorstellungen um. Weiterhin erarbeiten sie gestalterische Kriterien, um Bilder zu produzieren, zu verstehen und einzuordnen und entwickeln ihre Bildkompetenz. Indem sie sich praktisch wie rezeptiv mit Werken aus der bildenden Kunst, mit visuellen Kommunikationsformen, Bildwirkungen und -funktionen auseinandersetzen, werden sie fähig, Bilder aus unterschiedlichen Anwendungen und Kontexten systematisch zu untersuchen und einzuordnen. Dabei erfahren sie auch, was die spezifischen Aufgaben verschiedener gestalterischer und bildtheoretischer Berufe sind und welche Anforderungen diese stellen.
Das Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten trägt wesentlich dazu bei, die Bildkompetenz der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu fördern. Dadurch bereitet es sie für die tertiäre Ausbildungsstufe vor. Im Unterricht lernen sie, Bilder zu gestalten, zu verarbeiten und zu reflektieren. Er ermöglicht ihnen, sich in der Bilderwelt unserer Gesellschaft zu orientieren und verantwortungsvoll darin zu handeln.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Projekte selbstorganisiert konzipieren, planen und realisieren
- Zielorientiert und selbständig entscheiden und handeln

Bildkompetenz

- Bilder kritisch lesen, analysieren und ihre Funktionen und Absichten beurteilen (Rezeption)
- Bildnerische Konzepte in unterschiedlichen Anwendungen, Kulturen und Epochen erkennen und verstehen (Reflexion)
- Bilder aus unterschiedlichen Kontexten reflektieren und sich über Bilder verständigen (Kommunikation)
- Eigene Bilder entwerfen und realisieren (Produktion)

Reflexive Fähigkeiten

- Begriffe zu komplexen visuellen Sachverhalten bilden
- Mediale Bilder als Konstruktionen verstehen und einordnen
- Kunst kritisch-forschend und vernetzt analysieren
- Die eigenen Arbeitsprozesse und Forschungsergebnisse dokumentieren und überzeugend präsentieren und visualisieren
- Arbeitsprozesse und Lösungswege kritisch reflektieren
- Sich im Kontext kulturell oder historisch gewachsener Weltbilder der eigene Meinungen, Haltungen und Wertvorstellungen bewusstwerden und diese reflektieren

Sozialkompetenz

- Die eigene Meinung und die eigenen Interessen anderen gegenüber vertreten
- Die Standpunkte, Interessen und Vorgehensweisen anderer respektieren
- Die gemeinsame Infrastruktur verantwortungsvoll und nachhaltig nutzen und teilen

Sprachkompetenz

- Sich mündlich und schriftlich fachgerecht und präzise ausdrücken
- Systematisch Zugang zu unterschiedlichen Kommunikationsformen finden
- Argumentieren und Begründen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Die Wechselwirkung zwischen der praktischen und der theoretischen Auseinandersetzung nutzen, um innovative Lösungen zu konzipieren
- Anspruchsvolle Prozesse selbständig steuern und kreativ bewältigen
- Die eigenen Lösungsansätze prozesshaft entwickeln und erproben
- Konzentriert, sorgfältig und ausdauernd arbeiten
- Beim Arbeiten persönliche Grenzen ausloten
- Die eigene Zeit einteilen und organisieren
- Manuelle und maschinelle sowie analoge und digitale Techniken, Werkzeuge und Verfahren anwenden

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Digitale Bild- und Bild-Text-Medien reflektiert handhaben
- Digitale Bilder gezielt bearbeiten
- Informations- und Bildquellen korrekt nutzen und beurteilen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Farbe	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Farbwirkung und Farbfunktion	• Farben und deren Ausdrucksmöglichkeiten mithilfe von Fachbegriffen beschreiben (z. B. Farbton, Sättigung und Helligkeit). • Farben systematisch mischen. • Farbkontraste bestimmen und zusammenstellen (z. B. Kalt-Warm-, Hell-Dunkel- und Komplementärkontrast).
2. Form und Komposition	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Linie und Fläche	• den Ausdruck unterschiedlicher Flächengestaltungen und Linienführungen beschreiben (z. B. Grösse, Farbe, Farbauftrag, Schraffur und Form). • in ihren eigenen Bildern unterschiedliche Linienführungen und Flächengestaltungen exemplarisch anwenden (z. B. Werkzeuge, Duktus, Druckstärke und Schraffuren).
2.2 Formen der Raumdarstellung	• in der Gestaltung eigener Bilder einfache raumschaffende Mittel (z. B. Staffelung, Überschneidung, Grössenunterschied, Höhenunterschied usw.) gezielt anwenden. • Perspektivische Darstellungsformen (z. B. nach Beobachtung, Linearperspektive usw.) mit Fachbegriffen beschreiben und exemplarisch anwenden.
2.3 Formale und inhaltliche Aspekte der Bildkomposition	• Bilder anhand von formalen und inhaltlichen Kriterien vergleichen und ordnen (z. B. Bildordnungsspiele anhand von Motiv, Farbe, Form, Ordnungsprinzipien usw.). • die Bezüge von Bildelementen zueinander analysieren und das Gelernte auf die eigenen Bildkompositionen übertragen (z. B. Ordnungsprinzipien, Reihung und Rhythmus, Gruppierung und Staffelung, Streuung und Ballung, Symmetrie und Asymmetrie usw.).

3. Mittel zur Bildgestaltung und Bildproduktion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gestalterische Techniken	• unterschiedliche gestalterische Techniken benennen und nutzen, um selbst exemplarische zweidimensionale Bilder zu erzeugen (z. B. Zeichnung/ Grafik, Malerei, Druckgrafik oder Collage).
3.2 Umgang mit Materialien und Werkzeugen	• Werkzeuge sachgerecht und anwendungsorientiert einsetzen. • die ästhetischen und kommunikativen Ausdrucksmöglichkeiten von Materialien beschreiben und nutzen.
3.3 Umgang mit Medien	• eine Bildrecherche durchführen und Bildquellen kritisch beurteilen (z. B. Internet, Bibliothek, Museen, Galerien usw.).
4. Dreidimensionale Gestaltung	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Raum und Körper	• Körper als raumgreifende Volumen modellhaft realisieren (z. B. Plastik, Skulptur, Architekturmodelle, Spiel mit den Grössenverhältnissen und der Raumwahrnehmung, kinetische Objekte oder von der Skizze zum Objekt).

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Farbe	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Farbe als Material	• die Eigenschaften (z. B. wasserlöslich, wasserfest, deckend und lasierend) von unterschiedlichen Farbmaterialien benennen und exemplarisch nutzen (z. B. Gouache, Aquarell, Acryl und Öl).
1.2 Farbwirkung und Farbfunktion	• die Funktionen von Farben benennen und erläutern (z. B. als Bedeutungsträger, als raumschaffendes Mittel [Farb- und Luftperspektive, Licht-und-Schatten-Modulation], als Lokal-, Erscheinungs-, Symbol- oder Ausdrucksfarbe). • mit Farbe als raumschaffendes Mittel experimentieren und ihr Wissen anwenden.
2. Form und Komposition	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Linie und Fläche	• in ihren Entwürfen auf unterschiedliche Skizziertechniken zurückgreifen. • in ihren eigenen Bildern unterschiedliche Linienführungen und Flächengestaltungen gezielt anwenden (z. B. Werkzeuge, Duktus, Druckstärke und Schraffuren).
2.2 Formale und inhaltliche Aspekte der Bildkomposition	• unterschiedliche Ordnungsprinzipien in ihren eigenen Bildkompositionen umsetzen. • mittels Vorstellungskraft, Neugier und Empfindung eigene Bildmotive zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema entwerfen (z. B. Brainstorming, Assoziationen, Wort-Bild-Spiele, künstlerische Formen des Sammelns und Recherchierens). • aufzeigen, wie der gewählte Bildausschnitt und die gewählte Perspektive die Bildwirkung beeinflussen und dieses Wissen in ihren eigenen Werken anwenden (z. B. Fotografie und Film: dasselbe Motiv aus verschiedenen Standpunkten und Ausschnitten darstellen).

3. Mittel zur Bildgestaltung und Bildproduktion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Umgang mit Medien	• mit analogen und digitalen Bildern kommunizieren und Informationen visualisieren (z. B. Dokumentieren, Präsentieren und Vermitteln). • digitale bildgebende Verfahren exemplarisch anwenden (z. B. Bildbearbeitung, diverse Gestaltungsprogramme, grundlegende Funktionen einer digitalen Kamera). • Bildquellen nennen und gemäss den Bildrechten wissenschaftlich zitieren.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Farbe und Licht	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Farbwirkung und Farbfunktion	• die Ausdrucksmöglichkeiten von Farbe benennen. • diese Ausdrucksmöglichkeiten gezielt und differenziert einsetzen (z. B. Malerei, Skulptur, Foto, Film sowie digitale und analoge Mediengestaltung).
1.2 Farbmodelle	• den Unterschied zwischen Lichtfarbmischung (additiv) und pigmentärer Farbmischung (subtraktiv) erläutern.
2. Form und Komposition	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formale und inhaltliche Aspekte der Bildkomposition	• in ihren Entwürfen diverse Skizziertechniken einsetzen. • eigene Bildkompositionen gezielt nach formalen und inhaltlichen Kriterien konzipieren und ihre Ideen in unterschiedlichen Medien und mit verschiedenen Techniken realisieren. • das Medium Fotografie oder Film gezielt anwenden (z. B. Dokumentation, Präsentation, Inszenierung, Serien, Bild- oder Filmsequenzen usw.)

3. Mittel zur Bildgestaltung und Bildproduktion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Gestalterische Techniken	• unterschiedliche Techniken (z. B. Skulptur/Plastik, kunsthandwerkliche Techniken) begreifen und anwenden, um dreidimensionale Bilder zu gestalten (z. B. Papiermodelle oder Tonskizzen).
3.2 Umgang mit Materialien und Werkzeugen	• Werkzeuge sachgerecht, anwendungsorientiert und ausdrucksorientiert einsetzen. • die unterschiedliche Wirkung von plastischen Materialien in der Gestaltung nutzen.
3.3 Umgang mit Medien	• Bild und Text kombinieren, um eine klare Bildaussage zu erzeugen (z. B. digitale Typografie, Layout, Collage usw.).
4. Dreidimensionale Gestaltung	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Raum und Körper	• Entwurfstechniken der dreidimensionalen Gestaltung selbst anwenden (z. B. Papiermodelle oder Tonskizzen). • Körper als raumgreifende Volumen konzipieren und ihre Konzeptionen modellhaft realisieren (z. B. Plastik, Skulptur, Architekturmodelle, Spiel mit den Grössenverhältnissen und der Raumwahrnehmung, kinetische Objekte usw.).

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Farbe	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Farbwirkung und Farbfunktion	• die Ausdrucksmöglichkeiten von Farbe benennen und ihr Wissen gezielt und differenziert in verschiedenen Anwendungsbereichen einsetzen (z. B. Malerei, Skulptur, Foto, Film sowie digitale und analoge Mediengestaltung). • Farbe als raumschaffendes Mittel differenziert und variantenreich anwenden.
2. Form und Komposition	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Linie und Fläche	• die Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Formcharakteristika nutzen und begründen (z. B. geometrisch, organisch, stereometrisch, frei, amorph usw.)
2.2 Formen der Raumdarstellung	• in zweidimensionalen Bildern mittels perspektivischer Darstellungsformen und verschiedener raumschaffender Mittel die Illusion von Räumlichkeit erzeugen.
2.3. Formale und inhaltliche Aspekte der Bildkomposition	• eigene Bildaussagen zu individuellen Themen konzipieren, skizzieren und realisieren. • die Bildwirkung durch den Einsatz adäquater formaler Bildelemente differenziert steuern und diesen Einsatz begründen.

3. Mittel zur Bildgestaltung und Bildproduktion	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Umgang mit digitalen Medien	• den Entstehungsprozess und das Resultat einer gestalterischen Arbeit auf verständliche und ästhetische Weise dokumentieren und präsentieren. (z. B. Portfolio, Plakat, Poster, Foto- oder Filmdokumentation)
4. Dreidimensionale Gestaltung	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Raum und Körper	• dreidimensionale Entwurfstechniken adäquat anwenden. • Objekte als Ausdrucksträger konzipieren (z. B. Architektur und Design). • verschiedene Körper im Raum in Beziehung zueinander setzen (z. B. Installationen oder performative Experimente).

1. STUNDENDOTATION

Fach	Kunstbetrachtung
1. Klasse	1
2. Klasse	1
3. Klasse	1
4. Klasse	2

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Fach Kunstbetrachtung untersucht die Frage, auf welche Weise Kunstwerke etwas zeigen, wie sie sich deuten und einordnen lassen. Es umfasst Gattungen wie Malerei, Plastik, Design und Architektur bis hin zur Raumplanung sowie unterschiedlichste Technologien und künstlerische Verfahren aus Vergangenheit und Gegenwart. Die bildende Kunst kann als Form der Wirklichkeitsverarbeitung betrachtet werden: Im Dialog mit ihr reflektieren wir die eigene Wahrnehmung und versuchen, unser Dasein zu erschliessen.
Im Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben vertraut, welche die Kunst heute erfüllt. Sie erfahren mehr darüber, auf welche Tradition sie zurückblicken kann und wie sich ihr Zweck im Lauf der Geschichte verändert hat. Weiterhin erfahren sie, wie sie sich von anderen bildnerischen Anwendungen (z. B. Design) unterscheidet.
Das Fach Kunstbetrachtung lehrt sie, Kunstwerke systematisch zu untersuchen, künstlerische Konzepte zu erkennen und in einen gesellschaftlichen Zusammenhang zu bringen. Dabei lernen sie, Kunstwerken vorurteilslos zu begegnen und unterschiedliche Ausdrucksweisen zu akzeptieren.
Das Fach Kunstbetrachtung ermöglicht den Lernenden, grundlegende Fragestellungen in künstlerischen und bildwissenschaftlichen Diskursen nachzuvollziehen. Damit fördert es die allgemeine Bildkompetenz in hohem Mass. Es befähigt sie, sich in der Welt zu orientieren und mitzuteilen. Der Unterricht liefert ihnen darüber hinaus Kriterien, um bei gesellschaftlichen Debatten zu bildbezogenen, raumgestaltenden und kommunikativen Themen angemessen urteilen und sinnvoll handeln zu können.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Projekte selbstorganisiert konzipieren, planen und realisieren
- Zielorientiert und selbständig entscheiden und handeln

Bildkompetenz

- Bilder kritisch lesen und analysieren sowie deren Funktionen und Absichten beurteilen
- Bildnerische Konzepte in unterschiedlichen Anwendungen, Kulturen und Epochen erkennen und verstehen
- Bilder aus unterschiedlichen Kontexten verarbeiten

Reflexive Fähigkeiten

- Aus komplexen visuellen Sachverhalten Begriffe bilden und die gewonnenen Erkenntnisse kommunizieren
- Systematisch Zugang zu unterschiedlichen Kommunikationsformen finden
- Kritisch-forschend und vernetzt analysieren
- Forschungsergebnisse dokumentieren und überzeugend visualisieren

Sozialkompetenz

- Die eigene Meinung gegenüber anderen vertreten
- Die Standpunkte und Vorgehensweisen anderer respektieren

Sprachkompetenz

- Sich mündlich und schriftlich fachgerecht und präzise ausdrücken

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Eigene Lösungsansätze prozesshaft entwickeln und erproben
- Komplexe Projekte selbständig planen, steuern und kreativ bewältigen
- Konzentriert, sorgfältig und ausdauernd arbeiten und dabei auch persönliche Grenzen ausloten

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Digitale Bild- und Bild-Text-Medien reflektiert handhaben
- Informations- und Bildquellen korrekt nutzen und beurteilen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundlagen der Bildtheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grundbegriffe und Methoden der Bildanalyse	• zwischen formalen und inhaltlichen Aspekten und der Bedeutung eines Bildes unterscheiden. • Werke nach formalen und inhaltlichen Kriterien analysieren und interpretieren.
1.2 Grundlagen der westlichen Kunst	• einzelne exemplarische Bildsprachen aus unterschiedlichen Epochen (im Zeitraum von den Anfängen der Kunst bis ins 19. Jahrhundert) mit den Ausdrucksformen moderner und zeitgenössischer Kunst vergleichen. • unterschiedliche Bildwelten im Zusammenhang mit den entsprechenden gesellschaftlichen Verhältnissen und Weltbildern erläutern (z. B. Religiosität, Humanismus, Industrialisierung, Kommerzialisierung). • erklären, wie sich die Aufgaben der westlichen Kunst und die Rolle der Künstler bis zur Moderne entwickelt haben (z. B. Handwerker – Gelehrter – freier Künstler).

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Erweiterungen der Bildtheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Methoden der Bildanalyse	• Werke systematisch nach formalen und inhaltlichen Schwerpunkten einordnen. • Bildrecherchen durchführen und die Bildquellen kritisch beurteilen. • die Rolle des Betrachters reflektieren und an Werken aufzeigen.
1.2 Grundlagen der modernen Kunst	• die Integration aussereuropäischer Bildsprachen in die Kunst der Moderne sichtbar machen (z. B. japanische Holzschnitte, ozeanische und afrikanische Kunst). • die Entwicklung der Malerei von der naturalistischen Gegenstandsdarstellung hin zur Abstraktion nachvollziehen und begründen.
1.3 Kunst und die Erfindung der Fotografie	• die Auswirkung der Erfindung der Fotografie auf die Kunst erläutern (Aufgaben der Künstler, Wechselwirkung zwischen Fotografie und Malerei).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Vertiefung der Bildtheorie	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Traditionelle Skulptur und Plastik	• die stilistischen Merkmale von Plastiken und Skulpturen bis in die Neuzeit exemplarisch einordnen. • aufzeigen, dass Materialien Ausdruck erzeugen und einen symbolischen Gehalt haben können.
1.2 Skulptur und Plastik in der zeitgenössischen Kunst	• erläutern, wie und weshalb Alltagsobjekte und selbst Lebewesen zu Bestandteilen eines Kunstwerkes werden können (z. B. Assemblage, Objets Trouvés, Readymade oder Installation). • erklären, wie die Umgebung von Objekten Teil des Kunstwerkes werden kann (z. B. Installation, Landart oder Kunst im öffentlichen Raum).
1.3 Das fotografische Bild als künstlerisches Medium	• zeigen, wie das Medium Fotografie als solches in der Kunst reflektiert wird. • die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten erläutern, die durch Bildbearbeitung und Montageverfahren in analogen und digitalen Fotografien geschaffen werden.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Bildtheorie für Maturprüfungen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Methoden der Bildanalyse	• Bilder im Sinne des erweiterten Bildbegriffs als visuelle Zeichensysteme verstehen und diskutieren (z. B. Sender – Empfänger, Information – Wirkung – Ausdruck, körperliche / emotionale / rationale Reaktion auf Bilder). • Kunstwerke unter Berücksichtigung ihres Kontextes systematisch analysieren, vergleichen und interpretieren.
1.2 Architektur	• die grundlegenden Bereiche Funktion, Konstruktion und Form erläutern und bei der Werkanalyse anwenden (z. B. Sakral-/Profanbauten, Bauweise/Materialien, Raum – Körper, Innen – Aussen, Fassade, Ästhetik und Dekoration). • exemplarisch stilistische Merkmale wie Formcharakter, Mass/Proportion und Ordnungssysteme aus verschiedenen Epochen erläutern und zueinander in Beziehung setzen (z. B. vergleichbare Grundhaltungen oder antike Gestaltungselemente in der Architektur der Neuzeit).
1.3 Zeitgenössische Kunst	• die Geschlechterrollen in der Kunst reflektieren und an Werken aufzeigen (Genderfragen, «Maler und Modell», feministische Kunst sowie Künstlerpaare). • aktuelle künstlerische Konzepte und Tendenzen analysieren und im historischen Zusammenhang diskutieren. • die Wirkung neuer künstlerischer Bildmedien diskutieren (z. B. Social Media, Netzkunst und interaktive Medien)

1. STUNDENDOTATION

Fach	Musik
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	4
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Musik gehört zu den Grunderfahrungen jedes Menschen. In der Begegnung mit ihr werden Gefühl, Verstand und Körperempfinden angesprochen. Darüber hinaus spiegelt sie stets einen bestimmten Zeitgeist und eine bestimmte Perspektive auf die Welt. Das Musizieren und das Musikhören tragen deshalb nicht nur zur Wertorientierung bei, sondern auch dazu, eine eigene gesellschaftlich-kulturelle Identität herauszubilden. Damit sind die beiden Tätigkeiten Wegbereiter der kulturellen Teilhabe an einer Gesellschaft.
Der musikalische Bildungsprozess geschieht auf einer sinnlichen und auf einer bewusstseinsbildenden, reflektierenden Ebene. Somit ist der Musikunterricht eine durch und durch ganzheitlich geprägte Lerntätigkeit: In der Auseinandersetzung mit der Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen gefördert – soziales Handeln, Geduld, (Selbst-)Disziplin, Konzentrationsfähigkeit.
Das Schwerpunktfach Musik besteht aus den Bereichen Musiklehre im Klassenverband, Mitwirkung im Chor sowie Instrumental- oder Vokalunterricht.
Der Unterricht im Schwerpunktfach Musik soll die musikalischen Grundkenntnisse in ständigem Wechselspiel mit dem Musizieren erweitern und vertiefen. Dabei wird viel Gewicht auf das Selbststudium und auf die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler gelegt. Beim täglichen Üben lernen sie, sich immer wieder aufs Neue selbst zu reflektieren.
Der Schwerpunkt Musik stellt eine gute Vorbereitung für ein Hochschulstudium im Bereich Musik dar. Die erworbenen Kompetenzen sind aber auch in jeglichen anderen Studiengängen von Vorteil. Das Schwerpunktfach schafft eine gute Grundlage für die eigene Ausübung und das aktive Hören von Musik. Zudem eröffnet es Handlungsspielräume, um das musikalische Leben in der Gesellschaft mitzugestalten.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Eigene Stärken und Schwächen erkennen, reflektieren und konsequent weiterentwickeln
- Den eigenen Interessenshorizont beschreiben und gezielt erweitern
- Inhalte selbstsicher, kreativ und ausdrucksstark vor Publikum präsentieren

Reflexive Fähigkeiten

- Das aktuelle Schaffen in verschiedenen Sparten sowie tradierte Kunstwerke und Kunstformen wahrnehmen, einordnen und deren gesellschaftliche Relevanz erfassen
- Das eigene Abstraktions- und Vorstellungsvermögen erweitern
- Mediale Einflüsse erkennen, prüfen und Kriterien zur reflektierten Auswahl entwickeln
- Die Wirkung eigener Auftritte erfahren und evaluieren

Sozialkompetenz

- Prozesse teamorientiert gestalten
- Die Einzelnen durch Interaktion, Rücksicht und Gruppenerfahrungen stärken
- Ein Ziel gemeinsam erreichen
- Termine, Vereinbarungen und Ziele zuverlässig einhalten

Sprachkompetenz

- Musikalische Werke und die von ihnen ausgelösten Emotionen mithilfe des richtigen Fachvokabulars und in einer pointierten Sprache beschreiben und in ihren jeweiligen kulturellen Zusammenhang einbetten
- Die klanglichen Aspekte mehrerer Sprachen umsetzen

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Sorgfältig und präzise arbeiten
- Methoden und Inhalte begründet auswählen und anwenden
- Motorische Abläufe mit steigendem Schwierigkeitsgrad ausführen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Lernprogramme und -videos gezielt nutzen
- Digitale Quellen, Onlinelexika und Suchmaschinen gezielt einsetzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundfertigkeiten und Musiklehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimme	• vgl. Lehrplan Chor.
1.2 Tonsysteme	• Dur-, Moll- und pentatonische Skalen in verschiedenen Tonarten schreiben, lesen und über ihr Gehör bestimmen. • den Zusammenhang zwischen parallelen und gleichnamigen Tonarten erklären.
1.3 Melodik	• Intervalle bis zur Oktave schreiben, spielen, lesen, singen und über ihr Gehör bestimmen. • Stufenmelodien in Dur und Moll singen.
1.4 Harmonik	• den Aufbau der verschiedenen Dreiklänge schreiben, spielen, lesen, singen und über ihr Gehör bestimmen.
1.5 Rhythmik	• Noten- und Pausenwerte bestimmen. • binäre und ternäre Unterteilung erklären. • einfache Rhythmusdiktate ausführen. • Rhythmen a prima vista wiedergeben.
1.6 Notation	• Notation im Klaviersystem (Violin- und Bassschlüssel) lesen und schreiben. • den C-Schlüssel entziffern. • geläufige Zeichen in einer Partitur erklären.
1.7 Instrumentenkunde	• die Instrumente in einer Partitur bezeichnen. • die Instrumentengruppen hinsichtlich Bau und Klang unterscheiden.
1.8 ICT	• einfache Aufgaben mit verschiedenen Arten von Software erstellen.

2. Werkbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formen und Gattungen	• der Form eines Lieds folgen. • Gattungsbegriffe aus dem Unterricht erläutern.
2.2 Musikgeschichte	• die gesamte Musikgeschichte grob nach Epochen gliedern. • Stilmerkmale verschiedener Epochen benennen.
2.3 Künstlerische Teilhabe	• mindestens zwei öffentliche musikalische Veranstaltungen (Konzerte, Opern usw.) unter ausgewählten Kriterien reflektieren.
2.4 Wahrnehmungsdifferenzierung	• musikalische Parameter anhand der Partitur erkennen und / oder diese in einem Hörbeispiel zuordnen (z. B. Dynamik, Artikulation, Tempo)
3. Musizieren	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Reproduktion und Interpretation	• ein- und mehrstimmige Lieder singen. • die Interpretation der Lehrperson umsetzen und eigene Ideen entwickeln.
3.2 Kreation und Improvisation	• in der Klasse musizieren. • eigene Musik über die Improvisation entwickeln.
4. Reflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Analyse	• Elemente aus «1. Grundfertigkeiten und Musiklehre» in einer Partitur benennen und zuordnen.
4.2 Kritische Betrachtung	• sich kritisch über gehörte bzw. gelesene Musik und deren Interpretationen äussern
4.3 Kontextualisierung	• Themen aus der Musikgeschichte überfachlich verbinden.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimme	• vgl. Lehrplan Chor.
1.2 Tonsysteme	• Dur- und Moll-Tonarten mit Sicherheit anwenden. • Modulationen anhand von Vorzeichen und Versetzungszeichen erfassen. • die chromatische- und die Bluestonleiter bestimmen.
1.3 Melodik	• die Intervalle bis zur Oktave schnell bestimmen. • einfache Melodien in Dur und Moll ab Blatt bis zur Oktave singen und deren Tongeschlecht selbständig ändern.
1.4 Harmonik	• die Stufentheorie erläutern und die Grundbegriffe der Funktionsharmonik anwenden (Tonika, Dominante, Subdominante). • Dreiklänge mit Umkehrungen bestimmen. • Akkorde im vierstimmigen Satz bestimmen.
1.5 Rhythmik	• komplexere Rhythmen wiedergeben.
1.6 Notation	• Melodien in konventioneller Notation schreiben.
1.7 Instrumentenkunde	• die Klangerzeugung verschiedener Instrumente erklären. • die historische Entwicklung verschiedener Instrumente erläutern.
1.8 ICT	• Musik mit einem Notationsprogramm schreiben.
2. Werkbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formen und Gattungen	• die Grundbegriffe der Motivik definieren. • die Grundbegriffe der Motivik kreativ anwenden. • die Grundbegriffe der Motivik anhand einer Partitur aufzeigen. • Kleinformen und Liedformen bestimmen. • Gattungsbegriffe aus dem Unterricht erläutern.

2.2 Musikgeschichte	• mindestens zwei Epochen der Musikgeschichte erklären.
2.3 Künstlerische Teilhabe	• eine öffentliche Musikaufführung unter ausgewählten Kriterien reflektieren.
2.4 Wahrnehmungsdifferenzierung	• die Musik der im Unterricht behandelten Epochen über das Gehör und in einer Partitur erkennen und erklären.
3. Musizieren	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Reproduktion und Interpretation	• mehrstimmige Lieder und Sprechchöre singen. • einstudierte Stücke dirigieren.
3.2 Kreation und Improvisation	• die im Instrumental- / Gesangsunterricht erworbenen Kompetenzen im Klassenmusizieren anwenden. • Kleinformen (z. B. Kanon, Klassenband-Arrangement oder einfache Chorsätze) komponieren.
4. Reflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Analyse	• Fachbegriffe den behandelten Epochen zuordnen und anwenden.
4.2 Kritische Betrachtung	• sich kritisch über gehörte und gelesene Musik bzw. Interpretationen äussern.
4.3 Kontextualisierung	• den aktuellen Bezug der behandelten Werke und Epochen evaluieren.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundfertigkeiten und Musiklehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimme	• vgl. Lehrplan Chor.
1.2 Tonsysteme	• die verschiedenen Modi unterscheiden und über das Gehör zuordnen.
1.3 Melodik	• einstimmige Melodiediktate bis zur Oktave notieren. • mittelschwere Melodien vom Blatt singen.
1.4 Harmonik	• Vier- und Mehrklänge ableiten (Jazzharmonik). • ihr Verständnis der funktionalen Harmonik anwenden.
1.5 Rhythmik	• komplexere Rhythmen wiedergeben und Gegenrhythmen erfinden.
1.6 Notation	• Akkordsymbolik auf Leadsheets und in der Generalbassbezifferung demonstrieren.
1.7 Instrumentenkunde	• die Klangerzeugung verschiedener Instrumente erklären. • die historische Entwicklung verschiedener Instrumente beschreiben.
1.8 ICT	• Musik mit einem Notationsprogramm schreiben.
2. Werkbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formen und Gattungen	• Formmodelle und Satzweisen besprochener Musik übertragen. • Gattungsbegriffe aus dem Unterricht erläutern.
2.2 Musikgeschichte	• drei Epochen der Musikgeschichte erklären.
2.3 Künstlerische Teilhabe	• eine öffentliche Musikaufführung unter ausgewählten Kriterien reflektieren.
2.4 Wahrnehmungsdifferenzierung	• Musik der behandelten Epochen über das Gehör und in einer Partitur erkennen und erklären.

3. Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Reproduktion und Interpretation	• mehrstimmige Lieder und polyfone Sätze singen. • Musikstücke oder Stimmen eines Musiksatzes selbständig bearbeiten.
3.2 Kreation und Improvisation	• Musik der behandelten Epoche in der Klasse aufführen. • instrumentale und vokale Improvisation über einfache Harmonieabfolgen ausführen.
4. Reflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Analyse	• Fachbegriffe den behandelten Epochen zuordnen und anwenden.
4.2 Kritische Betrachtung	• sich schriftlich kritisch über gehörte und gelesene Musik bzw. Interpretationen äussern.
4.3 Kontextualisierung	• den aktuellen Bezug der behandelten Werke und Epochen evaluieren.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundfertigkeiten und Musiklehre	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Stimme	• ein selbständig einstudiertes Lied auf gutem Niveau unbegleitet vortragen.
1.2 Tonsysteme	• die Skalen schriftlich und nach Gehör schnell bestimmen und singen.
1.3 Melodik	• Melodien mit einfachen Modulationen ab Blatt singen. • Intervallketten ohne tonalen Bezug und Rhythmus singen.
1.4 Harmonik	• die Stufenharmonik in der Analyse anwenden. • die Drei- und Vierklänge und deren Umkehrungen sicher anwenden.
1.5 Rhythmik	• Rhythmen mit ungeraden und wechselnden Taktarten wiedergeben.
1.6 Notation	• neue Notationsformen erläutern.
1.7 Instrumentenkunde	• die Klangerzeugung verschiedener (auch elektronischer) Instrumente erklären. • die historische Entwicklung ausgewählter Instrumente erläutern.
1.8 ICT	• Musik am Computer produzieren.
2. Werkbetrachtung	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Formen und Gattungen	• Formmodelle und Satzweisen besprochener Musik übertragen. • Gattungsbegriffe aus dem Unterricht erläutern.
2.2 Musikgeschichte	• drei Epochen der Musikgeschichte erklären.
2.3 Künstlerische Teilhabe	• eine öffentliche Musikaufführung unter ausgewählten Kriterien reflektieren.

2.4 Wahrnehmungsdifferenzierung	• Musik der behandelten Epochen über das Gehör und in einer Partitur erkennen und erklären.
3. Musizieren	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Reproduktion und Interpretation	• anspruchsvolle Sätze aus verschiedenen Epochen singen. • selbständig in kleinen Gruppen Musikstücke erarbeiten.
3.2 Kreation und Improvisation	• Musik der behandelten Epochen in der Klasse aufführen. • Kompositionstechniken Neuer Musik anwenden. • mit der Bluestonleiter improvisieren.
4. Reflexion	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Analyse	• Fachbegriffe den behandelten Epochen zuordnen und anwenden.
4.2 Kritische Betrachtung	• sich schriftlich kritisch über gehörte und gelesene Musik bzw. Interpretationen äussern.
4.3 Kontextualisierung	• den aktuellen Bezug der behandelten Werke und Epochen evaluieren. • überfachliche Bezüge herstellen.

5. CHOR

Bildungsziele

Das Chorsingen fördert ein ganzheitliches Zusammenspiel von rationalen, emotionalen und psychomotorischen Fähigkeiten.

- Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit unterschiedlichen Menschen gemeinsam und konsequent im Team auf ein in der Zukunft liegendes Ziel hinzuarbeiten. Dabei lernen die Jüngeren von den Älteren. Auch die Auftrittskompetenz wird im Team eingeübt.
- Das Chorsingen ist eine praktische Vertiefung des Stoffes aus Musiklehre und Gehörbildung im Schwerpunktfach.
- Beim Singen wird die Fähigkeit gestärkt, sich musikalische Zusammenhänge vorzustellen. Denn ohne die innere Vorstellung eines Tones kann dieser nicht produziert werden. Chorsingende setzen Partituren um und lernen dabei, andere Stimmen nicht nur akustisch, sondern auch optisch mitzuverfolgen.
- Das gemeinsame Musizieren wird geübt. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler, den gestischen Anweisungen der Dirigierenden zu folgen. In verbalen Anweisungen lernen sie ein sprachliches Repertoire musikalischer Begriffe kennen und umzusetzen.
- Die Schülerinnen und Schüler erweitern und vertiefen durch das gemeinsame Musizieren im Chor ihren musikalischen Erfahrungshorizont und sammeln praktische Erfahrung mit der Aufführungspraxis verschiedener Musikstile und -gattungen.
- Sie verinnerlichen die gesungenen Werke und lernen, die musikalische Tradition wertzuschätzen.

Chorprojekte gehören zu den zentralen gemeinschaftsbildenden Ereignissen.

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
1. Stimmbildung	• auf eine funktionsgerechte Atemtechnik und Sängerhaltung, einen bewussten Umgang mit der Sprache und Registerkoordination sowie der sängerischen Artikulation von Vokalen und Konsonanten zurückgreifen. • die Gestaltungselemente Klang, Phrasierung, Dynamik und Artikulation gezielt und differenziert einsetzen.
2. Gehörbildung	• sich mithilfe der Partitur und nach Gehör orientieren. • ihre Chorstimmen mit Unterstützung von Korrepetition vom Blatt singen. • sauber intonieren. • eine rhythmisch-melodische Sicherheit im mehrstimmigen polyphonen Musizieren erreichen.
3. Soziale Schulung	• die eigenen Bedürfnisse zurückstellen und ihr Tun in den Dienst des gemeinsamen Ziels stellen. • die Rolle der Stimmführer mit Registerverantwortung erreichen. • Termine und Verabredungen einhalten.
4. Auftrittskompetenzen	• Werke bis zur Konzertreife ausarbeiten und perfektionieren. • die Körpersprache als wesentliches Kommunikationsmittel einsetzen und Emotionen zeigen. • sich zu 100% auf einen Auftritt fokussieren.

6. INSTRUMENTALUNTERRICHT

Bildungsziele

Im Instrumental- / Gesangsunterricht werden die instrumental- / gesangsspezifische Praxis, die theoretischen Grundlagen und die Geschichte des Kulturguts Musik vermittelt.
Durch die praktische Auseinandersetzung mit dem sinnlichen Medium Musik und dessen Kontextualisierung leistet er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines historischen Bewusstseins und trägt dazu bei, eine kulturelle Identität herauszubilden.
Gemeinsam mit dem Schwerpunktfach Musik und dem Chorsingen spielt der Instrumental- / Gesangsunterricht eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Elementen der ästhetischen Bildung wie Wahrnehmung, Sensibilität, Kreativität und Urteilsvermögen.
Der Instrumental- / Gesangsunterricht ist innerhalb des gymnasialen Fächerkanons in besonderer Weise in der Lage, intellektuelle, emotionale und motorische Kompetenzen (Kopf, Herz und Hand) zu integrieren und harmonisch zu entwickeln.
Instrumentales / Gesangliches Üben und Musizieren fördert die persönliche Reife (Selbstkompetenz) in Hinsicht auf Haltungen wie Genauigkeit, Fleiss, Durchhaltevermögen, Selbstwahrnehmung, Auftrittskompetenz, Umgang mit Erfolg und Misserfolg.
Der Instrumental- / Gesangsunterricht fördert die Entwicklung wirksamer Erarbeitungs- und Übetechniken und in besonderem Masse die Fähigkeit, länger dauernde Lernprozesse selbständig zu steuern und termingerecht zu Ende zu führen.
Er fördert den bewussten, physiologisch angemessenen Umgang mit Körper und Atmung.
Gemeinsames Musizieren in Chor, Orchester und Ensemble fördert soziale Kompetenzen: aufeinander hören, führen, sich einordnen, gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten und konstruktiv mit unterschiedlichen Leistungsniveaus umgehen.

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundfertigkeiten im Instrumental-spiel oder Solo-gesang	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Übetechniken	• verschiedene Erarbeitungs- und Übetechniken auswählen und anwenden.
1.2 Körper und Atmung	• Körper und Atmung bewusst benutzen.
1.3 Textumsetzung, Stilbewusstsein, Interpretation, Ausdrucksfähigkeit	• einen ihrem instrumental- / gesangstechnischen Stand entsprechenden Notentext korrekt verstehen und stilistisch angepasst musizieren.
1.4 Selbstwahrnehmung	• das eigene Musizieren aufmerksam analysieren und beurteilen.
1.5 Ausdrucksfähigkeit	• die von ihnen gespielte Musik mit persönlichem Ausdruck und Engagement vortragen.
1.6 Interpretation	• für ein zu erarbeitendes Stück interpretatorische Parameter definieren und anwenden.
1.7 Gestaltung	• die Gestaltungselemente Klang, Phrasierung, Dynamik und Artikulation gezielt und differenziert anwenden.
1.8 Prima vista	• angemessene Literatur von Blatt spielen / singen.
1.9 Improvisation	• improvisierend Musik entwickeln.
2. Theoretische Grundlagen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Tonleitern / Harmonik/ Rhythmik	• die im Musikunterricht besprochenen Inhalte mit ihrem Instrument / gesanglich weitgehend ausführen.
2.2 Klang	• Klangfarben differenziert benennen und anwenden.

3. Musizieren	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Repertoireaufbau und -pflege	• ein Repertoire von mindestens drei Musikstücken aus unterschiedlichen Stilen und / oder Epochen präsentieren.
3.2 Zusammenspiel	• ihrem Können entsprechende Musikstücke mit ihrer Lehrperson oder anderen Musizierenden spielen oder singen.
3.3 Vorspielen	• an Musizierstunden und öffentlichen Veranstaltungen ihrer Schule auftreten.
3.4 Auswendig spielen	• einen Teil ihres Repertoires auswendig vortragen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Wirtschaft und Recht
1. Klasse	4
2. Klasse	4
3. Klasse	4
4. Klasse	4

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht vermittelt Kompetenzen im Zusammenhang mit der Ressourcenknappheit, mit der Güterherstellung und Verteilung sowie mit den gesellschaftspolitischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Zusammenlebens.
Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, mikro- und makroökonomische Zusammenhänge zu erkennen und zu beurteilen sowie wirtschaftspolitische Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten und sich eine eigene Meinung zu bilden.
Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Wechselwirkung zwischen Unternehmen und deren Umwelt und erkennen dabei Entscheidungsprozesse und Zielkonflikte. Sie erhalten Einsicht in die normativen Grundlagen unserer Rechtsordnung, systematische juristische Grundkenntnisse unserer und (zumindest beispielhaft) anderer Rechtsordnungen sowie einen Zugang zu ausgewählten juristischen Methoden und Arbeitstechniken. Diese Kenntnisse wenden sie an, um rechtliche Problemstellungen zu bearbeiten und Stellung zu gesellschaftlichen Kontroversen zu beziehen.
Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie betriebs- und volkswirtschaftliche sowie rechtliche Fragestellungen miteinander verflochten sind. Sie werden angeregt, in ihrem Alltag im bestehenden Wirtschafts- und Sozialleben selbst zu urteilen und verantwortlich zu handeln.
Durch Exkursionen und Gäste im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblick in reale Unternehmen, Institutionen und höhere Lehranstalten. Gleichzeitig begegnen sie Fachpersonen aus der Wirtschafts- und Rechtswelt, was sie dazu befähigen soll, komplexe Zusammenhänge und Gespräche in Fachsprache zu verstehen.
Kenntnisse in Wirtschaft und Recht sind nicht nur die Voraussetzung für ein Wirtschafts- oder Rechtsstudium. Vielmehr sind sie für jedes Studium erforderlich, das ein Verständnis von gesellschaftlichen Problemen fordert und lehrt, so z. B. Geschichte, Geografie, Soziologie, Politologie oder Publizistik.

Dabei fördert das Lesen und Interpretieren von einfacheren wirtschaftlichen Fachtexten die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Zudem wird das interdisziplinäre Denken gestärkt. Weiterhin leistet der Unterricht einen wichtigen Teil zur Allgemeinbildung. Gymnasiastinnen und Gymnasiasten leben in einem komplexen gesellschaftlichen Umfeld. Indem sie auf ihre Grundkenntnisse in Wirtschaft und Recht zurückgreifen, lernen sie Entwicklungen und Geschehnisse einzuschätzen und sich eine eigene Meinung zu bilden. So können sie die Möglichkeiten realistisch nutzen und beurteilen, die ihnen zur Verfügung stehen, um sich am wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Der Unterricht versetzt sie somit in die Lage, sich als selbstständige und kritische Bürger konstruktiv in unsere Gesellschaft einzubringen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten, Arbeitstechniken und Lernstrategien

- Sachaussagen, Werturteile sowie Ziel- / Mittelaussagen unterscheiden
- Die Wirklichkeit mithilfe von Modellen in grafischer, verbaler und mathematischer Form vereinfacht beschreiben, solche Modelle analysieren sowie deren Grenzen diskutieren
- Print- und elektronische Medien zur Klärung konkreter Fragestellungen heranziehen, Internetquellen nebst Schulbuch und Fachliteratur kritisch nutzen
- Alternative Problemlösungen finden, bewerten und auswählen
- Einblick in die empirische Sozialforschung erhalten
- Datenmaterial finden und auswerten, insbesondere in Form von Diagrammen und Tabellen
- Das eigene Verhalten unter mikro- und makroökonomischen, sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten kritisch hinterfragen

Sozialkompetenz

- Die Gruppenarbeit so organisieren, dass die spezifischen Fähigkeiten der Gruppenmitglieder ein effizientes und arbeitsteiliges Vorgehen ermöglichen
- Projektbezogen in der Gruppe arbeiten
- Ein Verständnis für formalisierte Abläufe und eine exakte Arbeitsweise entwickeln
- Die Bedeutung von sozialer Verantwortung und ethischem Verhalten erkennen und bei der eigenen Entscheidungsfindung miteinbeziehen

Sprachkompetenz

- Fach- und Gesetzestexte sowie anspruchsvolle Zeitungsartikel sowohl in ihrer Gesamtaussage wie in den Einzelheiten korrekt erfassen und analysieren
- Die Aussagekraft von Informationen zu wirtschaftlichen Themen (z. B. NZZ-Konjunkturberichte und -Artikel) einschätzen und kritisch bewerten können

Kompetenz im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Quantitative Probleme numerisch aufbereiten sowie grafisch darstellen und lösen
- Gezielt auf die Datenangebote wichtiger Institutionen und Behörden (z. B. SNB, BFS) zurückgreifen
- Verschiedene Standardprogramme (z. B. Excel, PowerPoint) nutzen
- Die durch den Einsatz von Medien und ICT veränderten rechtlichen und ethischen Aspekte berücksichtigen (Datenschutz, Urheberrecht, Datensicherheit, straf- und zivilrechtliche Aspekte)

Politische Bildung (PB)

- Im Sinne der Vernetzung und der Interdisziplinarität sind diejenigen Fachbereiche, die zur politischen Bildung beitragen, mit (PB) gekennzeichnet.

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

Inhalte und fachliche Kompetenzen, die den Bereich Politische Bildung umfassen, sind explizit mit dem Kürzel «PB» gekennzeichnet.

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Recht	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Einführung: Aufbau, Aufgaben, Grundlagen	• die Entstehung allgemeiner Normen und Gesetze erklären. • die Systematik des Rechts erläutern.
2. Betriebswirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Einführung: St. Galler Managementmodell, Unternehmensstrategie	• Unternehmen anhand sinnvoller Kriterien nach verschiedenen Unternehmensarten charakterisieren und systematisieren. • an konkreten Beispielen aufzeigen, wie die Umweltsphären, Anspruchsgruppen sowie die Zielbeziehungen zwischen den Anspruchsgruppen (z. B. Zielkonflikte, Zielharmonie) die Zielsetzungen und Handlungen eines Unternehmens beeinflussen. • die Auswirkungen disruptiver Entwicklungen auf die Unternehmen verschiedener Schlüsselbranchen charakterisieren. • wirtschaftsethisch relevante Begriffe und Prinzipien auf die konkreten Problemstellungen eines Unternehmens anwenden.
3. Rechnungswesen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Doppelte Buchhaltung	• das System der doppelten Buchhaltung inkl. Buchungssätze, Bilanz und Erfolgsrechnung anwenden. • die Bedeutung des Rechnungswesens für eine Unternehmung beschreiben. • buchhalterische Zusammenhänge aufzeigen, z. B. erfolgswirksame Buchungen interpretieren.

3.2 Spezialthemen des Rechnungswesens	• zu ausgewählten Themen, z. B. Warenhandel, Fremdwährungen und Mehrwertsteuer, mehrstufige Erfolgsrechnungen erstellen bzw. richtig verbuchen. • Buchungsvarianten als solche identifizieren und interpretieren, z. B. Wareneinkauf als Warenbestandszunahme oder als Aufwand verbucht.
4. Volkswirtschaft	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Einführung VWL	• Angebot und Nachfrage verstehen und erklären und verschiedene Marktformen sowie die Veränderungen von Marktgleichgewichten durch Staatseingriffe in den Preismechanismus erläutern. • das wirtschaftliche Geschehen modellhaft als Kreislauf zwischen den volkswirtschaftlichen Akteuren darstellen und die Beziehungen zwischen diesen Akteuren erläutern.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Recht	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Obligationenrecht (OR AT)	• die Entstehung von Obligationen (unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung, Verträge) anhand von Rechtsfällen unterscheiden. • das Erlöschen einer Obligation, die Wirkung von Verjährung und Sicherungsmitteln erklären. • anhand von Rechtsfällen die verschiedenen Formen der Haftung (Verschuldens- und Kausalhaftung, Produkthaftpflicht) voneinander abgrenzen. • das Zustandekommen und die Erfüllung von Verträgen (Gegenstand, Ort, Zeit) sowie Störungen der Vertragserfüllung für konkrete Rechtsfälle beurteilen.
1.2 Personen-, Familien-, Erb- und Sachenrecht	• Fallbeispiele lösen, beispielsweise zu güter- und erbrechtlichen Auseinandersetzungen. • exemplarische Veränderungen (aktuelle Entwicklungen) beim Personen- und Familienrecht erkennen und Rechtsvergleiche anstellen (PB).
1.3 Gesellschaftsrecht	• betriebswirtschaftliche Fragestellungen Rechtsformen der Unternehmung beschreiben und ihre Auswahl begründen. • die Besonderheiten sowie Vor- und Nachteile verschiedener Rechtsformen analysieren.

2. Betriebswirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Marketing	• verschiedene Formen der Marktforschung verstehen und interpretieren Marktgrössen berechnen. • auf der Grundlage von Marktdaten einen Marketingmix (4P-Modell) für ein Produkt oder ein Unternehmen erstellen. Dabei gehen sie auf unterschiedliche Strategien ein und begründen die Gestaltung des Marketingmixes (z. B. entsprechende Berechnungen im Rahmen der Preispolitik: Preiselastizität, Deckungsbeitrag, Break-Even).
2.2 Materialwirtschaft, Leistungserstellung	• einzelne Aspekte der Materialwirtschaft und Leistungserstellung (Beispiele aus Beschaffung, Lagerbewirtschaftung, Produktionsplanung und entsprechende Kennzahlen) erklären, fallweise Berechnungen durchführen und beurteilen.
3. Rechnungswesen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Nutzschwelle, Wertberichtigungen, Verluste auf Forderungen	• verschiedene Berechnungs- und Darstellungsarten anwenden und unterscheiden. • Wertberichtigungen auf Anlagevermögen und auf Kundenguthaben korrekt berechnen und verbuchen.
3.2 Abgrenzungen, Jahresabschluss, ausgewählte Themen	• die Bewertungsproblematik (u. a. Vorsichtsprinzip, Standards) hinterfragen und an Beispielen berechnen und diskutieren. • Probleme beim Jahresabschluss verstehen und Anpassungen verbuchen.

4. Volkswirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	• die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erklären und vollständig darstellen (PB). • die Begriffe Bruttoinlandprodukt (verschiedene Berechnungsarten), Wohlstand und Wohlfahrt und andere Sozialindikatoren erklären, hinterfragen und vergleichen. • gesamtwirtschaftliches Datenmaterial, z. B. Arbeitslosendaten, kritisch bewerten (PB).
4.2 Konjunktur und Konjunkturpolitik, Strukturwandel und Wachstum	• die charakteristischen Merkmale eines Booms und einer Rezession beschreiben. • die verschiedenen Konjunkturindikatoren kategorisieren. • konjunkturpolitische Konzepte (Keynesianismus, Monetarismus, angebotsorientierte Wirtschaftspolitik) und die aktuelle schweizerische Konjunkturpolitik unterscheiden und vergleichend beurteilen (PB). • mögliche Ursachen für einen Strukturwandel nennen (PB). • die wirtschaftspolitischen Handlungsalternativen bei einem Strukturwandel erklären (PB). • die Bedeutung des Wirtschaftswachstums für eine Volkswirtschaft beschreiben und zentrale quantitative Wachstumsfaktoren benennen (PB).

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Recht	**Die Schülerinnen und Schüler können**
1.1 Kaufvertrag (OR BT)	• den Fahrniskauf und Grundstückskauf unterscheiden, Spezies- von Gattungsware abgrenzen, den Übergang von Nutzen und Gefahr erklären, dies auf konkrete Situationen anwenden. • Fallbeispiele zur Nicht- oder Schlechterfüllung analysieren und lösen.
1.2 Verträge auf Gebrauchsüberlassung, Darlehen u. a. (OR BT)	• verschiedene Vertragsarten erkennen. • die Rechte und Pflichten von Mietern und Vermietern erläutern und die Schutzbestimmungen im Mietverhältnis anhand konkreter Fälle (PB) diskutieren.
2. Betriebswirtschaft	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Managementaufgaben, Strategien, Organisation, Führung und Personal	• Organigramme erstellen und analysieren, einzelne Führungsstile bewerten und vergleichen sowie die Aufgaben des Personalmanagements erläutern. • Beispiele aus der Praxis differenziert beurteilen. • Die Merkmale verschiedener Modelle und Strategien (z. B. SWOT Analyse, Nutzwertanalyse) beschreiben und Beispiele aus der Unternehmenswelt beurteilen.
3. Rechnungswesen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Personengesellschaften, AG	• Rechtsformen mit betriebswirtschaftlichen Aspekten, u. a. Gründung oder Gewinnverteilung (z. B. gem. Art. 671 OR) verbuchen.
3.2 Voll- und Teilkosten-rechnung (BAB, Kalkulation, Deckungsbeitrag und Nutzschwelle)	• die Unterschiede zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung erklären. • ausgewählte Themen der Kostenrechnung anwenden, z. B. BAB mit Abgrenzungen und Bestandesänderungen, Nutzschwelle, Teilkostenrechnung.

4. Volkswirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Mikroökonomie, Marktwirtschaft, Rolle des Staates	• die Grundbegriffe der Volkwirtschaft (Knappheit, Anreize, Opportunitätskosten, Nachfrage, Angebot, Markt) erklären (PB). • die Funktionsweise des Marktes beschreiben, Marktversagen, Regulierung und andere Staatseingriffe (z. B. Höchstpreise) bewerten und unterschiedliche Wirtschaftsordnungen unterscheiden (PB). • eine Verschiebung der Nachfrage- oder Angebotskurve sowie Marktgleichgewichtsverschiebungen grafisch, verbal und mathematisch darstellen und analysieren. • Modelle als vereinfachte Darstellung der Realität beschreiben und ihre Grenzen aufzeigen. • die Preiselastizität der Nachfrage und ihre betriebswirtschafliche Bedeutung erklären, berechnen und diese fallweise anwenden.
4.2 Geld und Geldpolitik	• primäre und sekundäre Geldschöpfung erklären und Zahlenbeispiele rechnen. • die Geldmengendefinitionen unterscheiden und alternative Geldsysteme (z. B. Kryptowährungen, WIR-Geld, Vollgeld) beschreiben und diskutieren. • die Ursachen und Folgen von Inflation, Deflation und Stagflation erklären (PB). • die Bedeutung der Nationalbank für die Geld- und Währungspolitik aufzeigen und die Instrumente der Notenbank erklären (PB).
4.3 Banken und Finanzstabilität	• die Funktionsweise verschiedener Arten von Banken beschreiben. • verschiedene Bankgeschäfte (z. B. Zinsdifferenzgeschäfte und Investmentbanking) unterscheiden (PB). • das Zusammenwirken von Notenbanken, Geschäftsbanken, BIZ und FINMA u. a. erklären (PB)
4.4 Sozialpolitik	• die wichtigsten Sozialversicherungen der Schweiz beschreiben und ihre Finanzierungssituation sowie ihren Leistungskatalog analysieren (PB). • die Herausforderungen des demografischen Wandels für die sozialen Sicherungssysteme analysieren.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Recht	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Arbeitsvertrag, Werkvertrag und Auftrag	• die Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erläutern und auf Rechtsfälle anwenden. • die Verträge auf Arbeitsleistung in konkreten Fällen unterscheiden. • mithilfe des Gesetzes einen Arbeitsvertrag entwerfen bzw. beurteilen. • die Formen der kollektiven Arbeitsverträge (GAV, NAV) unterscheiden und deren Bedeutung für die soziale Marktwirtschaft beurteilen (PB).
2. Betriebswirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Finanzierung, Leasing, Investitionen	• den Kapitalbedarf ermitteln, verschiedene Finanzierungsarten unterscheiden und an Beispielen anwenden. • verschiedene Leasingarten beschreiben. • anhand von statischen und / oder dynamischen Berechnungen eine Investitionsentscheidung begründen.
3. Rechnungswesen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Bilanz- und ER-Analyse	• Bilanz und Erfolgsrechnung bereinigen, darstellen und analysieren.
3.2 Geldflussrechnung	• die Bedeutung der Liquidität für den Fortbestand einer Unternehmung erklären. • den Cash Flow und / oder einfache Geldflussrechnungen korrekt erstellen und interpretieren.

4. Volkswirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (PB)	• die unterschiedlichen Formen der Arbeitslosigkeit erklären und deren Entstehung erläutern (PB). • Die schweizerische Arbeitsmarktpolitik analysieren.
4.2 Aktuelle Wirtschaftspolitik (PB)	• Konjunkturpolitik: Keynesianismus u. a. Konzepte der aktuellen Wirtschaftspolitik (vertiefend, vgl. 2. Kl.) gegenüberstellen. • aktuelle Themen (z. B. Abstimmungsthemen) analysieren und bewerten.
4.3 Internationale Arbeitsteilung (Aussenwirtschaft	• die Zahlungsbilanz und deren Teilbilanzen erklären und anwenden (PB). • flexible und fixe Wechselkurse erklären und die Bedeutung stabiler Wechselkurse für eine Volkswirtschaft erläutern (PB). • das Prinzip der komparativen Kostenvorteile verstehen und die internationale Arbeitsteilung erklären (PB). • den Freihandel vom Protektionismus abgrenzen und beides diskutieren (PB). • die aussenwirtschaftlichen Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen Volkswirtschaften evaluieren, z. B. Schweiz / EU oder USA / China (PB). • die Bedeutung der wichtigsten internationalen Organisationen benennen und deren Aufgaben erläutern (PB).
4.4 Öffentliche Finanzen	• die Grundbegriffe der Staatsfinanzen (Steuern, Defizit, Staatsschulden) beschreiben. • die öffentlichen Finanzen der Schweiz (z. B. Schuldenbremse) charakterisieren und im internationalen Ländervergleich beurteilen (PB). • Aufgabe, Zweck und Funktion von direkten und indirekten Steuern nennen.
4.5 Aktuelle, vertiefende, vernetzende Aufgabenstellungen (PB)	• komplexe, themenübergreifende Fallstudien bearbeiten. • In selbstgesteuerten Lernprozessen Themen interdisziplinär vertiefen und vernetzen. • aktuelle wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen verstehen, erläutern und präsentieren. • Print- und elektronische Medien kritisch nutzen. • die eigene Position erarbeiten und in Diskussionen sachlich vertreten.

GYM

OBLIGATORISCHE FÄCHER

1. STUNDENDOTATION

Fach	Informatik
1. Klasse	2
2. Klasse	1*
3. Klasse	-
4. Klasse	-

* in Halbklassen

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Die Informatik ist längst zu einer tragenden Säule unserer Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft geworden. In fast allen Wissenschaftsgebieten und vielen Berufen werden grundlegende Kompetenzen in diesem Bereich vorausgesetzt. Die Informatik befasst sich im Kern mit der Erforschung und Gestaltung automatisierter Abläufe mittels datenverarbeitender Systeme. Sie zeigt die Möglichkeiten und Grenzen der Informationsverarbeitung auf. Nebenbei schult sie den Umgang mit Informatikwerkzeugen. Sie schafft ferner ein vertieftes Verständnis dafür, wie sehr die reale wie die virtuelle Welt von vernetzten digitalen Systemen durchdrungen sind, und diskutiert die gesellschaftliche Chancen und Risiken durch deren Einsatz. Das Fach fördert das algorithmische Denken und weckt Interesse und Freude an der Technik und am strukturiertem Problemlösen. Es werden Unterrichtsmethoden gewählt, die einen motivierenden, kreativen und konstruktiven Zugang ermöglichen. Der Einsatz einer Programmiersprache zielt darauf ab, die Algorithmen und Problemlösungsansätze der Informatik unmittelbar zu implementieren, um abstrakte Prozesse der Informatik greifbar zu machen. Dieser Teil der Lerninhalte nimmt mindestens 50% der Unterrichtszeit in Anspruch. Das obligatorische Fach Informatik leistet eine mehrfache Brückenfunktion: Im Sinne eines Spiralcurriculums baut es auf Kenntnissen der Sekundarschule auf. Es schafft die Grundlage für das Ergänzungsfach Informatik, das viele der genannten Themen weiter vertieft. Zudem ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die in ihnen schlummernden Talente im Informatikbereich zu entdecken.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Selbständig und exakt arbeiten, z. B. alle Zeichen in einem Programmcode korrekt setzen

Reflexive Fähigkeiten

- Abstrahieren, modellieren und formalisieren, z. B. die Daten einer Firma in ein passendes Datenbankschema bringen
- Strukturieren und implementieren, z. B. Funktionen und objektorientierte Programmierung so einsetzen, dass übersichtliche, leicht zu wartende Programme entstehen
- Simulieren und experimentieren, z. B. bei einem Spiel die Parameter so einstellen, dass es weder zu leicht noch zu schwer ist

Sozialkompetenz

- Kommunizieren und kooperieren, sich z. B. beim Programmieren in einem Zweierteam so organisieren, dass beide ihre Fähigkeiten optimal einbringen können

Sprachkompetenz

- Begründen und bewerten, z. B. argumentieren, dass ein bestimmter Algorithmus wertlos ist, da er ein Problem zwar löst, allerdings nicht in der gewünschten Zeit

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Fehler erkennen und beheben, z. B. einen Programmierfehler mit sinnvoll gesetzten Testaufgaben einkreisen und lokalisieren

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Stärkung der allgemeinen ICT-Fähigkeiten, z. B. Umgang mit Dateisystemen, Datensicherheit, digitaler Kommunikation, digitalen Medien

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Grundlagen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Informationen und Daten	• digitale und analoge Daten unterscheiden. • die Grundbegriffe Bit, Byte und die davon abgeleiteten Einheiten erklären und zwischen ihnen umrechnen. • den Unterschied zwischen Informationen und Daten erklären. • Zahlen unterschiedlicher Zahlensysteme (dezimal, binär, hexadezimal) ineinander umwandeln.
1.2 Codierung und Speicherung von Informationen	• erläutern, wie Zahlen, Texte, Bilder, Musik und Filme binär codiert und allenfalls komprimiert werden können. • die Bedeutung von Datenbanken für die heutige Gesellschaft einordnen.
1.3 Funktionsweise von Computern und Netzwerken	• die wichtigsten Komponenten eines Computers benennen. • das Zusammenspiel von Hardware, Betriebssystem und Anwendungsprogrammen erklären. • die technischen Grundlagen des Internets (Client-Server, IP-Adressen, URL, http/https, Router, WLAN) in Grundzügen erläutern.

2. Programmieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundkonzepte einer Programmiersprache	• mit Variablen, Verzweigungen, Schleifen, Operatoren, Feldern und Funktionen sicher umgehen und einfache Programme selbständig schreiben. • mit einfachen Mitteln syntaktische und semantische Programmfehler systematisch auffinden und beheben.
2.2 Algorithmen	• erklären, was ein Algorithmus ist. • dem dynamischen Ablauf einfacher Algorithmen für gegebene Eingaben folgen. • einfache Algorithmen entwickeln, in einer textbasierten Programmiersprache implementieren und kritisch testen.
2.3 Grundlagen HTML und CSS	• die Bedeutung dieser beiden Sprachen für das Internet erklären. • mit Hilfe der Websprachen HTML und CSS sehr einfache Websites gestalten.
3. Die Informationsgesellschaft	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 IT-Sicherheit	• verschiedene Cyber-Gefahren und Abwehrstrategien benennen und beschreiben. • Vorsichtsmassnahmen und Abwehrstrategien erklären.

3.2 Aktuelle Entwicklungen	• beschreiben, was KI heute bereits kann und reflektieren, welchen Einfluss zukünftige Entwicklungen auf unsere Gesellschaft haben könnten.
	• Ausgewählte Themen aus folgenden Gebieten in ihren Grundzügen diskutieren:
	  • Robotik, Industrie 4.0, E-Commerce,
	  • Blockchain, Mobilität der Zukunft, Big Data, Urheberrecht
	  • Kryptographie
	  • Digitale Bild- und Filmbearbeitung, 3D-Modellierung
	  • Freies Internet, «free software», E-Voting, soziale Medien
	  • Digitalelektronik, Simulationen, Hardware
	  • Berufsbilder in der Informatik, «agile Softwareentwicklung»

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Vertiefungen und praktische Übungen: Grundlagen	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Funktionsweise von Computern	• am Beispiel einer einfachen logischen Schaltung (z. B. Halbaddierer) erklären, wie ein Computer grundsätzlich arbeitet.
1.2 Codierung von Informationen	• hierarchische Informationen mittels geeigneter Sprachen (z. B. XML oder JSON) strukturieren.
2. Vertiefungen und praktische Übungen: Programmieren	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundkonzepte einer Programmiersprache	• mit Variablen, Objekten, Verzweigungen, Schleifen, Operatoren, Feldern und Funktionen sicher umgehen und selbständig einfache Programme schreiben. • syntaktische und semantische Programmfehler systematisch auffinden und beheben. • bestehende Programme verstehen, sinnvoll abändern und erweitern.
2.2 Algorithmen	• einfache Algorithmen (z. B. ggT, Primzahlen) selbst entwickeln, in einer Programmiersprache implementieren und kritisch testen. • einige typische Algorithmen (z. B. Suchen und Sortieren) Schritt für Schritt durchspielen, erklären und bewerten. • komplexere Algorithmen (z. B. Dijkstra, Prim, Kruskal, Hall) verstehen und Schritt für Schritt durchspielen.
2.3 HTML und CSS	• mit Hilfe der Websprachen HTML und CSS einfache Websites gestalten.
2.4 Datenbanken	• einfache Datenbanken entwerfen, Daten mit SQL eintragen, grundlegende Manipulationen durchführen und Daten auslesen.

1. STUNDENDOTATION

Fach	Wirtschaft und Recht
1. Klasse	-
2. Klasse	-
3. Klasse	2
4. Klasse	-

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Das Grundlagenfach Wirtschaft und Recht vermittelt Kompetenzen im Zusammenhang mit der Ressourcenknappheit, mit der Güterherstellung und Verteilung sowie mit den gesellschaftspolitischen, ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Zusammenlebens. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, mikro- und makroökonomische Zusammenhänge zu erkennen und zu beurteilen sowie wirtschaftspolitische Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten und sich eine eigene Meinung zu bilden. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Wechselwirkung zwischen Unternehmen und deren Umwelt. Sie erhalten Einsicht in die normativen Grundlagen unserer Rechtsordnung und bearbeiten einfache Rechtsfälle in ausgewählten Gebieten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie betriebs- und volkswirtschaftliche sowie rechtliche und aktuelle wirtschaftspolitische Fragestellungen (PB) verflochten sind.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Reflexive Fähigkeiten

- Sachaussagen, Werturteile sowie Ziel- / Mittelaussagen unterscheiden
- Einfache Modelle in grafischer und verbaler Form als vereinfachte Darstellung der Wirklichkeit beschreiben und reflektieren
- Alternative Problemlösungen finden, bewerten und auswählen
- Das eigene Verhalten unter sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten kritisch hinterfragen

Medienkompetenz

- In Print- und elektronischen Medien Antworten auf konkrete Fragestellungen finden, Internetquellen nebst Schulbuch und Fachliteratur kritisch nutzen
- Artikel, z. B. NZZ-Konjunkturberichte und Artikel zu wirtschaftspolitischen Themen, interpretieren und beurteilen
- Die Aussagekraft von Informationen zu wirtschaftlichen Themen (z. B. Artikel über Volksabstimmungen) einschätzen und kritisch bewerten

Sozialkompetenz

- Die Teamarbeit so organisieren, dass die spezifischen Fähigkeiten der Teammitglieder ein effizientes und arbeitsteiliges Vorgehen ermöglichen
- Förderung der Fähigkeit und Bereitschaft, einen Perspektivenwechsel vorzunehmen

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Quantitative Probleme numerisch aufbereiten sowie grafisch darstellen und lösen
- Verschiedene Standardprogramme (z. B. Excel, Word) anwenden

Sprachkompetenz

- Fach- und Gesetzestexte sowie aktuelle Zeitungsartikel sowohl in ihrer Gesamtaussage wie den Einzelheiten korrekt erfassen
- Den eigenen Standpunkt sachgerecht vertreten können

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

Inhalte und fachliche Kompetenzen, die den Bereich Politische Bildung umfassen, sind explizit mit dem Kürzel «PB» gekennzeichnet.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Einführung	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Unterscheidung BWL, VWL, Recht	• BWL, VWL und Recht definieren, typische Fragestellungen und Denkmuster (v. a. unterschiedliche typische juristische Methoden sowie ökonomische Modelle und Problemlösungsansätze) beschreiben und beurteilen. • die Vernetzung der Teilgebiete an konkreten, evtl. aktuellen Beispielen aufzeigen (PB).
2. Betriebswirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen der BWL, St. Galler Managementmodell	• Unternehmen anhand sinnvoller Kriterien nach verschiedenen Unternehmensarten charakterisieren und systematisieren. • an konkreten Beispielen aufzeigen, wie die Umweltsphären, Anspruchsgruppen sowie die Zielbeziehungen zwischen den Anspruchsgruppen (z. B Zielkonflikte, Zielharmonie) die Zielsetzungen und Handlungen eines Unternehmens beeinflussen. • die Standortwahl an typischen Beispielen begründen, anhand gefundener Kriterien eine Systematik der Standortwahl entwickeln und die Standortattraktivität der Schweiz begründen. • wirtschaftsethisch relevante Begriffe und Prinzipien auf die konkreten Problemstellungen eines Unternehmens anwenden.

3. Volkswirtschafts-lehre	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen der VWL	• die Handlungsweisen der wirtschaftlichen Akteure modellhaft (Bedürfnisse, Bedarf, Güter, Produktionsfaktoren, Gewinn- und Nutzenmaximierung, ökonomisches Prinzip) beschreiben und beurteilen. • das wirtschaftliche Geschehen zwischen den volkswirtschaftlichen Akteuren als Kreislauf darstellen und die Beziehungen zwischen den Akteuren erläutern. • Angebots- und Nachfragekurven, das Marktgleichgewicht sowie dessen Veränderung grafisch darstellen und diese erklären.
3.2 Messung gesamtwirtschaftlicher Grössen-Konjunktur Geld und Geldwertstörungen-Geldpolitik	• die Aussagekraft und die Veränderungen des realen und nominalen Bruttoinlandprodukts analysieren. • gesamtwirtschaftliche Daten, z. B zur Konjunktur (Konsumentenpreisindex, div. BIP-Prognosen) (PB) analysieren. • die aktuelle wirtschaftliche Lage mithilfe des Konjunkturzyklusmodells erklären. • die Funktionen des Geldes erläutern. • die Ursachen und Folgen von Geldwertstörungen (Inflation, Deflation) beschreiben. • die Aufgaben der Zentralbank und beschreiben den Wirkungszusammenhang zwischen Geldpolitik und Inflation erläutern.
4. Recht	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Grundlagen und Systematik des Rechts Entstehung von Obligationen und allgemeine Vertragslehre (OR AT)	• die Entstehung von Obligationen (unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung, Verträge) anhand von Rechtsfällen unterscheiden. • anhand von Rechtsfällen die verschiedenen Formen der Haftung (Verschuldens- und Kausalhaftung, Produkthaftpflicht) voneinander abgrenzen. • das Zustandekommen und die Erfüllung von Verträgen für konkrete Rechtsfälle beurteilen.
4.2 Erbrecht	• unter Berücksichtigung der gesetzlichen Erbfolge und auf der Grundlage eines Testaments eine Erbteilung vornehmen.

GYM

FACH SPORT

1. STUNDENDOTATION

Fach	Sport
1. Klasse	3
2. Klasse	3
3. Klasse	3
4. Klasse	3

2. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Der Sportunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Entwicklung sowie im Speziellen zur körperlich-geistigen Gesundheit des Menschen. Er fördert eine harmonische Ausbildung der motorischen Fertigkeiten sowie der kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen. Damit trägt er zu einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung bei.
Die Schülerinnen und Schüler leben in einem Umfeld, das von einem steigenden Leistungsdruck und Wettbewerb sowie einer zunehmenden Mobilität geprägt ist. Der Sportunterricht vermittelt Können, Wissen und Haltungen, die es den jungen Menschen ermöglichen, mit diesen anspruchsvollen Rahmenbedingungen umzugehen. Sie erlangen ein Bewusstsein für einen funktionellen und gesundheitsfördernden Umgang mit dem eigenen Körper und der Bewegung und entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl, was sie für ihre weitere Zukunft stärkt.
Im Sportunterricht bestehen ideale Möglichkeiten, das Thema Gesundheit über Bewegungs- und Körpererfahrungen individualisiert und real erlebbar zu behandeln. Das Thema Gesundheit ist dabei fächerübergreifend und für jedes Lerngebiet relevant. Speziell stehen folgende Themen im Fokus:

- Gesundheit als Stabilisator und Garant der allgemeinen Leistungsfähigkeit
- Gesundheitliche Risiken im Schulalltag erkennen und ihnen begegnen
- Körperbewusstsein und Bewegung als Katalysatoren für die Entwicklung geistiger und überfachlicher Fähigkeiten (z. B. Selbst- und Sozialkompetenz)

Im Zentrum des Sportunterrichts steht die Sportpraxis. Attraktive Aufgabenstellungen ermöglichen vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen. Dadurch wird der Sport als komplexes, gesellschaftliches Phänomen erfahren. Ziel ist dabei die Entwicklung einer nachhaltigen Handlungsfähigkeit für den Sport ausserhalb und nach der Schulzeit.
Der Sportunterricht bietet die Möglichkeit, Themenbereiche aus anderen Wissenschaftsfächern aufzugreifen und aus der Sicht des Sports zu betrachten. Dies ermöglicht den Lernenden, weitere Anwendungen der erworbenen theoretischen Erkenntnisse kennenzulernen, das vernetzte Denken zu stärken und Sachverhalte kritisch zu hinterfragen und angemessen einzuordnen.

3. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

Selbständigkeit

- Sich inner- und ausserhalb der Schule sowie nach der Schulzeit nachhaltig, selbständig und selbstverantwortlich bewegen
- Auf die eigene Gesundheit achten, sie stärken und stabilisieren
- Sich selbstorganisiert bewegen (Planung, Durchführung, Kontrolle und Auswertung des eigenen Lernens)

Reflexive Fähigkeiten

- Die Vielfalt an Bewegung, Spiel und Sport als Teil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens wahrnehmen, daran teilnehmen sowie eigenes und fremdes Verhalten kritisch hinterfragen
- Die eigene Leistungsfähigkeit im relativen und absoluten Bezugsrahmen einordnen
- Sich Leistungsanforderungen stellen und die eigenen Leistungsgrenzen erfahren

Sozialkompetenz

- Einen verantwortungsvollen Umgang mit Mitschülerinnen und Mitschülern pflegen und konstruktiv zusammenarbeiten
- Kritik oder Feedback wertschätzend anbringen und gemeinsam Lösungen finden
- Partnerbeurteilung anwenden
- Fairness als wichtige Grundhaltung des Sports leben – inner- und ausserhalb der Schule sowie in emotionalen Situationen
- Sich mit anderen messen und vergleichen, mit- und gegeneinander spielen und kämpfen und dabei vorgegebenen Regeln folgen

Sprachkompetenz

- In verschiedenen emotionalen Situationen (Lernerfolge, Siege, Niederlagen, Verletzungen, usw.) adressatengerecht und wertschätzend kommunizieren

Arbeits- und Lernfähigkeiten

- Organisatorische Fähigkeiten entwickeln (z. B. Aufwärmen oder Spielsequenzen selbständig durchführen, den Auf- und Abbau der Anlagen organisieren)
- Misserfolge im Lernprozess akzeptieren, reflektieren und das Gelernte nutzen (Durchhaltevermögen, Beharrlichkeit, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit)
- Den positiven Einfluss von Sport und Bewegung auf die Konzentrations- und Lernfähigkeit erleben und verstehen
- Das Prinzip der optimalen Relation von Belastung und Erholung im Sport erleben und anwenden, eigene Phasen von Anspannung und Entspannung im Alltag erkennen und lernen, sie sinnvoll zu rhythmisieren

Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien

- Digitale Applikationen, Geräte und Medien gezielt für den eigenen Bewegungslern- und Trainingsprozess nutzen und kritisch hinterfragen
- Mit Video-Feedback umgehen
- Mediale Unterrichtshilfen (z. B. Lehrvideos, Tutorials, Webseiten, Musik) als Unterstützung für die eigene Bewegungsgestaltung nutzen

4. LERNGEBIETE & FACHLICHE KOMPETENZEN

Es sollen aus den verschiedenen Lerngebieten jeweils ein Thema oder mehrere Themen ausgewählt und bewertet werden. Je nach Unterrichtszeit (Saison, Tageszeit), Unterrichtssituation und Infrastruktur können die Inhalte, mittels welcher die fachlichen Kompetenzen vermittelt werden sollen, stark variieren.

1. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Leisten	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Laufen	• schnell laufen (Grundlage vieler Sportarten). • die wichtigsten Prinzipien des aeroben Ausdauertrainings wiedergeben und anwenden (z. B. 30' am Stück laufen). • die wichtigsten Übungen des Lauf-ABCs (Grundformen der Laufschule) vorzeigen.
1.2 Springen	• weit und hoch springen und beides in verschiedenen Situationen des Sportalltags anwenden (z. B. eine Sprungdisziplin aus der LA: Hoch- oder Weitsprung) • den Zusammenhang zwischen schnellem Laufen und weitem Springen nachvollziehen.
1.3 Werfen, stossen, schleudern	• verschiedenste Wurfgeräte mit verschiedenen Absichten werfen: weit, hoch, auf ein Ziel, mit und ohne Anlauf (z. B. eine Wurfdisziplin aus der LA: Speer, Kugel oder Diskus).
1.4 Schwimmen*	• sich unter und über Wasser bewegen. • sich mithilfe verschiedener Schwimmstile vorwärtsbewegen (z. B. Brust, Crawl, Rücken). • die Gefahren von Wasser erkennen und einschätzen.

2. Gestalten	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Darstellende Künste / Tanz / Koordination	• rhythmische Folgen oder Tanzstile übernehmen. • ihr Bewusstsein für den Umgang mit Bewegungen, Rhythmus und dem eigenen Körper schulen. • Geschicklichkeit in Tests beweisen (Koordinationstests: z. B. Jonglieren, Slackline, Klettern usw.).
2.2 Turnen mit und an Geräten / Akrobatik	• vorgegebene Bewegungsabfolgen turnen. • grundlegende Rotationsbewegungen turnen (z. B. Rotationen in der Längs-, Quer- oder Sagittalachse). • verschiedene Bewegungsformen erkennen und einordnen (z. B. Belasten-Entlasten, Spannen-Entspannen, Körperposition). • grundlegende Kernstellungen (Stand, Stütz, Hang) statisch und dynamisch ausführen. • geeignete Sicherungstechniken anwenden. • Verantwortung für sich und die Partnerin bzw. den Partner übernehmen und gegenseitig Vertrauen aufbauen.
3. Spielen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Technik / Taktik	• die jeweilige Spielanlage mindestens eines Spiels aus mindestens einer Kategorie verstehen (Invasions-, Netz- und Wand-, Feld- und Schlag- sowie Ziel- und Verteidigungsspiele). • ihre persönlichen Grundfertigkeiten (Umgang mit dem Spielgegenstand) steigern und in den verschiedenen Spielen anwenden. • Spielsituationen analysieren und Lösungsstrategien entwickeln. • Handlungsmöglichkeiten in der Offensive bzw. Defensive ausführen. • Gruppen- und Individualtaktiken entwickeln (z. B. entsprechend der Feld- und/oder Teamgrösse).
3.2 Spiele allgemein	• das Regelwerk der Spiele zielführend anwenden. • die Spiele in einer dem Können angepassten Form spielen (z. B. im Volleyball 3:3 statt 6:6). • eine Spielkultur entwickeln.

4. Gesundheit	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Gesundheit allgemein	• ein Gesundheitsmodell (z. B. Salutogenese) erklären und verstehen Gesundheit als aktiven Prozess. • die Wichtigkeit der (lebenslangen) Bewegung auf das eigene Leben übertragen und entsprechende Handlungsweisen entwickeln.
4.2 Gesundheit im Schulsetting	• erläutern, warum das ständige Sitzen ungesund ist. • das eigene Sitzverhalten analysieren und korrigieren. • sich korrekt auf sportliche Belastungen vorbereiten. • Möglichkeiten der Trainingsnachbereitung (z. B. Footing, Struswhing, Blackroll) anwenden.

* Schwimmen kann nur in den Unterricht einfliessen, wenn die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist und die kantonalen «Empfehlungen zur Wassersicherheit» eingehalten werden können.

2. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Leisten	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Laufen	• die zyklische Bewegung des Laufens mit azyklischen Bewegungen verbinden (z. B. Parkour, Hindernis- und Hürdenlauf). • im Team laufen (z. B. Team-Orientierungslauf, Stafetten und verschiedene Stabübergaben).
1.2 Springen	• in verschiedensten Situationen des Sportalltags weit und hoch springen. • verschiedene Techniken aus einer Disziplin unterscheiden und anwenden (z. B. Hangsprungtechnik, Laufsprungtechnik). • verstehen, dass das Springen die Voraussetzung vieler Sportarten bildet. • Bewegungsverwandtschaften zu anderen Sportarten herstellen (z. B. Weitsprung und Sprungwurf im Handball oder Hochsprung, Fosbury-Flop und Sprünge im Tanz mit Drehungen).
1.3 Werfen, stossen, schleudern	• Bewegungsverwandtschaften erkennen und sich in Disziplinen der Leichtathletik zunutze machen (z. B. Drehstoss im Kugel- und Diskusanlauf). • das Werfen in anderen Sportarten mit den Wurfdisziplinen der Leichtathletik verbinden. • zwischen Werfen, Stossen und Schleudern unterscheiden.
1.4 Schwimmen*	• sich den Schwebezustand im Wasser für allerlei Bewegungserfahrungen zunutze machen. • kopf- und fusswärts ins Wasser springen (z. B. Delphinsprung, Vorwärts-Salto, Auerbach). • verschiedene Schwimmtechniken anwenden.

2. Gestalten	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Darstellende Künste / Tanz / Koordination	• eine vorgegebene Bewegungsabfolge zu Musik allein oder in der Gruppe erarbeiten und präsentieren. • das Bewusstsein für den Umgang mit Bewegungen, Rhythmus und dem eigenen Körper schulen. • Geschicklichkeit in Tests beweisen (Koordinationstests: z. B. mit Jonglieren, Slackline, Klettern usw.)
2.2 Turnen mit und an Geräten / Akrobatik	• allein oder in der Gruppe eine Bewegungsabfolge erarbeiten und präsentieren. • verschiedene Bewegungsformen evaluieren und anpassen (z. B. Belasten-Entlasten, Spannen-Entspannen, Körperposition). • grundlegende Rotationsbewegungen turnen und selbständig einleiten und stoppen (z. B. Rotationen in der Längs-, Quer- und Sagittalachse). • grundlegende Kernstellungen (Stand, Stütz, Hang) statisch und dynamisch ausführen. • geeignete Sicherungstechniken anwenden. • Verantwortung für sich und die Partnerin bzw. den Partner übernehmen und gegenseitig Vertrauen aufbauen.
3. Spielen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Technik / Taktik	• die jeweilige Spielanlage mindestens eines noch nicht behandelten Spiels aus mindestens einer Kategorie verstehen (Invasions-, Netz- und Wand-, Feld- und Schlag- sowie Ziel- und Verteidigungsspiele). • ihre persönlichen Grundfertigkeiten (Umgang mit dem Spielgegenstand) steigern und in den jeweiligen Spielen anwenden. • Spielsituationen analysieren und Lösungsstrategien entwickeln. • Handlungsmöglichkeiten in der Offensive bzw. Defensive ausführen. • Gruppen- und Individualtaktiken entwickeln (z. B. entsprechend der Feld- und/oder Teamgrösse).
3.2 Spiele allgemein	• das Regelwerk der Spiele zielführend anwenden. • die Spiele in einer dem Können angepassten Form spielen (z. B. im Volleyball 3:3 statt 6:6). • eine Spielkultur entwickeln.

4. Gesundheit	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Gesundheit allgemein	• zwischen gesunden und ungesunden Haltungen (Stehen, Sitzen, Heben, Tragen) unterscheiden. • die eigene Körperwahrnehmung verbessern. • das Niveau ihrer Ausdauerleistungsfähigkeit aufrechterhalten und/oder erhöhen. • unterschiedliche Intensitätsbereiche der aeroben und der anaeroben Ausdauer erfahren.
4.2 Gesundheit im Schulsetting	• allgemeine Kraftübungen mit dem eigenen Körpergewicht oder an (Kraft-) Geräten selbständig und technisch korrekt ausführen. • sich ökonomisch und lange bewegen.

* Schwimmen kann nur in den Unterricht einfliessen, wenn die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist und die kantonalen «Empfehlungen zur Wassersicherheit» eingehalten werden können.

3. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	**Fachliche Kompetenzen**
1. Leisten	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Laufen	• Laufen als aktive Erholung verstehen und anwenden. • ihre Koordination beim Laufen weiter verfeinern (z. B. Anlaufwege einschätzen, zeitlich wie metrisch koordinieren und effizient einsetzen). • weitere Laufdisziplinen erfahren und erleben (z. B. 400 m, 1500 m, Walking, Gehen). • sich den Zusammenhang zwischen Ausdauer und Lernleistung zunutze machen.
1.2 Springen	• Springen im Sportalltag situationsadäquat einsetzen. • weitere Sprungdisziplinen ausprobieren (z. B. Dreisprung, Hochweitsprung).

1.3 Werfen, stossen, schleudern	• Werfen im Sportalltag situationsadäquat einsetzen. • weitere Wurfdisziplinen ausprobieren (z. B. Diskus, Kugel, Speer).
1.4 Schwimmen*	• schwimmspezifische Elemente wie z. B. die Rollwende erlernen und im korrekten Rhythmus einsetzen.
2. Gestalten	**Die Schülerinnen und Schüler können**
2.1 Darstellende Künste / Tanz / Koordination	• eine Choreografie allein oder in der Gruppe erarbeiten und präsentieren. • Bewegungsbewusstsein und Rhythmus schulen. • koordinative Herausforderungen annehmen und als Ausgleich zum Schulalltag begreifen und einsetzen.
2.2 Turnen an und mit Geräten / Akrobatik	• eine vorgegebene Geräte-Bewegungsabfolge allein oder in der Gruppe präsentieren. • verschiedene Bewegungsformen evaluieren und anpassen (z. B. Belasten-Entlasten, Spannen-Entspannen, Körperposition). • grundlegende Rotationsbewegungen variantenreich turnen (z. B. Rotationen in der Längs-, Quer- und Sagittalachse). • die Kernstellungen (Stand, Stütz, Hang) differenziert anpassen. • durch geeignete Sicherungstechniken Verantwortung aufbauen und übernehmen.

3. Spielen	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Technik / Taktik	• ihre persönlichen Fertigkeiten weiterentwickeln. • sich erfolgreich an mind. einem weiteren Sportspiel beteiligen.
3.2 Spiele allgemein	• die Spielregeln anwenden. • sich am Spiel in einer ihrem Können angepassten Form beteiligen. • die Spiele situativ anpassen (z. B. Feld- und / oder Teamgrösse, mit- oder gegeneinander). • die Verwandtschaft verschiedener Spiele erkennen und gewinnbringend einsetzen. • das Spielen als Ausgleich und als Beitrag zur Lebensqualität erleben. • die Chancen und Gefahren einzelner Spielsportarten in Bezug auf die lebenslange Ausübung ableiten.
4 Gesundheit	**Die Schülerinnen und Schüler können**
4.1 Gesundheit allgemein	• Eustress und Distress unterscheiden und erkennen. • eigenen Distress erkennen und Interventionsmethoden anwenden. • die Wirkungsweise von regulierenden Übungen erfahren und den eigenen Aktivierungsgrad beeinflussen.
4.2 Gesundheit im Schulsetting	• ein funktionales Aufwärmen / Cooldown planen, organisieren und anleiten. • vielseitige Trainingsmethoden oder -arten im Ausdauer-, Kraft- und Koordinationsbereich erleben.

* Schwimmen kann nur in den Unterricht einfliessen, wenn die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist und die kantonalen «Empfehlungen zur Wassersicherheit» eingehalten werden können.

4. Klasse

Lerngebiete und Inhalte	Fachliche Kompetenzen
1. Leisten	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Laufen	• Laufen als aktive Erholung verstehen und einsetzen. • weitere Laufdisziplinen durchführen (z. B. Hürden, Steeple). • sich den Zusammenhang zwischen Ausdauer und Lernleistung zunutze machen.
1.2 Springen	• ihre Sprungtechnik differenzieren und im Sportumfeld (z. B. Sportspiele, Tanz usw.) einsetzen. • weitere Sprungdisziplinen aus der Leichtathletik durchführen (z. B. Dreisprung, Stabhochsprung).
1.3 Werfen, stossen, schleudern	• ihre Wurftechnik differenzieren und diese im Sportumfeld (z. B. Sportspiele, Gymnastik) einsetzen. • weitere Wurfdisziplinen aus der Leichtathletik durchführen (z. B. Schleuderball).
1.4 Schwimmen*	• die Gefahren offener Gewässer erkennen und einschätzen. • einfachste Elemente aus dem Rettungsschwimmen anwenden. • ihre Schwimmtechniken verbessern.

2. Gestalten	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Darstellende Künste / Tanz / Koordination	• Choreografien allein oder in der Gruppe erarbeiten und präsentieren. • Bewegungsbewusstsein und Rhythmus schulen. • koordinative Herausforderungen annehmen und als Ausgleich zum Schulalltag begreifen und einsetzen. • auf Konzentrationstechniken zurückgreifen, um koordinativ anspruchsvolle Bewegungen auch unter Druck ausführen zu können.
2.2 Geräteturnen / Akrobatik	• allein oder in der Gruppe eine Geräte-Boden-Verbindung erarbeiten und präsentieren. • Ihre grundlegenden Kenntnisse über den Aufbau und die Funktionsweise des aktiven und passiven Bewegungsapparats gezielt einsetzen. • fortgeschrittene Rotationsbewegungen turnen (z. B. Kombination von verschiedenen Drehachsen). • die Kernstellungen (Stand, Stütz, Hang) in komplexen Bewegungen sicher einnehmen und halten. • durch geeignete Sicherungstechniken Verantwortung aufbauen und übernehmen. • den verantwortungsvollen Umgang mit Partnern vertiefen (z. B. Partnerakrobatik, Klettern).
3. Spielen	**Die Schülerinnen und Schüler können**
3.1 Technik / Taktik	• ihre persönlichen Fertigkeiten weiterentwickeln. • sich erfolgreich an mind. einem weiteren Sportspiel beteiligen.
3.2 Spiele allgemein	• die Spielregeln anwenden. • sich am Spiel in einer ihrem Können angepassten Form beteiligen. • die Spiele situativ anpassen (z. B. Feld- und/oder Teamgrösse, mit- oder gegeneinander). • die Verwandtschaft verschiedener Spiele erkennen und gewinnbringend einsetzen. • das Spielen als Ausgleich und Beitrag zur Lebensqualität erleben. • die Chancen und Gefahren einzelner Spielsportarten in Bezug auf die lebenslange Ausübung ableiten.

4. Gesundheit	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Gesundheit allgemein	• das eigene sportliche Verhalten reflektieren und daraus Schlüsse für das eigene Bewegungsverhalten (über die Schulzeit hinaus) ziehen. • sich das psychohygienische Potential von Bewegung und Sport zunutze machen.
4.2 Gesundheit im Schulsetting	• die Wirkung diverser Trainingsmethoden und -arten einschätzen und diese in ihr persönliches Training einbauen. • Regenerationsmethoden und -übungen sinnvoll anwenden.

* Schwimmen kann nur in den Unterricht einfliessen, wenn die entsprechende Infrastruktur vorhanden ist und die kantonalen «Empfehlungen zur Wassersicherheit» eingehalten werden können.